

Universitätsbibliothek Wuppertal

Griechische Sprachlehre für Schulen

Formlehre

Krueger, Karl Wilhelm

Berlin, 1861

Erste Abtheilung - Declination

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechteinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechteinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2220)

Zweiter Abschnitt: Flexionslehre.

Erste Abtheilung: Declination.

§ 14. Von den Declinationen überhaupt.

1. Nach den Veränderungen die man des Wohllautes wegen überhaupt in der Sprache vornahm oder vornehmen konnte finden zunächst ihre Stelle die mannigfachen Abwandlungen die Behufs des Sinnes an einzelnen Wortarten eintreten, um die verschiedenartigen, genauer in der Syntax zu erörternden Beziehungen, Verhältnisse und Modificationen des Grundbegriffes durch Beugung und zum Theil durch Vermehrung des Stammes zu bezeichnen. Diese Veränderungen begreift man insgesammt unter dem Namen *Flexion* (κλίσις).

A. Unerwähnt bleiben mag hier und im Folgenden die grammatische Technologie, so weit man sie als aus dem deutschen und lateinischen Unterricht schon bekannt voraussetzen darf; eben so die Eintheilung der Wörter u. A., worin die griechische mit diesen Sprachen im Allgemeinen übereinstimmt.

2. Die erste Art der Flexion ist die Declination (κλίσις ὀνομάτων), welche dem substantivischen sowohl als dem adjectivischen Nomen (ὄνομα schon bei Platon vgl. Heindorf z. Krat. 102) angehört. Von diesem bezeichnen abgewandelte Endungen das Genus, den Numerus und die Casus.

A. Substantiva und Adjectiva oder Participia haben die alten Grammatiker rücksichtlich der Flexion mit Recht nicht geschieden. Besondere Parabigmen für die Adjectiva und Participia sind eben so wenig nöthig wie für die Eigennamen, die ja zum Theil abweichender als jene geformt werden.

3. Das Genus (τὸ γένος), welches am wenigsten regelmäßig durch die Form bestimmt wird, ist im Griechischen dreifach: männlich (ἀρσενικόν), weiblich (θηλυκόν), sächlich (οὐδέτερον d. h. keins von beiden, mithin eigentlich geschlechtslos).

A. Erkennbar ist das Genus, wenn auch nicht durchgängig, an der Form des Nominativs. So sind in der ersten Declination männlich (masculina) die Wörter auf *as* und *us*, weiblich (feminina) die auf *a*

(*α*) und *η* (*η*); in der zweiten vorzugsweise männlich, nur dem geringern Theile nach weiblich, die auf *ος*, sächlich (neutra) die auf *ον*; in der dritten männlich die auf *εως*, weiblich die auf *ω* und meist die auf *ας*, sächlich die auf *α*, *η*, *ι* und *υ* so wie die welche durch *ε* und *ο* kurze Endungen haben. Mehr hierüber § 21.

4. Der Numerus (*ἀριθμός*) ist im Griechischen gleichfalls dreifach: neben dem Singular (*ἐνικός ἀριθμός*) und dem Plural (*πληθυντικός ἀριθμός*) giebt es noch einen Dual (*δυνικός ἀριθμός*) zur Bezeichnung einer Zweierheit.

A. Der Dual hat nur zwei Endungen, die eine für den Nominativ, Accusativ und Vocativ; die andere für den Genitiv und Dativ. Bei den Aeolern ungebräuchlich, erscheint er auch in der gew. Sprache nach Alexander nur selten.

5. Casus (*πτώσεις*) giebt es im Griechischen fünf: den Nominativ (*ὀρθή* oder *εὐθεία*, auch *ὀνομαστική*), den Vocativ (*κλητική*), den Genitiv (*γενική*), den Dativ (*δοτική*), den Accusativ (*αἰτιατική*). Der Nominativ und Vocativ heißen casus recti (*πτώσεις εὐθείαι*), die übrigen casus obliqui (*πτώσεις πλάγαι*), weil sie den Begriff in ein abhängiges Verhältniß gesetzt vorstellen.

A. 1. Auch da wo der Vocativ eine eigene Form hat gebrauchte man statt deren oft, jedoch nicht leicht in der Prosa, die Form des Nominativs, ja selbst beide verbunden: *ὦ γῆ! Ἀλας*. [vgl. § 45, 2, 5 u. Dial. § 45, 2.]

A. 2. Im Allgemeinen entsprechen die griechischen Casus den gleichnamigen der Deutschen und Römer; den lateinischen Ablativ jedoch vertritt im Griechischen meist der Dativ und zum Theil der Genitiv.

6. Man unterscheidet im Griechischen drei Declinationen, die den drei ersten lateinischen sehr ähnlich sind, auch darin daß die Neutra, deren es nur in der zweiten und dritten giebt, für die Nominative, Accusative und Vocative dieselbe Endung (im Plural *α*) haben.

7. Die üblichsten Casusendungen der drei Declinationen zeigt folgende Tabelle:

Singular.					
	Erste.		Zweite.	Dritte.	
No.	η, α	$\eta\varsigma, \bar{\alpha}\varsigma$	$\omicron\varsigma, \omicron\nu$	—	
Ge.	$\eta\varsigma - \bar{\alpha}\varsigma$	$\omicron\nu$	$\omicron\nu$	$\omicron\varsigma (\omega\varsigma)$	
Da.	$\eta - \alpha$	ω	ι	} Neu. dem No. gleich.	
Ac.	$\eta\nu - \alpha\nu$	$\omicron\nu$	$\bar{\alpha}$		
Vo.	$\eta - \alpha$	$\epsilon, \omicron\nu$	—		
Dual.					
No. Ac. Vo.	$\bar{\alpha}$	ω	ϵ		
Ge. Da.	$\alpha\nu$	$\omicron\nu$	$\omicron\nu$		

Plural.

	Erste.	Zweite.	Dritte.
No.	αι	οι, ᾶ	ες Neutra α
Ge.	ᾶν	ων	ων
Da.	αις	οις	οῖν, οῖ vgl. § 11, 14, 3.
Ac.	ᾶς	οὐς, ᾶ	ᾶς, Neutra ᾶ
Vo.	αι	οι, ᾶ	ες, Neutra ᾶ.

A. 1. Die Tabelle zeigt daß in allen drei Declinationen
 1) der Ge. des Plu. *ων*,
 2) der Da. des Sing. *αι* hat, in den beiden ersten subscribirt.

A. 2. Der Da. des Plu. endigte sich ursprünglich in allen drei Declinationen auf *ων*. Und so finden sich diese Da. der ersten Decl. auf *αιων* und der zweiten auf *οιων* auch bei den attischen Dichtern noch häufig (neben den gewöhnlichen) und selbst in der att. Prosa ist besonders der Da. auf *οιων* an manchen Stellen unzweifelhaft. [Corpus Inserr. 1 p. 107 u. Schnei-der zu Plat. Rep. 389, b.]

A. 3. Was nach Abschreibung der Declinationsendungen von dem Nomen übrig bleibt heißt Stamm, Declinationsstamm.

8. Der Accent bleibt, so weit die allgemeinen Regeln (§ 8.) es gestatten, mehrentheils durch alle Casus unverändert auf der Sylbe stehen auf der ihn der Nominativ hat.

A. Ueber den Accent der betonten Ge. und Da. § 8, 11, 1. Mehr bei den einzelnen Declinationen.

9. Da der Artikel (*τὸ ἄρθρον*) mit dem Substantiv so häufig verbunden wird, so ist es angemessen schon hier die Declination desselben aufzustellen.

	Singular.	Plural.
No.	ὁ, ἡ, τό, der, die, das	οἱ, αἱ, τὰ, die
Ge.	τοῦ, τῆς, τοῦ, des, der, des	τῶν, τῶν, τῶν, der
Da.	τῷ, τῇ, τῷ, dem, der, dem	τοῖς, ταῖς, τοῖς, den
Ac.	τόν, τήν, τό, den, die, das	τούς, τὰς, τὰ, die.

Dual.

No. Ac. Vo. *τώ, [τά], τῷ, die beiden.*
 Ge. und Da. *τοῖν, (ταῖν), τοῖν, der oder den beiden.*

A. 1. Die Vergleichung ergibt daß der Artikel im Masc. und Neu., die No. *ὁ* und *τό* ausgenommen, mit den Casusendungen der zweiten, im Femininum mit dem Paradigma *νίκη* der ersten Decl. übereinstimmt.

A. 2. Statt der Form *τά* im Dual (Ar. Ri. 424, 484, So. Br. 761) wird fast immer *τώ* wie auch *τοῖτω* von *οἷτος* dieser mit Femininen verbunden; sehr gew. auch *τοῖν* für *ταῖν*. Eben so gebrauchte man von Adjectiven die masculine Form häufig statt der femininen. So *τῷ χεῖρε, τοῖτω τῷ τέχνη, τοῖν χροῖν, τοῖτοιν τοῖν κυνησέιν, δύο λεπτεσθον μόνω μυηνά.* III. Vgl. die Syntar § 58, 1, 3. [Cobet Var. lectt. p. 69 ss. will die Formen *τά* und *ταῖν* und überhaupt bei Pronominen, Adjectiven und Participien die Dualendungen *α* und *ων* verbannt wissen.]

A. 3. Ueber die Interjection ω , die Manche als Vo. des Artikels betrachten, s. m. die Syntax § 45, 3. Außer der Verbindung mit dem Vo. ist sie oxyton: ω $\eta\varsigma$ $\alpha\nu\alpha\delta\epsilon\iota\alpha\varsigma$; daher $\omega\mu\omicron\iota$. [vgl. Passow's Lex. u. ω , ω .]

A. 4. Das Pronomen $\delta\delta\epsilon$ dieser ist der Artikel mit dem enklitischen $\delta\epsilon$ und wird also auch wie der Artikel declinirt, nur daß die ersten Sylben in $\delta\delta\epsilon$, $\eta\delta\epsilon$, $\alpha\delta\epsilon$, $\alpha\delta\epsilon$ von $\delta\epsilon$ den Accent erhalten. Vgl. § 9, 3, 5.

§ 15. Erste Declination.

1. Die erste Declination hat für die Nominative des Singulars die Endungen α und η (Feminina), $\alpha\varsigma$ und $\eta\varsigma$ (Masculina), die nach folgenden Paradigmen abgewandelt werden: η $\nu\acute{\iota}\kappa\eta$ der Sieg, η $\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha$ der Versuch, η Μοῦσα die Muse, \acute{o} πολίτης der Bürger, \acute{o} νεανίας der Jüngling.

Singular:

No.	$\nu\acute{\iota}\kappa\eta$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha$	Μοῦσα	πολίτης	νεανίας
Ge.	$\nu\acute{\iota}\kappa\eta\varsigma$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha\varsigma$	Μοῦσης	πολίτου	νεανίου
Da.	$\nu\acute{\iota}\kappa\eta$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha$	Μοῦσῃ	πολίτῃ	νεανίᾳ
Ac.	$\nu\acute{\iota}\kappa\eta\eta$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha\eta$	Μοῦσαν	πολίτην	νεανίαν
Vo.	$\nu\acute{\iota}\kappa\eta$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha$	Μοῦσα	πολίτα	νεανία

Dual.

No. Ac. Br.	$\nu\acute{\iota}\kappa\alpha$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha$	Μοῦσα	πολίτα	νεανία
Ge. Da.	$\nu\acute{\iota}\kappa\alpha\iota$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha\iota$	Μοῦσαι	πολίται	νεανίαν

Plural.

No.	$\nu\acute{\iota}\kappa\alpha\iota$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha\iota$	Μοῦσαι	πολίται	νεανίαν
Ge.	$\nu\acute{\iota}\kappa\omega\eta$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\omega\eta$	Μουσῶν	πολιτῶν	νεανιῶν
Da.	$\nu\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\varsigma$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha\iota\varsigma$	Μοῦσαι\varsigma	πολίται\varsigma	νεανία\varsigma
Ac.	$\nu\acute{\iota}\kappa\alpha\varsigma$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha\varsigma$	Μοῦσας	πολίτας	νεανίας
Vo.	$\nu\acute{\iota}\kappa\alpha\iota$	$\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha\iota$	Μοῦσαι	πολίται	νεανίαν

A. Beim Unterrichte genügt es zunächst $\nu\acute{\iota}\kappa\eta$ gründlich einzüüben; $\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha$ zu lernen erspart dem Schüler die Bemerkung daß dieses im Sing. statt η überall α hat, sonst aber wie $\nu\acute{\iota}\kappa\eta$ geht. Nach $\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha$ geht Μοῦσα , nur daß es im Ge. und Da. des Sing. $\eta\varsigma$ und η hat. Wer sodann den Sing. von πολίτης gelernt hat weiß auch den Sing. von νεανίας mit der Bemerkung daß dieses Wort im Da. und Ac. sein α behält. Wer endlich den Du. und Plu. von $\nu\acute{\iota}\kappa\eta$ inne hat bildet danach von selbst auch die Du. und Plu. der übrigen Paradigmen. Erst später ist die Accentuation zu berücksichtigen, wobei mit Beachtung der Quantität der letzten und vorletzten Sylbe die Regeln § 8 zur Anwendung kommen. Danach $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota$ mit kurzem ι neben $\nu\acute{\iota}\kappa\alpha\iota$ gemäß § 8, 6 vgl. 14; $\delta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha$ im Ge. und Da. $\delta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\eta\varsigma$, $\delta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\eta$, wie $\mu\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\rho\alpha$ im Ge. u. Da. $\mu\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\rho\alpha\varsigma$, $\mu\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\rho\omicron\varsigma$ gemäß § 8, 12 vgl. 15; $\tau\acute{\iota}\mu\eta$ in den Ge. und Da. $\tau\acute{\iota}\mu\eta\varsigma$, $\tau\acute{\iota}\mu\eta$ u. gemäß § 8, 11, 1, 1 u. Aehnlich verfähre man bei den andern Declinationen. Uebrigens hüte man sich, zumal bei der dritten, gleich alle Einzelheiten mitzunehmen.

2. Von den Wörtern auf α haben im Ge. und Da. des Sing. $\alpha\varsigma$ und α statt $\eta\varsigma$ und η

- 1) die welche vor dem α einen Vocal (α purum) oder ein ρ haben, $\sigmaοφία$, $ἡμέρα$; so auch die Contracta, wie $μῦᾱ$;
 2) ἀλαλά (ein Kriegsruf), eig. dorisch für ἀλαλή, und mehrere Eigennamen, deren α lang ist, wie Ἀνδρομέδα, Γέλα, Διοτίμα, Αἴδα, Νέδα, Φιλομήλα. [Vgl. Götting Acc. S. 140.]

A. 1. Das α purum erscheint nur nach ϵ und ι so wie in einzelnen Wörtern: $ἐλάα$ Delbaum, $σικύα$ Kürbis, $πόα$ Gras, $χρόα$ Farbe, $στοά$ Halle und in einigen sehr seltenen. [Für $γῶα$ sagen die Attiker $γῶης$. Gimsley zu Eu. Heracl. 839.] Sonst tritt nach Vocalen und Diphthongen η als Endung ein: $βοή$, $ἐγγώνη$, $σικυνή$.

A. 2. Das ρ duldet im Attischen überhaupt nicht gern ein η ; und so findet sich denn auch die Endung $\rho\eta$ nur in den Substantiven $κόρη$ Mädchen, $κόρη$ Schlaf (am Kopfe), $δέρη$ Nacken, $ἀθάρη$ Brei und in einigen aus dem Ionismus unverändert beibehaltenen Eigennamen, wie $Ἐγύρη$. [3. Th. 1, 46, 2.] Eben so $\rho\etaς$ in den Compositen von $μέτρον$, wie $γεωμέτρης$.

A. 3. Nach andern Consonanten tritt in der Regel η ein; doch haben α (kurz) fast durchgängig die auf σ , $\sigma\sigma$ oder τ , ξ , $\lambda\lambda$, die Endung $-αινα$ und mehrere einzeln zu merkende, wie $δίατα$, $δύρα$, $παῖλα$, $τόλμα$, $μέριμνα$, $ἐκιδνα$, $Αἴγινα$, $Πέδνα$ u. a.; $πείνα$ hat Platon neben $πείνη$ (Rebeck zu Phryn. p. 499); altattisch war $πρύμνη$ neben $πρόμνα$ (Buttm. zu So. Phil. 482).

3. Im Accusativ und Vocativ des Singulars haben die auf α wie die auf $\alphaς$ sämtlich $\alpha\nu$ und α .

4. Die auf $\etaς$ haben im Vo. Sing. meist $\tilde{\alpha}$ (kurz), namentlich

- 1) die auf $\tau\etaς$: $ἐργάτα$, $σχοφάντα$, $Ὀρέστα$;
- 2) die Composita (aus einem Substantiv und Verbum) die bloß $\etaς$ an den Consonanten des Verbums anfügen: $παιδοτρίβα$, $γεωμέτρα$;
- 3) die Völkernamen: $Πέρσα$, $Σκύθα$.

Die übrigen, namentlich die Patronymica und Eigennamen auf $\delta\etaς$, haben η : $Ἀτρεΐδης$, $Αἰδης$ Eu. Hel. 969. [$\Sigmaτρεΐαδης$ Ar. Wo. 1206.]

A. 1. Der (eig. dorische) Ge. des Sing. auf lang α für ov findet sich auch bei den Attikern, jedoch fast nur, und nicht consequent, in ausländischen oder vorzugsweise dorischen Eigennamen; immer in den Contracten auf $\alphaς$: $Ὀρόντα$ neben $Ὀρόντων$, $Πλιστόλα$, $βορῶα$; wie in $πατραλοίας$, $μητραλοίας$, $δρυμοδόχρας$. [L. G. Herbst Ueber Cobets Emend. S. 63 f.]

A. 2. Der ionische Ge. auf $\epsilonω$ (B. 2 § 15, 3, 2) findet sich nur in einigen (fremden) Eigennamen zuweilen auch bei Attikern; $Τήρῳ$ Thuf. 2, 29, 2 vgl. § 1, $Καμβύσειω$ Xen. Cyr. 1, 2, 1. Das $\epsilonω$ gilt für ein-sylbig. vgl. § 8, 12, 6.)

A. 3. Ueber den Da. Plu. auf $\alphaίων$ § 14, 7, 2. Auch die ionische Form auf $\etaων$ findet sich bei att. Dichtern und in Inschriften öfter. Vgl. 41, 12, 20 und B. 2 § 15, 6, 1 u. 3.

A. 4. Die Contracta der ersten Decl. sind sämtlich $\delta\lambdaοπαδῆ$ d. h. sie erleiden die Contraction durch alle Casus und Numeri. Also $\gammaῆ$, $\gammaῆς$, $\gammaῆν$; $λεοντῆ$, $τῆς$, $τῇ$ u. c., $μῦᾱ$, $μῦᾱς$, $μῦᾱ$ u. c., $Ἀθηνᾶ$, $\tilde{\alpha}s$, $\tilde{\alpha}$, $\tilde{\alpha}\nu$. Ueber die Adj. § 22, 6, 2, 3.

5. Der Accent folgt im Allgemeinen der Regel § 14, 8. Ueber *νίκη*, *νίκαι* § 8, 14 vgl. § 8, 12, 3; über *τιμή*, *ἤτις* 8, 11, 1.

A. 1. (Scheinbar) ausgenommen sind von Substantiven die Ge. Plu. dieser Decl., die eig. aus *ἄων* contrahirt und daher Perispomena sind nach § 8, 5, 1. Ausnahme der Adjective A. 6.

(A. 2. Paroxytona sind jedoch die Ge. des Plu. von *ἀγὴ* Sazelle, *οἱ ἐπιγαίαι* Passatwinde, *χρήστης* Wucherer: *ἀγῶν*, *ἐπιγῶν*, *χρήστων*, während *ἀγῶν* und *χρηστών* von *ἀγῆς* ungeschickt und *χρηστίος* gut herkommen. vgl. Lobck Paralipp. p. 269, 8.)

A. 3. Eine wirkliche Ausnahme von § 14, 8 ist unter den Substantiven nur der Vo. *δέσποτα* von *δεσπότης* Herr.

[A. 4. Die (neuern) Athener sollen *ἡμεῖς* und 3. Th. die mehrsyllbigen Paroxytona auf *ια* im No. des Plu. proparoxytonirt haben: *πρωρία*, *πρωρίαι*. Götting S. 111.]

A. 5. Von den Adjectiven und Participien auf *ος*, *α* oder *η*, *ον* behält die nach dieser Decl. gehende Femininform den Accent auf der Sylbe welche ihn im No. Sing. Masc. hat, so weit die allgemeinen Accentregeln es gestatten. Also von *ἄξιος* würdig, *Πόδιος* rhodisch, *παιδευόμενος* erzogen werdend, *ἄξια*, *Πόδια* (dagegen *Ποδῖαι* Rhodierinnen), *παιδευόμεναι*; aber *ἄξιας*, *παιδευομένης* u. nach § 8, 12. [Götting S. 110 f.]

A. 6. Von den barytonen Adjectiven und Participien auf *ος*, *α* (*η*), *ον* sind auch die Ge. des Plu. des Fem. (dem Masc. und Nen. folgend) Paroxytona: *ἄξια*, *Ποδῖα* (dagegen *Ποδῖων* der Rhodierinnen), *παιδευομένων* vgl. 5 A. 1. [Götting S. 114.]

A. 7. Aus dem Accent läßt sich oft die Quantität der Nominativendung erkennen z. B. von *μέλισσα*, *μύια* nach § 8, 14 A. Vgl. § 15, 6, 1.

A. 8. Alle Wörter auf *α* Ge. *ης* sind Barytona (mit kurzem *α* nach 6 A. 1); größtentheils Paroxytona die auf *α* Ge. *ας* (mit langem *α*), wenn die vorletzte Sylbe von Natur kurz ist. [Ausführlicheres bei Götting § 36.]

6. Quantität.

A. 1. Im No. Sing. der Substantiva ist die Endung *α* immer kurz, wenn der Ge. *ης*, größtentheils lang, wenn er *ας* hat, namentlich immer, wenn das Wort ein Oxytonon oder Paroxytonon ist, wie in *θεά* Göttin, *θεά* Anblick, *ἡμέρα* Tag.

A. 2. Kurz jedoch ist *α* Ge. *ας* 1) in den drei- und mehrsyllbigen Substantiven die weibliche Benennungen sind: *ψάλτρια*, wie in *ἑρέτρια*; 2) in denen auf *ρα*, welche die vorletzte Sylbe durch *υ* oder einen Diphthong außer *αν* lang haben: *γέγρα*, *μοῖρα*, wie in *τάναγρα*;

3) in den drei- und mehrsyllbigen auf *ια* und *οια* (Proparoxytonen); lang nur in denen auf *ια*, wenn sie Abstracta von Verben auf *εῖω* sind, so wie in den zweisyllbigen auf *ια*: *ἄνοια*, *ἀλήθεια*, *ὥγελια* (neben *ὥγελία*), *βασιλεια* Königin; dagegen *βασιλεῖα* Königthum, *λεῖα* u. Vgl. B. 2 § 15, 2 A. 2. 4. u. 5.

A. 3. Von den Adjectiven auf *ος* ist das *α* im No. Sing. der Feminina lang (wie auch in *πλέα* von *πλέως* voll); kurz von den Adj. und Participien auf *ας*, *ως*, *εις*, *ους*, *ων*. Zene also sind Paroxytona, diese Proparoxytona oder Proterispomena: *θεῖος*, *θειῶ*; *ταχὺς*, *ταχέα* (vgl. 22, 8, 1), *μέλας*, *μέλαινα*; *τιθεῖς*, *τιθεῖσα*; *λελυκώς*, *λελυκνία*; *λύων*, *λύουσα*. Ueber *μία* § 24, 2, 2.

A. 4. Kurz ist das α in $\mu\epsilon\sigma\acute{o}\gamma\alpha\iota\alpha$ oder $\mu\epsilon\sigma\acute{o}\gamma\epsilon\iota\alpha$ (zu Thuf. 6, 88, 3) und $\alpha\chi\omega\acute{\rho}\epsilon\iota\alpha$, urspr. Substantivirungen von Adj. auf $\epsilon\iota\omicron\varsigma$, von denen auch andere im Fe. das α bei Dichtern zuweilen kurz haben.

A. 5. Im Dual ist die Endung α immer lang; im Vo. Sing. der Feminina auf α dem No. gleich; lang von den Masculinen auf $\alpha\varsigma$, kurz von den Barytonen auf $\eta\varsigma$, daher $\pi\omicron\lambda\iota\tau\alpha$ accentuirt nach § 8, 14; so auch elidirt: $\tilde{\omega}$ $\delta\epsilon\sigma\pi\omicron\theta'$ $\epsilon\gamma\mu\tilde{\eta}$. [Mureg. $\Phi\rho\omicron\nu\omega\acute{\nu}\delta\alpha$ Ar. Bruchst. 34 Mein., $\pi\alpha\iota\rho\alpha\lambda\omicron\iota\alpha$ Ar. Wo. 1327 und Κεβριόνα Bō. 553, Πανδιονίδα Kratin 51.]

A. 6. Im Ac. Sing. hat $\alpha\upsilon$ stets die Quantität des No. Sing.

A. 7. Die Endung $\alpha\varsigma$ ist in der ersten Declination durchgängig lang (in der dritten meist kurz).

Beispiele zur Uebung.

$\psi\upsilon\chi\acute{\eta}$ Seele	$\sigma\tau\omicron\acute{\alpha}$ Halle	$\mu\epsilon\lambda\iota\sigma\sigma\alpha$ Honig
$\phi\omega\eta$ Stimme	$\pi\lambda\epsilon\upsilon\rho\acute{\alpha}$ Seite	$\gamma\acute{\epsilon}\gamma\upsilon\tau\alpha$ Brücke
$\kappa\acute{o}\mu\eta$ Haar	$\delta\acute{o}\xi\alpha$ Meinung	$\mu\acute{\nu}\alpha$ Mine
$\kappa\acute{o}\mu\eta$ Dorf	$\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\iota\alpha$ Königthum	$\kappa\rho\iota\tau\acute{\eta}\varsigma$ Richter
$\pi\acute{\upsilon}\lambda\eta$ (v) Thor	$\mu\omicron\iota\tau\alpha$ Theil	$\pi\rho\omicron\delta\omicron\tau\eta\varsigma$ Verräther
$\lambda\acute{o}\pi\eta$ (v) Schmerz	$\gamma\lambda\omicron\sigma\sigma\alpha$ Zunge	$\tau\epsilon\chi\nu\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ (i) Künstler
$\gamma\eta$ Erde	$\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\iota\alpha$ Königin	$\tau\alpha\mu\acute{\iota}\alpha\varsigma$ Verwalter
$\gamma\alpha\lambda\tilde{\eta}$ Biesel	$\theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha$ Meer	$\beta\omicron\rho\epsilon\acute{\alpha}\varsigma$ Nordwind.

§ 16. Zweite Declination.

1. Die gewöhnliche zweite Declination hat im Nominativ des Singulars die Endungen $\omicron\varsigma$ (Masculina, 3. Th. Feminina) und $\omicron\nu$ (Neutra): δ $\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omicron\varsigma$ der Westwind, $\tau\omicron$ $\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\omicron\nu$ die Feige.

	Singular.		Plural.	
No.	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omicron\varsigma$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\omicron\nu$	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omicron\iota$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\alpha$
Ge.	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omicron\upsilon$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\omicron\nu$	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omicron\omega$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\omega$
Da.	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omega$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\omega$	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omicron\iota\varsigma$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\omicron\iota\varsigma$
Ac.	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omicron\nu$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\omicron\nu$	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omicron\upsilon\varsigma$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\alpha$
Vo.	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\epsilon$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\omicron\nu$	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omicron\iota$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\alpha$

Dual.

No. Ac. Vo.	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omega$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\omega$
Ge. Da.	$\xi\epsilon\phi\upsilon\rho\omicron\upsilon$	$\sigma\tilde{\upsilon}\kappa\omicron\nu$

A. 1. Nach dieser Decl. gehen auch die adjectivischen Endungen $\omicron\varsigma$ (Masc., bezüglich auch Fem.) und $\omicron\nu$ (Neutra), wie die (wenigen) Neut. auf \omicron von Adjectiven und Pronomina auf $\omicron\varsigma$: $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron$, $\alpha\tilde{\upsilon}\tau\omicron$, $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\tilde{\nu}\omicron$, $\tau\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omicron$, $\tau\omicron\iota\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omicron$, $\tau\omicron\sigma\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omicron$, $\tau\eta\lambda\iota\kappa\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omicron$ (vgl. jedoch § 25, 3, 2) und das Relativum $\tilde{\epsilon}$, die eben diese Form auch im Ac. des Sing. behalten nach § 14, 6. Ueber $\tau\omicron$ § 14, 9.

A. 2. Von $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$ lautet der Vo. angeblich immer auch $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$, was doch wenigstens aus Attikern nicht nachweislich scheint. Wohl aber hat $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$ Diono- maos bei Euseb. praep. ev. 3, 33 p. 228, a u. Ev. Matth. 27, 46, wie Αργίδης Ar. Ach. 176, Φιλώδης Züschr. 3175, 6 und Τιμόδης Luc. Harm. 1. Ueber den Dichtergebrauch § 14, 5, 1.

- Α. 3. Ueber den Da. Plu. auf *οῖον* § 14, 7, 2.
 Α. 4. Ueber den Accent § 14, 8 und § 8, 11, 1; wonach *ποταμός*, *ὄδ*, *ῶν*, *ὄν*, *ἔ*; *ὦ*, *οῖν*; *οἱ*, *ὦν*, *οἷς*, *οἷς*, *οἱ* zu betonen ist. Die Dualendung *ω* von Drytonen wird oxytonirt: *πηγῶ*; *πλω*. vgl. 2 Α. 2. vgl. Götting S. 166.
 Α. 5. Unregl. betont wird der Vo. *ἄδελγε* von *ἄδελγός*. [Amm. p. 117.]
 Α. 6. Die Endung *α* der Nentra ist kurz.

Beispiele zur Uebung.

<i>ποταμός</i> Fluß	<i>κίνδυνος</i> Gefahr	<i>φάρμακον</i> Heilmittel
<i>νομός</i> Weideplatz	<i>βάτραχος</i> Frosch	<i>καλός</i> , <i>ή</i> , <i>όν</i> schön
<i>νόμος</i> Gesetz	<i>δόδον</i> Rose	<i>αἰσχυρός</i> , <i>α</i> , <i>όν</i> häßlich
<i>ή τάφος</i> Graben	<i>ἄντρον</i> Höhle	<i>καῦλος</i> , <i>η</i> , <i>ον</i> schlecht
<i>ἐνός</i> Dürnd	<i>δῶρον</i> Geschenk	<i>θεῖος</i> , <i>α</i> , <i>ον</i> göttlich
<i>ταύρος</i> Stier	<i>ἄθλον</i> Kampfspreis	<i>δίκαιος</i> , <i>α</i> , <i>ον</i> gerecht
<i>οἶκος</i> Haus	<i>ἱμάτιον</i> Kleid	<i>ἀνθρώπινος</i> , <i>η</i> , <i>ον</i> menschlich.

2. Mehrere größtentheils adjectivische Nomina dieser Declination, die sich auf *εος*, *εον*, *οον* endigen werden contrahirt, und zwar durch alle Casus (*όλοπαθῆ* vgl. § 15, 4, 4.), gemäß den Regeln § 12, 2 ff., außer daß, um die eigenthümlichen Casusendungen nicht zu verwischen, im Neutrum das *α* den vorhergehenden kurzen Vocal verschlingt: *όστέα*, *όσῳ*; *ἀπλόα*, *ἀπῳ* vgl. 22, 6, 1—3. Parabigmen seien *ό πλόος* zsgz. *πλοῦς* die Fahrt zu Schiffe, *τό όστέον* zsgz. *τό όστούν* der Knochen. Die Vocative kommen nicht vor.

Singular.

No.	<i>πλόος</i>	<i>πλοῦς</i>	<i>όστέον</i>	<i>όστούν</i>
Ge.	<i>πλόου</i>	<i>πλοῦ</i>	<i>όστέου</i>	<i>όστοῦ</i>
Da.	<i>πλόω</i>	<i>πλῶ</i>	<i>όστέω</i>	<i>όστῳ</i>
Ac.	<i>πλόον</i>	<i>πλοῦν</i>	<i>όστέον</i>	<i>όστούν</i>

Dual.

No. Ac.	<i>πλόω</i>	<i>πλῶ</i>	<i>όστέω</i>	<i>όστῳ</i>
Ge. Da.	<i>πλόοιν</i>	<i>πλοῖν</i>	<i>όστέοιν</i>	<i>όστοῖν</i>

Plural.

No.	<i>πλόα</i>	<i>πλοῖ</i>	<i>όστέα</i>	<i>όσῳ</i>
Ge.	<i>πλόων</i>	<i>πλῶν</i>	<i>όστέων</i>	<i>όστῶν</i>
Da.	<i>πλόοις</i>	<i>πλοῖς</i>	<i>όστέοις</i>	<i>όστοῖς</i>
Ac.	<i>πλόους</i>	<i>πλοῦς</i>	<i>όστέα</i>	<i>όσῳ</i>

- Α. 1. Ueber den Plu. *πλοῖ* Ac. zu Ken. An. 5, 9, 33 u. 3. Th. 7, 49, 3. Substantive dieser Formation sind noch *νοῦς*, *ῥοῦς*, *θροῦς*, (*χοῦς*), *χνοῦς* und die Verwandtschaftsbenennungen auf *όδς* contr. aus *δεος*, wie *ἄδελφιδός*, *θυγατριδός*. [Götting S. 168 f.] Statt der contrahirten Formen finden sich auch bei den Attikern hin und wieder die aufgelösten, selbst in der Prosa, doch hier nicht unbezweifelt. So *πλόων* Ken. St. d. Ath. 1, 20, *δόςνοοι* Hell. 2, 1, 2, *ἐνόων* Thuf. 6, 64, 4, *καχορόοις* Ken. Ayr. 8, 2, 1? *κρυψινόους* Ken. Ag. 11, 15, *ἐτεροπλόω* Dem. 34, 30. vgl.

Lobeck 3. Phryn. p. 142 und § 22, 6. Unverändert bleiben von den mit *νίος* und *πλόος* zusammengesetzten Adjectiven die Formen der Neutra auf *οα*, wie τὰ *ἐισρόπλοα* Dem. 34, 8. 22. 40. (neben *ἐισρόπλοον* 56, 29. juv. 34, 30.)

A. 2. Der Accent ist nach 1 A. 4 anomal in der Endung *ω* des Du. gegen § 12, 6, 3 [falsch steht τὸ *διπλῶ* Eu. Hel. 1664] und in Zusammenfügungen mit den einsylbigen, wie *πλοῖς* und *νοῖς*, wo mit Nichtachtung der Zusammenziehung immer die vorletzte Sylbe Accentsylbe bleibt und auch *εἶνοι* als Properisphenomenon betont wird.

A. 3. Bei *κάνων* Korb und den Adjectiven auf *εος* rückt, wenn sie zusammengezogen werden, der Accent als Circumflex auf die letzte Sylbe: *κανοῦν*, *χρυσόος* u.

3. Einige Nomina der zweiten Declination endigen sich auf *ως* (Masculina und Feminina) und *ων* (Neutra). [Göttling Acc. S. 280 ff.] Sie behalten das *ω* durch alle Casus und fügen nur *ν* oder *ς* in denen an in welchen auch die gewöhnliche zweite Decl. diese Endungen hat; das *ι* derselben aber haben sie subscript. So *ὁ νεῶς* der Tempel, τὸ *ἀνώγειων* der Saal.

Singular.

Plural.

No.	νεῶς	ἀνώγειων	νεῶν	ἀνώγειω
Ge.	νεῶν	ἀνώγειω	νεῶν	ἀνώγειων
Da.	νεῶν	ἀνώγειω	νεῶς	ἀνώγειως
Ac.	νεῶν	ἀνώγειων	νεῶς	ἀνώγειω
Bo.	νεῶς	ἀνώγειων	νεῶν	ἀνώγειω

Dual.

No.	Ac.	Bo.	νεῶν	ἀνώγειω
Ge.	Da.		νεῶν	ἀνώγειων.

A. 1. Diese Decl. wird die attische (zweite) genannt, weil bei Wörtern die neben der Formation auf *ος* die auf *ως* haben die Attiker meist die letztere vorziehen. Doch sagten sie z. B. neben *νεῶς* auch *ναῖς* (beides z. B. bei Xen. und Platon), wie Nichtattiker neben *νεῶς* auch *νεῖς*. Der Gebrauch dieser Formation erstreckt sich auf eine nur geringe Anzahl von Substantiven und Adjectiven, wie *λεῶς* Volk, *λαγῶς* Hase, *ταῖς* Pfau [vgl. § 20 u. d. W.], *καλῶς* Tau; *λεῶς* gnädig, *πλέως* voll; *ἀξιώχρεως* angemessen. Vgl. B. 2 § 22, 5, 2 u. 3.

A. 2. Einige Wörter dieser Formation haben auch, in die dritte Decl. übergehend, einen Ac. auf *ω*, wie *λαγῶ* neben dem minder gewöhnlichen *λαγῶν* (Ar. We. 1203, Br. 11 u. 248. vgl. Lobeck 3. Phryn. p. 186). So hat *εὖς* regelmäßig den Ac. *εῶ*. Die Eigennamen schwanken. So haben *Ἄθως*, *Κέως*, *Τέως*, *Κῶς* und *Μίρως* im Ac. sowohl *ω* als *ων*; *Μίρως* jedoch bei guten Attikern nur τὸν *Μίρω* (wie τοῦ *Μίρω*). Ueber *ἀγῆρων* und *ἀγῆρω* i. B. 2 § 22, 5, 2.

A. 3. Einzelne Wörter schwanken auch sonst zwischen dieser attischen und der dritten Decl. So findet sich von *Μίρως* neben dem gewöhnlichen Ge. *Μίρω* zuweilen *Μίρως*. Vgl. *ἄλως* § 20. Von *γέλως*, *γέλωτος* gebrauchen die Dramatiker für *γέλωτα* nur des Metrums halber auch *γέλων*. [Lobeck zu So. Ai. 382.] So auch Lucian Pseudol. 2. 9, wie denn überhaupt dieser Ausländer Vieles aus attischen Dichtern Erlernte in seine Prosa aufnimmt.]

A. 4. Von den hieher gehörigen Adjectiven finden sich zuweilen

auch Formen nach der gewöhnlichen zweiten Decl. gebildet, wie οἱ ἐμπλεοί Plat. Rep. 411, c. 505, c., τὸ ἐμπλεον So. Tr. 1020, τὰ πλεα Plat. Phäd. 95, a. Von πλέως heißt das Neu. des Plu. regelmäßig τὰ πλεά; in Compositen jedoch meist πλέω, wie τὰ ἐκπλεω, seltener ἐκπλεα Xen. Ryr. 6, 2, 7, 8, wie περιπλεα eb. § 33.

A. 5. Für die Accentuation gilt so als eine Sylbe nach § 8, 12, 6; anomal ist τοῦ νεώ gegen § 8, 11, 1. Ja nach den meisten Grammatikern waren die Drytona der 2 att. Decl. durch alle Casus oxyton. [Göttling Acc. S. 285.] Dagegen findet sich bei Xen. τὸν λαγῶ. [Athen. 9 p. 400, a u. die Erstl. zu Xen. Ryr. 1, 6, 40.]

§ 17. Dritte Declination.

A. Stämme und Nominative.

1. Die dritte Declination hat im Nominativ sehr mannigfache Endungen: α, ι, υ, ω, ρ, σ (ξ, ψ). Allein der reine Stamm ist in diesem Casus gewöhnlich verändert, 1) theils durch Verlängerung des Vocals, 2) theils durch Abwerfen eines Consonanten vgl. § 2, 2, 3, 3) theils durch Hinzufügung eines σ, 4) theils durch Verbindung mehrerer dieser Fälle. So erscheinen von den

Stämmen 1) ῥήτορ- 2) σώματ- 3) ἄλ- 4) ἀλώπεκ- 5) αἰδό-
die No. ῥήτωρ σώμα ἄλς ἀλώπηξ αἰδώς.

A. Die 3 Decl. heißt περισσύλλαβος, weil in ihr die obliquen Casus der regelmäßigen Wörter eine Sylbe mehr haben als die No.; die beiden ersten dagegen ἰσοσύλλαβοι.

2. Kein findet sich der Stamm gewöhnlich nur in den obliquen Casus, z. B. dem Ge., dessen Endung ος man wegläßt, um den reinen Stamm zu erhalten.

A. Nach dem letzten Laute oder Charakter der Stämme benennen wir dieselben Vocal-, Consonant-, Liquid-, Muta-Stämme, welche letzteren sich in P-, K- und T-Stämme scheiden.

3. Von Muta-Stämmen wird der No. durch ein hinzugefügtes σ gebildet:

Stämme γύν- βῆχ- ἐλπιδ-
Nominat. γύνυ vgl. § 10, 13 βῆξ vgl. § 10, 14 ἐλπίς vgl. § 10, 12.

A. 1. Bei T-Stämmen wird der Vocal im No. verlängert, wenn außer dem T-Laute noch ein ν ansfällt nach § 11, 6:

Stämme τῦραν- πθίντ- δδόντ-
Nominative τῦρας πθίς δδούς.

A. 2. Statt der Endung ος ist in vielen Fällen ων üblich:

Stämme γέροντ- τῦποντ-
Nominative γέρων τῦπων. vgl. § 22, 9, 1.

A. 3. Die Neutra von T-Stämmen verlieren im No. ihr τ vgl. § 2, 2, 3; von Substantiven αἶμα, θάυμα, στόμα, σῶμα und die verbalen Neutra auf μα:

Stämme σώματ- πθίντ. δδόντ-
Nominative σῶμα πθίν διδόν.

4. Die Stämme auf *v* und *o* erscheinen im No. zum Theil unverändert, namentlich wenn dem *v* und *o* ein langer Vocal vorangeht; die kurzen Vocale *e* und *o* in Wörtern männlichen und weiblichen Geschlechtes werden im No. verlängert:

Stämme	Ἑλλην-	αἰών-	θήρ-
Nominative	Ἑλλην	αἰών	θήρ
Stämme	λιμέν-	δαῖμον-	
Nominative	λιμήν	δαίμων.	

A. 1. Mehrere Nominative von Stämmen auf *v* nehmen ein *s* an und dehnen oder verlängern den Vocal, wenn er kurz ist:

Stämme	ἐν-	μέλιν-
Nominative	εἰς	μέλιν.

A. 2. Bei den Stämmen auf *-iv-* ist diese Form (auf *is*) die bessere, während z. B. *Δελφίν* u. sich erst bei Spätern finden.

A. 3. Vocalstämme finden sich meist nur in den Fällen § 18. Sonst fügt der No. bloß *s* an, den kurzen Vocal z. Th. verlängernd: *Τρω-Τρώς*, *δρυ-δρύς*. vgl. 12 A. 2.

A. 4. Diesen nur das Allgemeinste umfassenden Bemerkungen, die zu häufen den Anfänger mehr verwirrt als fördert, folge eine Uebersicht der verschiedenen Nominativendungen, von denen die gebräuchlichsten durch die Schrift ausgezeichnet sind.

1. *a* Ge. *ἄτος*: *σῶμα*, *σώματος*. [Einzeln *γάλα*, *γάλακτος*.]

2. *ais* Ge. *αἰδος* oder *αιτος*: *παῖς*, *παιδός*; *στὰς* [Götting S. 240], *σταυτός*.

3. *av* Ge. *ἄνος* bei Substantiven; *ἄνος* im Neu. von Adjectiven (§ 22, 8, 3.); Ge. *αντος* im Neu. von *πᾶς* und im Neu. von Participle: *παῖν*, *παιῖνος*; *μέλιν*, *μελίνος*; *πᾶν*, *παντός*; *παιδεύ-σαν*, *παιδευσάντος*.

4. *ar* Ge. *αρος* oder *ατος*; *ψάρ*, *ψαρός*; *ἔαρ*, *ἔαρος*; *ἦπαρ*, *ἦπατος*. [*δάμωρ*, *δάμαρτος* Hb.]

5. *as* Ge. *αντος*, *ἄς* Ge. *ἄδος*, *ἄς* Ge. *ἄτος* (vgl. § 21, 7, 3): *ἀνδρῆς*, *ἀνδράντος*; *παιδεύας*, *παιδευσάντος*; *λαμπάς*, *λαμπάδος*; *πέραις*, *πέρατος*. Daneben Ge. *ἄνος* in den Adjectiven *μέλας* und *τάλας*.

6. *aus* Ge. *aos* in *γραῦς*, *γραῖός* und *εως* in *ναῦς*, *νεῶς*.

7. *ur* Ge. *υρος*: *χείρ*, *χειρός*.

8. *eis* Ge. *εντος*: *χαρίεις*, *χαρίεντος*; *λυθείς*, *λυθέντος*. Vereinzelt *κτεῖς*, *κτενός*; *εἰς*, *ένός*; *κλεῖς*, *κλειδός*.

9. *en* Ge. *ενος* im Neu. von *ἄρην*, [*τέρην*.] u. *εἰς*: *ἐν*, *ένος*.

10. *es* Ge. *εος* *ῥῥῖς*. *ους* im Neu. von Adj. auf *ης*: *σαφές*, *σαφούς*.

11. *eus* Ge. *eως*: *βασιλεῖς*, *βασιλέως*. Ueber *Ζεύς* S. 20.

12. *η* Ge. *αικος* nur in *γυνή*, *γυναικός*. S. § 20.

13. *ην* Ge. *ενος*, seltener *ηνος*: *λιμήν*, *λιμένος*; *Ἑλλην*, *Ἑλληνος*.

14. *ηρ* Ge. *ηρος*, selten *ερος*: *θήρ*, *θηρός*; *ἄήρ*, *ἄερος*.

15. *ης* Ge. *ητος*: *ἱσθής*, *ἱσθητός*; *φιλότης*, *φιλότητος*; Ge. *εος* *ῥῥῖς*. *ους* in Adjectiven und Eigennamen: *ἀληθής*, *ἀληθοῦς*; *Ἀημοσθένης*, *Ἀημοσθένους*. Einzeln *ἡ Πάρος*, *Πάρητος*.

16. *i* Ge. *ίτος* in *μέλι*; Ge. *ινος* in *τί*, *τινος* und *τί*, *τινός*.

(17. *iv* Ge. *ινος*: *Δελφίν*, *Δελφίνος* vgl. A. 2.)

[18. *iv* Ge. *ινθος*; *ἔμιν*, *ἔμινθος*? Lobbeck Parall. p. 167.]

19. *is* Ge. *eως*, [*ιος*.] *ιδος*, selten *ιτος*, *ιθος* oder *ινος*: *πόλις*, *πόλεως*. [*Κρῦσις*, *Κρῦσιος*;] *ἐπίς*, *ἐπίδος*; *κηρίς*, *κηρίδος* [Spohn de extr. Od. p. 169 ss.]; *ἀπολής*, *ἀπολήδος*; *χάρῖς*, *χάριδος*; *ὄρνις*, *ὄρνιδος*; *ἀκρίς*, *ἀκρίδος*.

20. *ον* Ge. *ονος* als Neu. von Adjectiven; Ge. *οντος* als Neu. von Participien: *σώζον, σώζονος; παιδεύον, παιδεύοντος.*

[21. *ορ* Ge. *ορος*: *ἄορ, ἄορος* Ho.]

22. *ος* Ge. *εος* 3sg. *ους* bei Substantiven; Ge. *ότος* als Neu. von Participien: *τείχος, τείχους; λευκός, λευκότος.*

23. *ους* Ge. *οντος* in Participien: *διδούς, διδόντος.* Einzeln merke man *όδους, όδόντος; πλακούς, πλακόντος; ποῦς, ποδός; βοῦς, βοός* u. a.

24. *υ* Ge. *ατος* in *γόνυ* und *δόρυ*; *γόνατος, δόρατος; υ* Ge. *εος* in *ἄστυ, ἄστυος* und in den Neu. von Adjectiven: *ἡδύ, ἡδέος.*

25. *υν* [Ge. *υνος* in *μόσυν, μόσυνος*; u.] Ge. *υντος* im Neu. von Participien: *γύν, γύντος.*

[26. *υνς* Ge. *υνθος* in *τίρυνς, τίρυνθος*? Lobbeck Parall. p. 167.]

27. *υρ* Ge. *υρος*: *πῦρ, πῦρός.*

28. *υς* Ge. in den Substantiven *υος*: *ἰχθύς, ἰχθύος; υδος*: *χλαμύς, χλαμύδος*; *εως* jedoch in *[πρέσβυς, πῆχυς, πέλεκυς; πρέσβεως* u. c.; *υς* Ge. *εος* in den Adjectiven: *ἡδύς, ἡδέος; υς* Ge. *υντος* in den Participien: *δεικνύς, δεικνύντος.* (Von Substantiven haben *υς* und *Ac. υν* lang meist nur die einsylbigen und die mehrsybligen der Deytona.)

29. *ω* Ge. *οος* 3sg. *ους*: *ἡχώ, ἡχούς.*

30. *ων* Ge. *ωνος*, bei einer Anzahl meist seltener Substantive: *μήκων, μήκωνος; ὤν* Ge. *ωνος*: *χειμών, χειμῶνος*; Ge. *ονος* bei sehr vielen Substantiven und den Adjectiven auf *ων*, Neu. *ον*: *χελιδών, χελιδόνος; σώζων, σώζονος*; Ge. *οντος* bei einigen Substantiven und allen Participien: *γέρον, γέροντος; παιδεύων, παιδεύοντος.* So auch *ἐκών, ἐκόντος* und *ἄκων, ἄκοντος.*

31. *ωρ* Ge. *ωρος* oder *ορος*: *φῶρ, φωρός, ῥήτωρ, ῥήτορος.* Einzeln *ῥωρ, ῥωτος.*

32. *ως* Ge. *ωος*: *πάτωρ, πάτωρος*; Ge. *οος* 3sg. *ους*: attisch nur *αἰδώς, αἰδούς*; Ge. *ωτος*: *ἔρωρ, ἔρωτος*; Ge. *ότος* in Participien: *λελυκώς, λελυκότος.*

33. *ψ* Ge. *πος* oder *βος*, selten *γος*: *γύψ, γυπός; χάλψ, χάλβος; κατήλψ, κατήλιγος.*

34. *ξ* Ge. *κος, γος* oder *χος*: *πῖναξ, πῖνακος; θῶραξ, θῶρακος; πτέρυξ, πτέρυγος; κήρυξ, κήρυκος* (§ 8, 13 A.); *βήξ, βηχός.* Einzeln (*ἄναξ, ἀνακτος* und) *νύξ, νυκτός*; das *η* verkürzt *ἀλώπηξ, εκος.*

Ueber das Genus § 21, 7 ff.

A. 5. Ein vollständiges Verzeichniß bietet Pape's Etymol. Wörterbuch nach den Endsyblen.

B. Regelmäßige dritte Declination.

5. Paradigmen seien *ὁ κρατήρ* der Mißkrug, *ὁ ῥήτωρ* der Redner, *τὸ σῶμα* der Körper.

Singular.

No.	κρατήρ	ῥήτωρ	σῶμα
Ge.	κρατήρ-ος	ῥήτορ-ος	σώματ-ος
Da.	κρατήρ-ι	ῥήτορ-ι	σώματ-ι
Ac.	κρατήρ-α	ῥήτορ-α	σῶμα
Bo.	κρατήρ	ῥήτορ	σῶμα

Dual.

No. Ac. Bo.	κρατήρ-ε	ῥήτορ-ε	σώματ-ε
Ge. Da.	κρατήρ-οιν	ῥήτορ-οιν	σώματ-οιν



Plural.

No.	κρατῆρ-ες	ῥήτορ-ες	σώματ-α
Ge.	κρατῆρ-ων	ῥητόρ-ων	σωμάτ-ων
Da.	κρατῆρ-σι(ν)	ῥήτορ-σι(ν)	σώμα-σι(ν)
Ac.	κρατῆρ-ας	ῥήτορ-ας	σώματ-α
Vo.	κρατῆρ-ες	ῥήτορ-ες	σώματ-α.

A. Noch weniger als bei der ersten bedarf es bei der dritten Declination einer leicht abschreckenden Häufung von Paradigmen. Man müßte, ohne erheblichen Erfolg, mehrere Duzende aufstellen, wenn man dabei alle in Betracht kommenden Einzelheiten verfolgen wollte, die doch immer nur fest bleiben, wenn der Schüler sich der dabei zu befolgenden Regeln bewußt ist. Diese sind, unter der Voraussetzung daß man außer dem No. auch den Ge. kenne (§ 17, 1—4), im Folgenden gegeben.

6. Für den Accusativ des Sing. auf *a* findet sich bei den Wörtern auf *is*, *us*, *ous* auch ein Ac. auf *ν*, das ohne anderweitige Veränderung für das *s* des No. eintritt. So heißen von

πόλις, δοῦς, γραῦς, βοῦς die Ac.

πόλιν, δοῦν, γραῦν, βοῦν.

A. a) Immer haben diesen Ac. die Wörter mit Vocalstämmen (also auch πόλις und die gleichartigen vgl. § 18, 6); b) gewöhnlich, in der att. Prosa fast immer, die mit mehrsyllbigen Consonantstämmen, wenn sie im No. Barytona, c) nie, wenn sie im No. auf der letzten Sylbe betont sind:

a) βοῖς (βοός) Ac. nur βοῦν, πόλις Ac. nur πόλιν;

b) τρίπους Ac. τρίπουν (aber wohl nur τρίποδα in der Bed. Dreifuß); doch auch z. B. δίποδα ἀγέλην (Platon Pol. 266), (τρίποδα, τετραπόδα u. Corpus inser. 1 p. 262), ὄρνις Ac. ὄρνιν und ὄρνιθα. Von ἔρις findet sich bei Attikern nur ἔριν; von χάρις fast nur χάριν; dieses überall nur in der Bedeutung wegen; (auch Χάριν Grazie Enc. Göttergespr. 15, 1. 2, Pauf. 9, 35, 1;) τάπιδα, jetzt ταπίδα Xen. An. 7, 3, 27 vgl. Bd. 2 § 17, 2;

c) ποῖς (ποδός) Ac. nur πόδα; κορηπίς (κορηπίδος) Ac. nur κορηπίδα; ἐλπίς (ἐλπίδος) Ac. nur ἐλπίδα, aber wohl (nur) εὐέλπιν nach h. Ueber κλείς § 20.

7. Den Vocativ Sing. giebt von Wörtern die einen Vocal- oder Liquida=Stamm haben regelmäßig der reine Stamm:

No.	Ραδάμανθυς	τάλας	μήτηρ	ῥήτωρ
Stamm	Ραδάμανθν	τάλᾱν	μήτερ	ῥήτορ
Vo.	Ραδάμανθν	τάλᾱν	μήτερ	ῥήτορ

A. 1. Die Nomina auf *ης* Ge. [eos, zsgz.] *ous* nehmen im Vo. *s* an: Σώκρατες-, Vo. Σώκρατες. vgl. 11 A. 4.

A. 2. Ἀπόλλων, Ποσειδών, σωτήρ verkürzen im Vo. den langen Vocal, obgleich er zum Stamme gehört: Ἀπόλλων, Πόσειδων, σῶτερ. vgl. 11 A. 3.

(A. 3. Dagegen bleibt der im Stamm kurze und nur im No. lange Vocal bei Substantiven auch im Vo. lang, wenn die letzte Sylbe betont ist:

No. ποιμήν, Stamm ποιμέν, Vo. ποιμήν.)

A. 4. Die Fem. auf *ω* und *ως* haben im Vo. *οί*: Σανγῶι, αἰδί.

A. 5. Die Wörter auf *is*, *us* und *ους* nebst [βοῖς und] γραῖς bilden den (von vielen nicht nachweislichen) Vo. vom No. durch Abwerfung

des ϵ , wobei aber die Vocative auf $\epsilon\nu$ Perispomena werden: πόλι, ἡδύ, βασιλεῦ, [βοῦ,] γράβ. vgl. § 8, 11, 1, 2.

8. Der Vocativ Si. von T=Stämmen verliert den T=Laute nach § 2, 2, 3:

No.	παῖς	Αἶας	χαρίεις	λέων
Stamm	παῖδ-	Αἶαντ-	χαρίεντ-	λέοντ-
Vo.	παῖ	Αἶαν	χαρίεν	λέον.

A. Einige Eigennamen auf $\alpha\varsigma$ Ge. $\alpha\nu\tau\omicron\varsigma$ haben im Vo. lang α : Πολυνδάμης, Πολυνδάμα (Xen. Hell. 6, 1, 5. Doch giebt Vetter jetzt (Musq. 1858) Πολυνδάμαν Bl. μ , 231. ν 751. σ , 285, wie Λαοδάμαν Od. 9, 141. 153.] vgl. Voss krit. Bl. 1 S. 172 f. Als Vo. stehen Δορκίς u. Ποθιάς Luc. Gespr. der Meerq. 9, 3 u. 12, 2.

9. Doch ist der Vo. Si. von T=Stämmen zuweilen, der von P= und K=Stämmen immer dem No. gleich (ϵ anfügend).

A. Stets dem No. gleich ist der Vo. von Participien der 3. Decl. Ὡ λέγων εἰσιγῶς ὁ π $\epsilon\nu$ βουλήθῃς. Ath. 18, 70. vgl. 82 u. Ar. Ach. 566. Ὡ πολλὰ λέξας $\epsilon\nu$ βραχὺ χρόνῳ κακά. Eū. Poi. 917. Ὡ χρόνῳ φανείς. Eū. Hl. 577. vgl. Ar. Ri. 333. 458. Ὡ κακὰ μνηστειμάτα ἄδραστε πρόσθεις. Eū. Poi. 581. Unregelmäßige Vo. § 20 u. γυνή, κύων, οἰδῖνος.

10. Der Da. Plu. hängt an den reinen Stamm $\sigma\iota(\nu)$ an:

No.	ἀληθής	κτεῖς	πούς	τιθεῖς	λέων
Stamm	ἀληθε-	κτέν-	πόδ-	τιθέντ-	λέοντ-
Da.	ἀληθέσιν	κτεσὶν	ποσὶν	τιθεῖσιν	λέονσιν.

vgl. § 11, 5 § 10, 12 § 11, 6 § 11, 6.

Ueber das ephelsystische ν § 11, 14.

[A. 1. Die Abiectiva auf $\epsilon\iota\varsigma$ haben (abweichend von den Participien) $\epsilon\sigma\iota\upsilon$: γωνίης (γωνήεντ-), γωνήσιν. Plat. Krat. 393, Apoll. Sy. 7, 6. 8 vgl. Chōroboskos in Velfers Anecd. p. 1193 s.]

A. 2. Von Vocalstämmen deren No. einen Diphthong hat nimmt diesen auch der Da. des Plurals an:

γραυσίν, βουσίν, βασιλεύσιν; (dagegen ποσίν u. ὠσίν von ποῖς u. οὖς).

A. 3. Einen Da. des Plu. auf $\acute{\alpha}\sigma\iota\upsilon$, an die Form des Ge. für dessen $\omicron\varsigma$ angehängt, haben mehrere (synkopirte) Wörter auf $\eta\omicron$. So heißen von ἀνῆρ, πατήρ, γαστήρ, μήτηρ, θυγάτηρ die Da. ἀνδράσιν, πατράσιν, γαστράσιν, μητράσιν, θυγατράσιν; vgl. ἀρός u. ἀσῆρ § 20.

11. Der Accent folgt im Allgemeinen der Regel § 14, 8 und rücksichtlich der betonten Ge. und Da. § 8, 11, 1.

A. 1. Die Ge. und Da. einsylbiger Wörter (oder überhaupt meist die zweisylbigen Ge. u. Da.) accentuiren die Casusendung: ποῖς, ποδός, ποδι, ποδοῖν, ποδῶν, ποσίν.

A. 2. Ausnahmeweise behalten den Accent auf der Stammsylbe

1) die zweisylbigen Ge. u. Da. von Participien:

στάς, στάντος, στάντι, στάντιον, στάντων, στάσιν;
ὦν, ὄντος, ὄντι, ὄντιον, ὄντων, ὄσιν;

2) die durch Contraction zweier Vocale zweisylbig gewordenen, wie von ἔαρ Ge. ἥρος, Da. ἥρι; doch gelten als uncontractirt οἷς, οἷος κ .; ὄρεξ, ὄρεχός κ . nebst ϵ . a.

3) τίς wer? τίνος, τίνι, τίνων, τίαι; wogegen τίς Jemand der Regel folgt, also τινός, τινί κ.;

4) von πᾶς der Ge. und Da. des Plu. πάντων und πᾶσιν; eben so haben die mit εἰς zusammengesetzten οὐδεὶς und μηδεὶς neben οὐδενός, οὐδενί κ., οὐδένων, (οὐδέσων) κ.;

5) der Ge. u. Da. des Duals und der Da. des Plurals von
 παῖς Knabe τὸ φῶς Licht τὸ οὖς Ohr
 [δμῶς Diener] ἡ φῶς Brandfleck [ὁ σῆς (σέων) Motte]
 θῶς Schafal ἡ θῆς Fackel
 Τρῶς Troer [τὸ ΚΡΑC Haupt.] vgl. Göttling S. 246 ff.

A. 3. Zurückgezogen wird der Accent in den Vo. ἄνερ, πάτερ, σῶτερ, [δάερ,] θύγατερ, Ἀπὸλλον, Πόσειδον. vgl. 7 A. 2.

A. 4. Auch sonst erleiden Paroxytona im Vo. bei verkürztem Vocal gew. die Zurückziehung des Accenten, namentlich in den zusammengesetzten Eigennamen auf ων (ονος) u. ης: Ἀγάμεμνον, Σώκρατες. Zuweilen jedoch unterbleibt sie, wie in χαρίων und den nicht zusammengesetzten wie den mit φρήν zusammengesetzten Eigennamen: Ἰάσον, Εὐθύφρον. [Göttling S. 251 ff.]

A. 5. Nie haben den Accent die Endungen α, ας, ε, ες (der Ac. des Sing. so wie der No., Vo. und Ac. des Du. und Plu.) Ausg. ist nur das unbestimmte τίς, τινά, τινέ, τινάς. vgl. § 25, 8.

12. Quantität. Die Casusendungen α, ας, ι und υ sind kurz.

A. 1. Ausnahmen rücksichtlich des α [und ας] § 18, 3, 6 u. 5, 3 u. 4.

A. 2. Die einsylbigen No. Sing. sind lang; ausg. τίς u. τίς.

A. 3. Bei mehrsylbigen Wörtern hat die Endung des No. Sing. in der Regel die Quantität der vorletzten Sylbe des Ge. Demnach müssen auch α, ι und υ gedehnt werden in Wörtern wie θώραξ (θώρακος), ὄρνις (ὄρνιθος), κόκκυξ (κόκκυγος). Vgl. jedoch über ποῖνιξ, ἱκος u. κήρυξ, ἕκος § 8, 13 A.

A. 4. In den Ge. auf ανος, ινος, υνος sind α, ι, υ lang. Ausg. sind μέλανος von μέλας und τάλανος von τάλας (ταλάς Theotr. 2, 4).

§ 18. Zusammenziehungen in der dritten Declination.

1. Mehrere Stämme auf ε und ο contrahiren diese Vocale größtentheils mit den Casusendungen, jedoch mit einzelnen Abweichungen von den Regeln § 12.

2. Der contrahirte Ac. des Plu. der dritten Declination ist immer gleich dem contrahirten No. des Plurals.

A. Selbst bei Wörtern die den No. des Plu. nicht contrahiren lautet der Ac. des Plu. so wie der No. des Plu. contrahirt lauten müßte. Ausn. 5 A. 3. Andere Abweichungen von den allgemeinen Contractionsregeln werden die Paradigmen ergeben.

3. Am nächsten schließen sich an die gewöhnliche Decl. die Wörter auf ης, ες und die Neutra auf ος Ge. [εος] ους wie die (wenigen) Feminina auf ω und ως Ge. [οος] ους. vgl. B. 2 § 18, 3, 2.

Vorer. In den folgenden Paradigmen ἡ τριήρης Dreiruderer, τὸ τεῖχος Mauer, ἡ ἥχω Fall sind die außer der Parenthese stehenden Formen die ge-

mein üblichen. Die Appellative auf *ης* Ge. *ous* sind eigentlich alle Abjektiv; die auf *es* Ge. *ous* Neutra von Abjektiv.

Singular.

No. <i>τῆρος</i> (ἡ)	<i>τείχος</i> (τό)	<i>ἡχώ</i> (ἡ)
Ge. [<i>τῆρος</i>] <i>τῆρους</i>	[<i>τείχος</i>] <i>τείχους</i>	[<i>ἡχός</i>] <i>ἡχοῦς</i>
Da. [<i>τῆρεϊ</i>] <i>τῆρει</i>	[<i>τείχεϊ</i>] <i>τείχει</i>	[<i>ἡχοῦ</i>] <i>ἡχοῖ</i>
Ac. [<i>τῆρεα</i>] <i>τῆρη</i>	<i>τείχος</i>	[<i>ἡχόα</i>] <i>ἡχώ</i>
Vo. <i>τῆρες</i> [Göttl. S. 252.]	<i>τείχος</i>	<i>ἡχοῖ</i> § 8, 11, 1, 2.

Dual.

N. A. B. <i>τῆρε</i> (<i>τῆρη</i>)	[<i>τείχε</i>] <i>τείχη</i>	[<i>ἡχῶ</i>]
G. D. [<i>τῆρεῶν</i>] <i>τῆροῖν</i>	(<i>τείχεῶν</i>) <i>τείχοῖν</i>	2. Decl.

Plural.

No. [<i>τῆρες</i>] <i>τῆρεις</i>	[<i>τείχεα</i>] <i>τείχη</i>	[<i>ἡχοί</i>]
Ge. [<i>τῆρεῶν</i>] <i>τῆρῶν</i>	<i>τείχεων</i> , <i>τείχων</i>	2. Decl.
Da. <i>τῆρεσιν</i>	<i>τείχεσιν</i>	
Ac. [<i>τῆρεας</i>] <i>τῆρεις</i>	[<i>τείχεα</i>] <i>τείχη</i>	
Vo. [<i>τῆρες</i>] <i>τῆρεις</i>	[<i>τείχεα</i>] <i>τείχη</i> .	

A. 1. Nach *τείχος* gehen auch von den Abjektiv auf *ης* die Neutra auf *es*, nur um diese Endung selbst verschieden. Der Accent richtet sich, wie bei dem Masculinum, nach dem No. Also wie *ἀληθές*, *ἀληθεῖς*, so auch *ἀληθέα*, *ἀληθεῖ*.

A. 2. Die Wörter auf *ῶ* und *ῷς* bilden den Du. und Plu., wenn sie deren nicht ermangeln, nach der zweiten Decl. Unregelmäßig betont wird der Ac. des Sing. gegen § 8, 5, 1; regelmäßig jedoch einer Ueberlieferung nach von *αἰδώς* u. dem ion. *ἡώς* die Ac. *αἰδῶ* u. *ἡῶ*. [vgl. jedoch Göttling S. 259.]

A. 3. Die Endung *εα* wird attisch in *α* zusammengezogen, wenn noch ein Vocal vorhergeht: *χρέος*, *χρέεα*, *χρέα*; *ἐνδεής*, *ἐνδεέα*, *ἐνδεά*; *ὄνυξ*, *ὄνυξια*, daneben aber auch (häufiger) *ὄνυξ*. [Schneider zu Plat. Rep. 386, b.] So schwanken noch die Abjektiv welche mit *γένεω* zusammenge- setzt sind: *ἐθνεα* und *ἐθνεῖ* u.

A. 4. Die zusammengesetzten paroxytonen Abjektiv auf *ης* bleiben in dem immer contrahirten Ge. Plu. Paroxytona: *συνήδων*, *αὐτάρκων*. So betont man gewöhnlich auch *τῆρων*. Eben so findet sich vom Du. *τῆροιν* Xen. Hell. 1, 5, 19. 5, 4, 56. [Göttling S. 257.]

A. 5. Von den Substantiven auf *ος* findet sich der Ge. Plu. auch in der att. Prosa oft aufgelöst: *τεγῶν*, *ἀνθρώπων* (zur Sonderung von *ἀνδρῶν*). [Vom Dual findet sich auch aufgelöst *τῶ γένεε* Plat. Pol. 260, *συγγνέε* Eryx. 396 u. Ar. Vö. 368 ? wie *εε* in *εε* contrahirt: *σκέλει δύο* Corpus inserr. 1 p. 231 u.]

A. 6. Nach *τῆρος* gehen auch die Eigennamen auf *ης* Ge. [*εος*] *ους* (vgl. jedoch § 19, 1, 1), von denen die auf *κλής*, *ζῆγς*, aus *κλέης*, im Dativ eine zwiefache Contraction erleiden vgl. § 12, 6, 2.

No. [<i>Περικλῆς</i>] <i>Περικλῆς</i>	
Ge. [<i>Περικλέος</i>] <i>Περικλέους</i>	
Da. [<i>Περικλέϊ</i>] <i>Περικλεῖ</i>	§ 12, 6, 2
Ac. [<i>Περικλέα</i>] <i>Περικλέα</i>	[poetisch auch <i>Περικλῆ</i> wie auch
Vo. [<i>Περικλέες</i>] <i>Περικλείς</i>	[τὸν <i>Ἡρακλῆ</i> Plat. Phaed. 89.]

[A. 7.] Vereinzelt steht der bei Spätern übliche Voc. Ἡρακλῆς als Ausruf. Als Ac. findet sich auf Inschriften und auch sonst Σοφοκλῆν, Φιλοκλῆν. [Reil Analecta epigr. p. 123 n. 2.] Vom Plural finden sich Ἡρακλέες Plat. Theät. 169, b; Ac. Ἡρακλέας Ar. Frie. 741.]

4. Die übrigen Contracta dieser Declination contrahiren nur im No., Ac. und Vo. des Plurals, die meisten auch im Da. des Singulars.

5. Hieher gehören zuerst die (Masculina) auf εὖς mit dem sogenannten attischen Ge. auf εὖς von Stämmen auf ε.

Singular.

Plural.

Dual.

No. βασιλεὺς König	βασιλεῖς, βασιλῆς	No. Ac. Vo. βασιλέε
Ge. βασιλέως	βασιλέων	Ge. Da. βασιλέων
Da. βασιλεῖ	βασιλεῶν § 17, 10, 2	
Ac. βασιλέα	βασιλέας (βασιλεῖς)	
Vo. βασιλεῦ § 8, 11, 12	βασιλεῖς, βασιλῆς	

A. 1. Der No. des Plu. endigte altattisch auf ῆς, contrahirt aus dem epischen ῆες und daher ohne stummes ε zu schreiben. [Robert zu Ev. Mt. 188.]

A. 2. Die Contraction βασιλεῖς für βασιλέας vgl. § 18, 2 haben sich nicht bloß die Spätern, sondern auch (seltener) die Attiker erlaubt: τοὺς ἱερεῖς (Inschrift 101). Singeln Θηοῖες Plat. Theät. 109, b. vgl. 3 A. 7.

A. 3. In den Wörtern die vor εὖς einen Vocal oder Diphthong haben werden gew. εὖς in ὦς und εα in ᾠ, εας (selten) in ᾠς contrahirt: Παιραεὺς, Παιραεῶς und Παιραιῶς, Παιραεῖα und Παιραιῖ; χοεὺς, χοῶς, χοᾶ, χοᾶς. So finden sich zuw. auch Genitive des Plu.: Ἑρετριῶν, Λωριῶν. Inschr. 101 p. 139 steht Παιραιῶν und öfter Παιραιεῶν. Eben so wechselt die Schreibart in den Hsn. vgl. Herbst über Gobet p. 62.

A. 4. Das α des Ac. Sing. und Plu. der Wörter auf εὖς ist bei den Attikern (auch ohne eingetretene Contraction) gewöhnlich lang; doch auch nicht selten kurz [Markland zu Gn. Hif. 37 u. Porion z. Hes. 870.]; eben so das ας des Ac. Plu. Gn. Gl. 270 Stob. 79, 7 u. Antipha. 285. Die Länge des ας ist bezweifelt. Doch vgl. Ar. Frö. 653 u. Anaxandr. 39, 10.

6. Die meisten Substantive auf ις und ι so wie die Adjective und einige Substantive auf υς und υ behalten ι und υ im Ac. und Vo. des Sing.; in den übrigen Formen tritt ihr Charakter ε ein, wobei εἰ in εἰ, εες und εας in εἰς, εα in η contrahirt werden.

7. Die hieher gehörigen Substantive auf ις und υς (πῆχυς, πέλεκυς und z. Th. ἔγχελυς) haben den attischen Ge. εως, wie im Plu. εων, mit dem anomalen Accent nach § 8, 12, 6. In der Prosa vereinzelt ist ᾠων.

[A. Der Ge. u. Da. Du. endigten sich nach den alten Grammatikern auf εων, gleichfalls mit anomalem Accent. Allein die Handschriften bieten dafür εῶν. vgl. γενεσέειν Pl. Phäd. 71, e, τοῖν κινησέειν Hes. 898, a, τοῖν πολέειν Th. 3, 29, 3. 8, 44, 2, Isokr. 4, 78. 73. 139. 12, 48. 97. 108. 262.]

8. Die Adjective auf υς und υ (§ 22, 8) bilden den Ge. Sing. auf εος, der, wie die Casus des Neu. auf εα, nicht con-

trahirt wird: ἡδύς, ἡδέος, ἡδέα. So auch im Ge. Plu. nur ἑών: ἡδέων. Paroxytonirt wird der Ge. Plu. nur von den oxytonen Adjectiven.

A. 1. Nur bei Spätern findet sich auch ἡμίσους und τὰ ἡμίση, beides meist nur substantivisch. [Zw. ist τὰ ἡμίση bei Dem. 27, 62. 36, 36. vgl. jedoch Aristot. Phys. 6, 9. 8, 8.] Regelmäßig aber contrahiren εα in η die mit πῆχυς zusammengesetzten Adjective. Ueber πόλες, πόλη z. Thuk. 5, 23, 2 u. Schneider zu Plat. Rep. 410, e. vgl. § 12, 2, 2. [Ein nicht contrahirter Ac. Plu. τραχέας τόπων Xen. Jagd 9, 18.]

Singular.

No.	πόλις Stadt	πῆχυς Elle	ἄστὺ Stadt	ἡδύς, ὃ
Ge.	πόλεως	πῆχεως	ἄστεος	ἡδέος
Da.	πόλει	πῆχει	ἄστει	ἡδεῖ
Ac.	πόλιν	πῆχυν	ἄστυ	ἡδύν, ἡδί
Vo.	πόλι	πῆχυ	ἄστυ	ἡδύ

Dual.

N. A. B.	πόλεε, πόλη	[πῆχεε]	[ἄσστη]
G. D.	πολέων	[πῆχέων]	[ἄστέων]

Plural.

No.	πόλεις	πῆχεις	ἄσται	ἡδεῖς, ἑα
Ge.	πόλεων	πῆχειων	ἄστων	ἡδέων
Da.	πόλεσιν	πῆχεσιν	ἄστων	ἡδέσιν
Ac.	πόλεις	πῆχεις	ἄσται	ἡδεῖς, ἑα
Vo.	πόλεις	πῆχεις	ἄσται	ἡδεῖς, ἑα.

(A. 2. Von ἄστυ findet sich selbst bei Attikern, namentlich bei Dichtern, ἄστεως, wie sie umgekehrt des Verses wegen auch πόλεος, γένεος u. gebrauchen. Ueber den Accent § 8, 12, 6. Von πῆχυς, ἄστυ u. ἡδύς ist der Dual wohl nicht nachweislich. Von πῆχυς bildete man später auch die Ge. πῆχεος und πῆχων. Lobbeck z. Phr. p. 246 s.)

(A. 3. Einige Adjectiva auf ες nehmen zuweilen den Ge. auf εως an. So findet sich neben ἡμίσεος auch ἡμίσεως, das jetzt jedoch aus den Texten der Attiker beseitigt ist; so auch βραχέως.)

(A. 4. Wörter auf ες haben den Ge. auf εος in der gewöhnlichen Sprache nur in Eigennamen häufiger, z. Th. neben einem Ge. auf εδος. z. Th. 1, 64, 2.)

A. 5. In den meisten Substantiven auf ες ist ο Stammlaut und sie gehen also regelmäßig; nur wird vom Plu. derer auf ες Ge. εος der Ac. bei Attikern wohl immer, der No. nicht leicht contrahirt. [Kr. ad Arr. An. 5, 4, 3.] Contrahirt werden auch der No. Ac. u. Vo. des Duals. [Der Vo. Si. ἰχθύ bei Krates 14, 9, als Conjectur bei Grinna 1; vom Du. der No. ἰχθύ Antipha. 193 15. Ein No. Plu. ἰχθύς (mir zw.) Antiphanes 236, Eubul. 112, Aleris 256.] Ueber die Betonung des Wortes Götting S. 260 f.

	Sing.	Plur.	Dual.
No.	ἰχθύς Fisch	ἰχθύες	No. Ac. [ἰχθύε]
Ge.	ἰχθύος	ἰχθύων	ἰχθύ
Da.	ἰχθύϊ	ἰχθύσιν	Ge. Da. ἰχθύων.
Ac.	ἰχθύν	ἰχθύς	
Vo.	ἰχθύ	ἰχθύες	

A. 6. Regelmäßig gehen meist auch *βοῦς*, *βοός* und *γραῦς*, *γραός* vgl. § 17, 6, 1 u. 7, 5 u. 10 A. 2. § 18, 2 A. Nur *γραῦς* hat im [No.] Ac. [und Vo.] des Plurals unregelmäßige Contraction. Die Formen *οἱ*, *αἱ βοῦς*, *αἱ γραῖς* und *ταῖς γραῖς* kommen nicht leicht vor; *τοῖς βόαις* wenigstens nicht in der guten Prosa. Vom Dual finden sich *βοῖ* Od. v, 32 u. Ar. Ach. 1022. 27. 31 und *βοοῖν* Ar. Bruchst. 381 Mein.

Singular.

Plural.

No. βοῦς	Kind	γραῦς	Alte	βόες	[3sg. βοῦς]	γραῖς	[3sg. γραῖς]
Ge. βοός		γραός		βοῶν		γραῶν	
Da. βοῖ		γραῖ		βοοσίν	§ 17, 10, 2	γραοσίν	§ 17, 10, 2
Ac. βοῶν		γραῶν		[βόας]	3sg. βοῦς	[γραῖς]	3sg. γραῖς
Vo. [βοῖ]		γραῶ		βόες	[3sg. βοῦς]	γραῖς	[3sg. γραῖς]

Dual: No. Ac. Vo. βόε, Ge. Da. βοοῖν.

9. Einige Wörter stoßen sogar den letzten Consonanten des Stammes aus, um den vorhergehenden Vocal mit der Casusendung zu contrahiren. So weicht mehrfach das *τ* in den Neutren auf *ας* Ge. *ατος*.

N. A. B	κέρας	Horn	κέρατε, κέρα (?)	κέρατα, κέρα
Ge.	κέρατος, κέρας		κεράτων, κερῶν (?)	κέρατα, κερῶν
Da.	κέρατι, κέρα			κέρασιν.

A. 1. Durchgängig findet sich die Contraction in *γέρας* Ehrengeschenk, *γῆρας* Alter, *κρέας* Fleisch, von denen *τὰ γέρα* das *α* lang, *τὰ κρέα* kurz hat. [Ueber *γέρα* So. Gl. 443, Eu. Phd. 874, über *γέρα* B. 2 § 18, 7, 1; über *κρέα* Ar. Br. 90 u. Herm. zu den Wolken 338. vgl. Passows Lex. u. d. W.] Von *κρέας* gebraucht Thuk. die contrahirten Formen *κέραια* nur 5, 71, 1, wo es vielleicht ein Glossem ist; bei Xen. u. A. finden sich auch die vollständigen; *κέρως* ist wohl überall ausschließlich üblich in der Formel *ἐπὶ κέρως* in langem Zuge. Vom Dual findet sich *κέρατε* Eu. Vatsch. 921, zw. Corpus inserr. 146 p. 217; *κεράτων* Pol. 3, 73; die andern Formen kann ich nicht belegen. [Ueber *κέρατος* mit langem *α* Aesch. Br. 170 und Elmsley zu Eu. Vatsch. 919.]

A. 2. Von *τέρας* gelten im Plu. als attisch *τέρᾱ* und *τερῶν*. [Möris p. 366 u. Thom. p. 846.] Allein *τέρᾱτα* haben die Prosaiter wohl stets gesagt vgl. auch Ar. Frd. 1343; *τεράτων* hat Polybios 3, 112. 12, 24. *Πέρας* hat immer *πέρατος* u. Von *κνέρας* hat die att. Prosa außer dieser Form noch Du. *κνέρα* bei Xen. Hell. 7, 1, 15 u. Ryr. 4, 2, 15; Ge. *κνέρας* Polyb. 8, 28, *κνέρους* Ar. Esth. 291. Vgl. B. 2 § 18, 7.

10. In den Comparativen auf *ων* stieß man das *ν* in den Endungen *οῖα*, *οῖες* und *οῖας* aus, um die Casusendung mit dem *ο* (in *ω* und *οῖς*) zu contrahiren vgl. § 18, 2. So wird *μείζω* aus *μείζοινα* (Ac. Sing. Masc. u. Fe. oder No. und Ac. Plu. Neu.), *μείζους* aus *μείζονες* oder *μείζονας*, aber nicht aus *μείζονος*. Vorherrschend gebrauchen die contrahirten Formen Platon und Demosthenes, vielleicht immer Sokrates.

A. Ähnlich gebildet sind die bei den Attikern überall vorzugsweise, bei den Dramatikern fast ausschließlich üblichen Ac. *Ἀπόλλω*, *Ποσειδῶ* für *Ἀπόλλωνα*, *Ποσειδῶνα*. [*Ἀπόλλωνα* So. Tr. 209, Plat. Krat. 405, e, Gesepte öfter, *Ποσειδῶνα* Krat. 402, e.]

11. In einigen Substantiven auf ηρ Ge. ερος wird das ε im Ge. und Da. des Sing. ausgestoßen (Synkope); eben so im Da. Plur., hier aber dafür ein betontes α eingeschoben § 17, 10, 3. Vener Synkope gefallen sich einige Anomalien des Accentes. Wo das ε erscheint behält oder erhält es denselben, wo es ausgestoßen wird rückt er auf die Endung; im Vo. tritt er zurück: πάτερ, θύγατερ. Beispiele sind § 20 vgl. § 17, 11, 3; unter πατήρ, γαστήρ, θυγάτηρ.

Beispiele zur Uebung.

ὁ πίναξ, ἄκος Tafel
 ἡ γλῆψ, βός Ader
 ἡ ἀλώπηξ, εκος Fuchs
 ἡ γλός, γός Flamme
 ὁ, ἡ βήξ, χός Husten
 τὸ στόμα, ατος Mund
 τὸ κτήμα, ατος Viehthum
 ἡ ἐλπίς, ἰδος (ι) Hoffnung
 ἡ ἔρις, ἰδος Hader
 ὁ μήν, μηνός Monat
 ὁ λιμήν, ἐνος Hafen
 ὁ ἄξων, ονος Achse
 ἡ ἀηδών, ὄνος Nachtigall
 ὁ ἀγκών, ὄνος Ellbogen
 ὁ λέων, οτος Löwe
 ὁ παιδεύων, οτος erziehend

ὁ ἀνδριάς, ἀντος Bildsäule
 ὁ παιδεύσας, ατος der erzogen hat
 ἡ πεντήρης, οvs Fünfruderer
 τὸ ὄρος, οvs Gebirge
 ἡ αἰδώς, οvs Scham
 ἡ πειθώ, οvs Ueberredung
 Σοφοκλῆς, ἐους Sophokles
 ψευδής, οvs falsch
 πλήρης, οvs voll
 ὁ ἵππεύς, ἐως Reiter
 ὁ μάντις, ἐως Seher
 ὁ πέλεκυς, ἐως Beil
 ταχὺς, ἐος schnell
 ἡμίους, εος halb
 ὁ μῦς, μύος Maus
 ὁ στάχυς, ὄος Aehre.

A. Ἀνδριάς und ἱμάς wurden von den Attikern auch circumflectirt: ἀνδριάντος, ἱμάτων ιc. [Göttling C. 276.]

§ 19. Anomalien.

1. Anomalien der Declination entstehen vorzugsweise in Folge von Mischungen verschiedener Formationen. So wird ein Wort von derselben Nominativendung zuweilen verschiedenartig flectirt. Namentlich schwanken manche Wörter zwischen zwei Declinationen, indem die Nominativendung in beiden vorkommt. Ein solches Wort heisst Heterokliton. So finden sich von σκότος, σκότους, σκότει, σκότος und gewöhnlicher σκότον, σκότω (σκότον) vgl. Heindorf zu Pl. Rhod. 110; von Οἰδίπους Ge. (Οἰδίποδος und) Οἰδίπον, Ac. (Οἰδίποδα und) Οἰδίπονν, Da. nur Οἰδίποδι; von Ἀνάχαρις die Ge. Ἀναχάρσιος und Ἀναχάρσεως.

A. 1. In den Heterokliton gehören mehrere Eigennamen, von denen die auf ης Ge. εος 3sg. οvs oft auch im Ac. ην haben, welche Form wenigstens in der Prosa den Handschriften nach bei denen auf ης als die üblichere zu betrachten ist. Also Σωκράτης Ge. Σωκράτους (auch Σωκράτον) im Ac. Σωκράτη und Σωκράτην (z. B. bei Xen.), aber Δημοσθένης Ge. Δημοσθένους, Ac. Δημοσθένην, seltener Δημοσθένη. vgl. Reil Spec. Onom. gr. p. 33. [„Auch der Ge. auf ov von Namen auf -μήδης, -γάνης ιc. ist später auf Inschriften sehr gebräuchlich.“ Reil.] Ein Vo. auf η findet sich vielleicht nur von

ausländischen Namen der Art, wie ὁ Τισσαγόρη Xen. An. 2, 5, 3. vgl. Poppo z. Kyr. p. XXXVI.

A. 2. Die Plurale dieser Eigennamen bildete man nach der ersten Decl. (Vesfer An. p. 1191): οἱ Ἀριστογάναί, τοὺς Ἀριστογάνας (Plat. Symp. 218, b), τοὺς Λεωκράταις (Plut. Per. 16 1c.). Lobck Paralipp. p. 182. vgl. § 18, 3, 7. Spätere auch nach der dritten.

2. Wenn neben den regelmäßigen Formen andere von einem bloß vorauszusetzenden No. gebildet werden, so heißt das Metaplasmos (μεταπλάσμος κλίσεως). So giebt es zu δάκρνον Thräne den Da. des Plu. δάκρνον (Thuf. 7, 75, 4 u. Dem. 30, 32) vom poet. δάκρον vgl. Dial. § 21 u. d. W.; zu δένδρον Baum neben dem regelmäßigen Da. δένδροις (Xen. An. 4, 7, 9, 8, 2) δένδρεϊον (Dif. 4, 14, Thuf. 2, 75, 1) von τὸ δένδρος, das wenigstens nicht attisch ist. Vgl. B. 2 § 21 unter dem W.

A. 1. Hierher gehören τὰ σῖτα von ὁ σῖτος [schon Xenophanes 2, 8, oft mit der Var. σῖττα Heind. zu Plat. Phäd. 23]; τὰ σταθμά immer von ὁ σταθμός die Wage, zuweilen auch von ὁ σταθμός der Stall; τὰ δεσμά von ὁ δεσμός mehr dichterisch vgl. Vb. 2 § 21 unter d. W.; οἱ στάδια von το σταδίων gewöhnlicher als τὰ στάδια [bei Thuf. dies nur 7, 78, 3].

A. 2. [Mehrere Feminina auf ῶν haben, doch meist nur bei Dichtern, einzelne Casus die eine Form auf ῶ vorausetzen, wie εἰκῶν Ge. εἰκόνος einen fast nur ion. und poet. Ac. εἰκῶ neben den üblichen Formen εἰκόνος und εἰκόνα. Vgl. B. 2 § 21 unter d. W. Hierher gehören auch die Vo. ἀηδοῖ [Ar. Vö. 679] und χελιδοῖ [eb. 1411] von ἀηδών und χελιδών.]

A. 3. Schon im No. existirte eine Anzahl von Substantiven in doppelter Form, oft ohne Verschiedenheit der Bedeutung, wie ἡ ὄρη und ὁ ὄρος Erdhöhe [Ammon. u. d. W.?), ἡ νάπη und τὸ νέπος Waldfthal [Lobck zu So. Ai. 892], ἡ δίψα und τὸ δίψος Durst [s. Th. 2, 49, 3], ὁ νῶτος und gewöhnlicher τὸ νῶτον Rücken, ὁ ναῦλος und τὸ ναῦλον Fährgeßel, dieses seltener [Schol. zu Ar. Frö. 270 vgl. Din. 1, 56], ἡ βλάβη, seltener τὸ βλάβος Schaden, ἡ παραγή, selten ὁ ταραχος Verwirrung [Ar. z. Xen. An. 1, 8, 3]. vgl. Lobck z. Phryn. p. 762.

3. Defective Nomina giebt es mehrere, zum Theil der Bedeutung wegen. So findet sich nur im Sing. αἰθήρ und (bei Attikern) γῆ; [saff] nur im Plu. die Festnamen, wie (τὰ) Ἀθηναῖα, (τὰ) Διονύσια; ferner fast nur δυομαί Untergang, οἱ ἐτησίαι u. a. [Vgl. die Syntax § 44, 3, 6.]

A. 1. Defectiv dem Numerus nach sind im Griechischen viel weniger Substantive als im Deutschen. Vgl. die Syntax § 44, 3.

A. 2. Den Casus nach defectiv sind nur einzelne, wie ὄναρ (im Traum und ἦπαρ (im) Wachen, die nur als No. und Ac. [Lob. z. Phryn. p. 423 s.], ὄφελος Nutzen, das nur als No. und Ac., meist als Subjectsacc. vorkommt. Von μάλη für μασχάλη findet sich nur die Formel ἐπὶ μάλης unter der Achsel. [Lob. z. Phryn. p. 196.]

4. Undeclinabel sind die substantivirten Infinitive und die Zahlwörter von πέντε bis ἑκατόν; außerdem manche ausländische Wörter und die ihnen eigentlich beizuzählenden Buchstabennamen.

(A. Vereinzelt stehen τὸ χρεών, wovon τὸν χρεών (Eur. Hipp. 1256), und θέμις

fas, das auch als Subjectsac. vorkommt: γὰρ δέμους εἶναι. Pl. Borg. 505, d. vgl. Hermann zu So. DK. 1189.)

§ 20. Verzeichniß anomaler Substantiva.

ἅλς Salz, in der att. Prosa nur im Plu. οἱ ἅλεις κ., Da. ἅλσιν κ. Frie. 1074, Krates 14, 10, Alexis 130. 183. [ἅλεισι Plut. Symp. 8, 8, 2?]

ἄλως (ή, Tenne) gew. nach der zweiten att. Decl. mit dem Ac. ἄλω; daneben auch nach der dritten Ge. ἄλωτος κ.

ἄνθρω (Mann), ἄνδρός, ἄνδρσι, ἄνδρα, ἄνερ vgl. § 11, 8, 2 § 17, 11, 3; Du. ἄνδρε, ἄνδροιν; Plu. ἄνδρες, ἄνδρων, ἄνδράσιν (§ 17, 10, 3), ἄνδρας; über den Accent § 17, 11, 1.

Ἀπόλλων über den Ac. § 18, 10 κ.; über den Vo. § 17, 7, 2 u. 11, 3.

Ἄρης Ge. Ἀρεως (Mars), bei Dichtern nur des Metrums halber Ἀρεός, wie doch auch in Prosa die Ausgaben oft bieten, Da. Ἀρεί, Ac. Ἀρην und Ἀρη, Vo. Ἀρες, vgl. Heindorf z. Pl. Krat. 53.

ἄρνος (τοῦ, τῆς, des Lammes), ἄρνι, ἄρνα, Plu. ἄρνες, ἄρνων, ἄρνάσιν, (ἄρναςιν) vgl. § 17, 10, 3, ἄρνας. Den fehlenden No. des Sing. ersetzt ἄρνός.

ἄστρο, ἔρος, κ. im Da. Plu. ἀστράσιν (ἄστρασιν). vgl. § 17, 10, 3 u. Lob. Parall. p. 175.

βοῦς § 18, 8, 6.

γάλα (τό, Milch), γάλακτος, γάλακτι. [Da. Plu. γάλαξι Plat. Ges. 887.]

γαστήρ (ή, Magen), γαστρός, γαστρσί, γαστέρα; Plu. γαστέρες, γαστέρων, γαστράσιν vgl. § 17, 10, 3 (γαστήρσιν), γαστέρας.

γέλως (ό, Lachen), ωτος κ. vgl. § 16, 3, 3.

γόνυ (τό, Knie) bildet die übrigen Formen vom Stamme γόνυα-, also Ge. γόνυατος, Da. des Plu. γόνυασιν.

γραῦς § 18, 8, 6.

γυνή (Weib), γυναικός, γυναικί, γυναικα, γύναι; Du. [γυναικε Geniosch. 5, 15], γυναικοῖν [Aesch. Cho. 302, Eu. Andr. 178]; Plu. γυναικεις, γυναικῶν, γυναιξίν, γυναικας.

δάκρυον (Thräne) § 19, 2. δένδρον (Baum) § 19, 2.

Δημήτηρ, Δήμητρος, Δήμητρι, Δήμητρα [Δήμητραν], Δήμητεο. Διός f. Ζεύς.

δόρυ (τό, Speer), regelm. vom Stamme δόρατ- vgl. γόνυ; bei Thuf. 1, 128, 5, 4, 98, 5 der antike Dativ δορί [vgl. B. 2 § 21 u. d. W.].

ἔαρ (τό, Frühling), Ge. ἔαρος, Da. ἔαρι (Xen. Dif. 16, 11, Hell. 1, 3, 1, 4, 8, 7), gew. (auch bei Xen.) ἔσθ. ἥρος, ἥρι vgl. § 17, 11, 2, 2.

ἔγγελος (ή, Mal), vos κ.; Plu. attisch αἱ und τὰς ἔγγελοις, τῶν ἔγγελων. εἰκῶν § 19, 2, 2.

Ζεύς, Διός, Διί, Δία, Ζεῦ [dicht. auch Ζηρός, Ζηρί, Ζῆνα].

ἥρως Held, ωος ic. [Für τὸν ἥρωα findet sich auch τὸν ἥρω Plat. Rep. 391, d. Dem. 18, 180; wohl nur bei Dichtern τῷ ἥρω, οἱ und τοὺς ἥρωος, dies auch bei Luc. Dem. 4. vgl. B. 2 § 21 u. d. W. u. Lds bedf 3. Phryn. p. 159.]

Θαλῆς, Θάλεω, Θαλῆ, Θαλῆν, später auch Θαλοῦ und Θάλητος, ητι, ητα. θέμις, (ή, Recht), Ac. θέμιν; indeclinabel als Subjectsaccusativ § 19, 4 A. Als Name ἰδος, ἰδι, ἰν. (Zw. Ge. θέμιτος Pl. Rep. 380.)

Θοῤῥξ, κός § 17, 11, 2, 2.

Θοῤῥξ (ή, Haar), τριχός ic., Da. des Plu. Θοῤῥξιν vgl. § 10, 8, 1.

θυγάτηρ (Tochter), θυγατρός, θυγατροί, θυγατέρα, θύγατερ vgl. § 17, 11, 4; Du. θυγατέρε, θυγατέροιν [Ph]. 19, 17]; Plu. θυγατέρες, θυγατέρων, θυγατράσιν § 17, 10, 3; θυγατέρας. Vgl. γαστήρ.

κλείς (ή Schlüssel), κλειδός, Ac. κλεῖν, später κλεῖδα; Plu. κλεῖδες und κλεῖδας 3sg. auch τὰς κλείς. (Altatt. κλής, ηδός, wovon auch κληῖδα Eu. Med. 661 und κληῖδας Tro. 256. 193 u. Ar. The. 976.)

κνέγας (τό, Finsterniß) § 18, 9, 2.

κοινωνός (ό und ή, Theilnehmer), regelm.; nur bei Xen. auch κοινῶνες, ac.

κύων (ό, ή, Hund), Bo. κῶν; sonst vom Stamme κυν- Ge. κυνός, κυνί, κύνα; κύνες, κυνῶν, κυσίν, κύνας.

λίπα (mit Del) ist nicht aus λίπα verkürzt, sondern als Ac. mit αλείφειν verbunden nach der Analogie von αλείφειν αλειμμα.

μάλη § 19, 3, 2.

μάρτυς (ό, ή, Zeuge), μάρτυρος regelm.; nur heißt der Da. des Plu. (auch bei Attikern) μάρτυσιν. [Einen unregelmäßigen Ac. des Sing. μάρτυν hat Simonides Mel. 84 u. Plut. v. Schmeichl. vgl. Paf-fow's Lex.]

μήτηρ (Mutter), μητρός, μητροί, μητέρα, μητερ; μητέρες, μητέρων, μητράσιν vgl. § 17, 10, 3, μητέρας.

Μινως § 16, 3, 2 u. 3.

[μόσυν (ό, Holzturm), υνος ic., Da. des Plu. μωσύνους. Lob. Parall. p. 16.]

ναῦς (ή, Schiff), νεώς, νηῖ, ναῦν; Du. [No. und Ac. νέε?] Ge. und Da. νεοῖν; Plu. νῆες, νεῶν, ναοῖν, ναῦς.

Die att. Dichter und selbst spätere Prosaiker flectiren auch Ge. νηός (ναός) ic. und νηῶν bieten zuweilen die Handschriften auch att. Prosaiker; αἱ ναῦς für αἱ νῆες erlaubten sich Spätere. [Robertz. Phr. p. 170.]

νύξ (ή, Nacht), Ge. νυκτός ic., Bo. νύξ [Eu. Cl. 54]; [Da. Plu. νυξίν Plut. πότερον τὰ τῆς ψυχῆς ic. 4, App. Pun. 8, 47. 119, Dion C. 61, 14. 77, 23.]

Οἰδίπους § 19, 1; Bo. Οἰδίπουν vgl. B. 2 § 21 unter d. W.

οἷς, (ή, Schaf), οἰός, οἰί [Aristot. π. ζώων γεν. 4, 3, οἱ π. ζώων ιστ. 3, 16, 8. vgl. B. 2 § 21 u. οἷς], οἷν; οἷες, [u. οἷς?], οἰῶν, οἰοῖν, [οἷας u.] οἷς vgl. § 17, 11, 2, 2.

ὄναρ § 19, 3, 2 [ἄκουε δὴ ὄναρ ἀντ' ὀνείρατος Plat. The. 201 d.]

ὄνειρος (ὄ, Traum), ὄνειρον κ., gew. metaplastisch Ge. ὄνειρατος, τι; Pl. ὄνειρατα, ὄνειράτων, ὄνειρασιν. Vgl. Bb. 2 § 21 u. d. W.

ὄρνις (ὄ, ῆ, Vogel, Federvieh), ὄρνιθος κ., Ac. ὄρνιν u. ἰθα. Vo. ὄρνι [Luc. Gall. 8]; im Plu. neben den regelm. Formen seltener auch ὄρνεις (Dem. 19, 245), ὄρνειων, im Ac. auch ὄρνις. [ὄρνεις neben ὄρνιθας Men. 167, vgl. Athen. 9, 373.]

οὖς (τό, Ohr), ὠτός κ.; ὠτοιν u. ὠτων § 17, 11, 2, 5, (ὠσίν § 17, 10, 2.)

πατήρ (Vater), πατρός, πατρί, πατέρα, πάτερ; πατέρες, πατέρων, πατράσιν vgl. § 17, 10, 3, πατέρας.

Πνέξ (ῆ, Platz der athenischen Volksversammlung) bildet gew. von dem Stamme πνκν- Ge. πνκνός κ.

Ποσειδῶν, ὦνος κ., Ac. Ποσειδῶ § 18, 10 A., Vo. Πόσειδον § 17, 7, 2 u. 11, 3.

πούς § 17, 10, 2.

πρεσβευτής (οὖ, Gesandter), hat [von πρέσβυς] die üblicheren Nebenformen οἱ und τοὺς πρέσβεις, τῶν πρέσβειων, τοῖς πρέσβεσιν. Vgl. B. 2 § 21 unter d. W. Ueber πρεσβευταί κ. z. Th. 8, 77.

πρόχοος (ῆ, Gießfanne), attisch πρόχους, τῆς πρόχου κ., Da. Plu. πρόχουσιν. [πρόχοισιν Hermann Eu. Jon. 449 u. Ar. Vo. 272. πρόχοις Dion. H. Arch. 2, 23.]

πῦρ (τό, Feuer), πυρός κ.; Plu. τὰ πυρά, τοῖς πυροῖς. [Robert Paralipp. p. 175 s u. Götting p. 247.]

σῆς (ὄ, Motte), σεός κ.; σέων § 17, 11, 2, 5; bei Spätern σητός κ.

σίτος Korn § 19, 2, 1.

σκότος § 19, 1.

σκόρ [nicht σκῶρ Rob. Parall. 1 p. 77, u. Götting S. 240], (τό, Roth), σκατός κ. (τοῦ σκάτους). Vgl. ὕδωρ.

στάδιον § 19, 2, 1.

σταδμός § 19, 2, 1.

σωτήρ (Retter), ἥρος κ., Vo. σῶτερ § 17, 7, 2 u. 11, 3.

τάν, ὦ τάν oder nach den alten Grammatikern ὦ τᾶν ο Freund, selten ο Freunde [Reisig Conjectt. p. 217 vgl. Götting Acc. S. 264.]

ταῶς [lies ta ho os] (ὄ, Pfau), nach der zweiten att. Decl., daneben aber auch ταῶν, ταῶνες, ταῶσιν. Das ω aspirirten die Attiker.

τριχός f. θριξ.

ὔδωρ (τό, Wasser), ὕδατος κ., Da. Plu. ὕδασιν.

νίος (Sohn), νιοῦ κ. Daneben finden sich (von einem Stamme νίε-) Ge. νίεος Da. νίει, [Ac. νίεια Inschrift 425]; Du. νίει [Xyf. 19, 46], νίειον; Plu. νίεις, νίειων, νίεισιν [Plat. Gorg. 492], νίεις; welche Formen Thuk., Platon und die Redner im Allgemeinen den regelmäßigen vorziehen. [Robert z. Phryn. p. 68 s.)

ὔπαρ § 19, 3, 2.

πηγάς (τό, Brunnen), πηγάτος u., in den obliquen Casus bei den Attikern gew. mit langem α [sfgz. πηγάτος u. vgl. Götting Acc. p. 247.]
 χεῖρ (ἡ, Hand), χεῖρός u. wirft das ι ab in χερσῖν und χερσίν.

χοῖς (ὁ, ein Maß, congius), regeln. wie βοῦς: χοός, χοί, χοῖν; χόες, χοῖν, χόας; daneben attisch auch von [χοῖς] Ge. χοῖς, Ac. χοῖ, Ac. des Plur. χοῖς. [χοῖς, χόα, χόας betont Gmsley zu Nr. Mch. 964. vgl. jedoch Lobbeck Parall. p. 233 s.]

χοῦς (ὁ, aufgeworfene Erde), Ge. χοός, wohl auch χοῖς, Ac. χοῖν.

χρῆς (τό, Schulb), Ge. nach den alten Grammatikern τοῦ χρῆος, ergänzt sich durch χρῆος, Ge. χρῆος, Pl. χρῆα, χρῆων; die Da. und der Du. fehlen. [Lobbeck zu Phryn. p. 391 vgl. Neiffg enarr. So. OC. 226 u. Götting S. 248 f.]

χρῶς (ὁ, Haut), χρῶτος u.; daneben ein Da. χρῶ nur in der Nebensart ἐν χρῶ auf der Haut, ganz nahe bei. [Thuf. 2, 84, 1].

§ 21. Geschlechtsregeln.

1. Das Genus wird theils durch die Bedeutung theils durch die Form (Endung) des Wortes bestimmt: durch die Bedeutung zunächst da wo ein wirklich geschlechtliches Wesen seinem natürlichen Geschlecht nach zu bezeichnen ist: ὁ ἀνὴρ, ἡ γυνή; ὁ λέων, ἡ λέαινα.

II. Von vielen der hierher gehörigen Benennungen sind für das männliche und weibliche Geschlecht verschiedene Formen vorhanden. So zu ὁ κομῆτης ἡ κομήτις, zu ὁ ποιητής ἡ ποιήτρια, zu ὁ κάπηλος ἡ καπήλις, zu ὁ σωτήρ ἡ σωτήρια, zu ὁ βασιλεὺς ἡ βασίλισσα oder βασίλισσα u. a. Allen viele Nomina werden auch in derselben Form für beide Geschlechter gebraucht: ὁ, ἡ δαίμων, ὁ, ἡ ἀνδρῶπις, ὁ, ἡ τύραννος, ὁ, ἡ ἡγεμῶν, ὁ, ἡ φορεῖς [Antiph. 1, 3, Aesch. Ag. 1204. Eu. Hel. 280], ὁ, ἡ γυλάξ (neben γυλακίς), ὁ, ἡ μάινις, ὁ, ἡ παῖς, ὁ, ἡ μάγιστος u. a. So sagte man auch ὁ, ἡ θεός und gew. selbst τῷ θεῷ und τοῖς θεοῖν von der Demeter und Persephone, während ἡ θεά in der att. Prosa sehr selten erscheint, außer wo eben die Weiblichkeit zu bezeichnen ist, wie Isokr. 10, 48 und in Verbindungen wie ὁμνῶμι θεοῖς καὶ θεᾷ Xen. An. 6, 4, 17. (vgl. Anaxandr. 3, Antipha. 206), Symp. 8, 35? vgl. Plat. Rep. 394, c, Symp. 219, Tim. 27, Alf. 1, 108, Dem. 19, 67. [42, 6.] 54, 41, Din. 1, 64. τῷ θεῷ Plat. Symp. 180, d. Häufig ist θεά bei Ho. und den Tragikern (nicht eben häufig bei Ar., doch auch im Trimeter, wie Bö. 1718, The. 285), besonders wenn mehr die weibliche Person als das göttliche Wesen zu bezeichnen ist; regelmäßig bei hinzugefügtem Namen: Ἀρετῆς θεά. [Mont zu Eu. Hipp. 55.]

2. Wenn geschlechtliche Benennungen nur rücksichtlich ihrer Gattung (als ἐπίκοινα) zu bezeichnen sind, so steht das Masculinum, wenn es vernünftige Wesen sind; von Thiernamen theils das Masculinum, theils das Femininum: θεός Gottheit, θεοί göttliche Wesen, Götter wie Göttinnen: ὁ αἰὲς, ὁ λύκος; ἡ αἰς, ἡ οἰς.

A. 1. Von den Thiernamen, die größtentheils zweigeschlechtlich sind, kommen doch als Gattungsbegriffe manche nur als Masculina, manche nur als Feminina vor, da das Bedürfnis geschlechtlicher Un-

terscheidung selten eintrat: $\delta \lambda\acute{\upsilon}\kappa\omicron\varsigma$, $\eta \acute{\alpha}\lambda\omega\pi\eta\acute{\varsigma}$. So finden sich gew. auch $\eta \acute{\alpha}\rho\kappa\tau\omicron\varsigma$, $\eta \kappa\acute{\alpha}\rho\mu\lambda\omicron\varsigma$, meist $\eta \kappa\acute{\omega}\omega\upsilon\upsilon$ und $\eta \acute{\epsilon}\lambda\alpha\gamma\omicron\varsigma$. Im Plural wird $\alpha\acute{\iota}$ $\beta\omicron\epsilon\epsilon\varsigma$, $\alpha\acute{\iota}$ $\epsilon\pi\pi\omicron\iota$, $\alpha\acute{\iota}$ $\kappa\acute{\upsilon}\nu\epsilon\varsigma$ für die Gattung gesagt, während im Sing. $\delta \beta\omicron\upsilon\varsigma$, $\delta \epsilon\pi\pi\omicron\varsigma$ üblich ist, indem $\eta \epsilon\pi\pi\omicron\varsigma$ Reiterei heißt. Doch sind auch $\omicron\iota$ $\beta\omicron\epsilon\epsilon\varsigma$ und $\omicron\iota$ $\kappa\acute{\upsilon}\nu\epsilon\varsigma$ nicht selten.

A. 2. Wo es bestimmter Geschlechtsbezeichnung bedarf werden $\acute{\alpha}\rho\sigma\eta\upsilon$ und $\theta\eta\lambda\epsilon\iota\alpha$ hinzugefügt: $\acute{\alpha}\rho\sigma\eta\upsilon$, $\theta\eta\lambda\epsilon\iota\alpha$ $\epsilon\pi\pi\omicron\varsigma$ Ho. Db. v. 82, Plat. Hipp. 288. vgl. Db. ξ , 16. τ , 420, Her. 2, 18, 1. 38, 1. 41, 1 Aristot. Port. 25. Von vernünftigen Wesen kann $\theta\eta\lambda\upsilon\varsigma$ mit und ohne masc. Substantiv in der masc. Form stehen: $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ $\acute{\alpha}\rho\sigma\eta\upsilon$ $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ $\theta\eta\lambda\epsilon\iota\alpha$ weder eine männliche noch eine weibliche Person (vgl. Synt. 43, 2, 2 und Plat. Gesf. 840 e); $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ $\epsilon\pi\sigma\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$ $\eta\epsilon\omicron\upsilon$ $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ $\theta\eta\lambda\acute{\epsilon}\nu\varsigma$ Her. 2, 35, 2. [Vgl. Lobesf Pathol. p. 25 s.]

3. Durch die Bedeutung wird ferner das Geschlecht in sofern bestimmt als dabei fingirte Persönlichkeit oder die Beziehung auf das Genus eines vorschwebenden Gattungsbegriffes gedacht wird. So sind

- 1) Masculina die Namen der Flüsse (ausg. $\eta \Lambda\acute{\eta}\delta\eta$, $\eta \Sigma\acute{\rho}\acute{\iota}\varsigma$) und Winde, die man als Götter dachte, der Monate, weil der Gattungsbegriff $\delta \mu\eta\eta\upsilon$ vorschwebte;
- 2) Feminina die Namen der Bäume (als Göttingen), der Länder (wegen $\eta \gamma\eta$), der Inseln ($\eta \nu\eta\sigma\omicron\varsigma$), der meisten Städte ($\eta \pi\acute{o}\lambda\iota\varsigma$);
- 3) Neutra sind die Namen der Buchstaben, die substantivirten Infinitive und die § 50, 6, 10 u. 11 erwähnten Ausdrücke: $\tau\acute{o} \acute{\alpha}\lambda\phi\alpha$, $\tau\acute{o} \mu\alpha\upsilon\theta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\upsilon$ ic.

A. Von Baumnamen sind ausg. δ [u. η] $\gamma\omicron\upsilon\iota\nu\acute{\varsigma}$ die Palme, $\delta \kappa\acute{\epsilon}\rho\alpha\sigma\omicron\varsigma$ der Kirschbaum, $\delta \kappa\iota\tau\acute{o}\varsigma$ der Ephen, $\delta \lambda\acute{\omega}\iota\omicron\varsigma$ der Lotos, $\delta \epsilon\pi\alpha\upsilon\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$ der wilde Feigenbaum, $\delta \gamma\epsilon\lambda\lambda\acute{o}\varsigma$ die Korkelche, δ , η $\kappa\acute{\omicron}\nu\upsilon\omicron\varsigma$ der wilde Delbaum u. e. a. vgl. 6 A. 2.

4. Am weitesten reicht die Bestimmung des Genus durch Endungen, deren mehrere ausschließlich, manche vorzugsweise einem bestimmten Genus angehören.

A. 1. Meistentheils hat das Wort eine dem begriffmäßigen Genus entsprechende Form angenommen. Doch finden sich zuweilen, wenn auch z. Th. nur scheinbare, Collisionen. In der Regel weicht dann rück-sichtlich des Genus die Form dem Begriffe. So sind die deminutiven Eigennamen der Endung nach Neutra, der Bedeutung wegen Feminina die Weibernamen: $\eta \Pi\alpha\upsilon\kappa\acute{\epsilon}\rho\iota\omicron\upsilon$, $\eta \Lambda\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\pi\omicron\upsilon$. Demgemäß werden im Folgenden persönliche Begriffe die von den über das Geschlecht der Endungen angeführten Regeln Ausnahmen machen meist nicht besonders angeführt.

A. 2. Die appellativen Deminutive auf $\iota\omicron\upsilon$ sind Neutra, auch wenn sie männliche oder weibliche Personen bezeichnen, die eben durch das Deminutiv als Sachen vorgestellt werden: $\tau\acute{o} \mu\iota\kappa\acute{\rho}\alpha\kappa\iota\omicron\upsilon$, $\tau\acute{o} \gamma\acute{\iota}\nu\alpha\iota\omicron\upsilon$. So auch $\tau\acute{o} \acute{\alpha}\nu\delta\rho\alpha\pi\omicron\delta\omicron\upsilon$ mancipium, der Sklave, als Bentestück, und $\tau\acute{\alpha} \pi\alpha\iota\delta\iota\kappa\acute{\alpha}$ der Geliebte.

A. 3. Von Städtenamen sind gegen 3, 2 der Endung wegen

- 1) Masculina die Plurale auf $\omicron\iota$ nach der zweiten wie $\Lambda\epsilon\lambda\gamma\omicron\iota$; so wie nach der dritten die meisten auf $\epsilon\upsilon\varsigma$ Ge. $\epsilon\omega\varsigma$, $\alpha\varsigma$ Ge. $\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma$, $\omicron\upsilon\varsigma$ Ge. $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$: $\delta \text{ ' } \Lambda\alpha\gamma\alpha\upsilon\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$, $\delta \text{ ' } \Lambda\kappa\alpha\gamma\alpha\varsigma$ (η bei Pindar Δ l. 13, 110) Agrigent, $\delta \Phi\lambda\iota\omicron\upsilon\varsigma$, δ [u. η] $\Sigma\epsilon\lambda\iota\upsilon\omicron\upsilon\varsigma$.

2) Neutra die auf *ον* so wie die Plurale auf *α*, wie τὰ Ἀεῶ-
κτρα, nebst Ἄργος, Ἀργούς.

A. 4. Von den Städtenamen auf *ος* finden sich manche, von denen auf *ων* Ge. *ωνος* einige (auch) als Masculina; mehrere schwanken, z. Th. bei denselben Schriftstellern: *ὁ, ἡ Σησιός* (zu Thuf. 1, 89, 2), *ὁ, ἡ Ὀρχομενός* (Thuf. 1, 113, 2. 3, 87, 2. 4, 76, 2. 5, 61, 3), *ὁ Μαράθων* (ἡ Pindar), *ὁ Σικυων* (ἡ Strabo), *ὁ Κρομμύων* (ἡ Strabo).

5. In der ersten Declination sind

- 1) Masculina die Substantiva auf *ας* und *ης*;
- 2) Feminina die auf *α* und *η*.

6. In der zweiten Declination sind

- 1) Masculina die meisten auf *ος* und *ως*, manche jedoch auch Feminina, wie die meisten Städtenamen nach 3, 2;
- 2) Neutra die auf *ον* und *ων*, vgl. § 21, 4, 2.

A. 1. Von Femininen auf *ος* sind die üblicheren, zum Theil ursprünglich Adjectiva, mit ihren etwanigen Compositen folgende:

ὀδός Weg	μῖλος Mennig	γέρανος Kranich
ἄτραπός Fußweg	ἄσφαλτος Bergharz	γνάθος Kinnlade
ἀμαξιτός Fahrweg	πλινθος Ziegel	σορός Sarg
τάφρος Graben	βάσανος Brüststein	κιβωτός Kiste
νῆσος Insel	ψῆφος Steinchen	πύλος Wanne
νόσος Krankheit	ἀμπelos Weinstock	ληνός Kelter
δορός Thau	βάλανος Eichel	ἡπειρος (erg. γῆ) Festland
ψάμμος (ἄμμος) Sand	βίβλος Buch	διὰλεκτος (erg. γωνία) [Sprache]
βώλος Scholle	δέκτος Schreibtafel	διάμετρος (erg. γραμμῆ) [Durchmesser]
κόπρος Mist	βύβλος Papierstaube	
σποδός Asche	βύσσος feine Leinwand	
ἀργίλος Thon	δοκός Balken	σύγκλητος (erg. βουλῆ) [Senat]
γύψος Kreide, Gips	ζάβδος Muthé	

A. 2. Von zweigeschlechtlichen merke man *ὁ, ἡ στρουθός* (att. στρουθός) Sperling, ἡ (μεγάλη) στρ. Strauß; *ὁ, ἡ κόρυδος* Schopfflerche; besser *ὁ* als *ἡ σχοῖνος* Vinse, *λίθος* (angeblich ἡ von Edelsteinen); besser *ἡ* als *ὁ ἄκατος* Art Schiff, *βαρβιτος* Leier, *ὑαλος* Glas, *βήρυλλος* Beryll, *θόλος* Kuppel, *πλαθος* Flechtdecke, *πάπυρος* Papierstaube, *κρύσταλλος* *ὁ* Eis, *ἡ* Krystall. [ἡ ἔως Morgenröthe.]

7. Von den Substantiven der dritten Declination sind Masculina die auf *εύς*, *αν*, *ην*, *υν*, *ηρ*, *ωρ*, *ως* und *ψ* so wie die welche im Ge. *ντος* haben und von denen auf *ων* auch die meisten die *ωνος*, *ονος* haben.

A. 1. Ausnahmen giebt es eben nicht bei denen auf *αν*, *εύς*, *υν* und denen die im Ge. *ντος* haben, nur daß einige Städtenamen (*Ἀκράγας* und *Ὀπός*) zuweilen auch als Fem. erscheinen; doch nicht leicht in der gewöhnlichen Sprache. Zweigeschl. sind einige pers. auf *εύς*, wie *ὁ, ἡ φονεύς*.

A. 2. Von den übrigen Endungen sind Ausnahmen

1) auf *ην*: *ἡ γοήν*, *ενός* das Zwergfell, *ὁ, ἡ χήν*, *χηνός* die Gans, *ὁ, ἡ ἀδήν* oder *ἀδὴν*, *ένος* Drüse;

2) auf *ηρ*: *γαστήρ* der Magen [ἡ *Κήρ* nach 3 und, bei Dichtern auch als Feminina gebraucht, *ἀήρ* Luft, *αἰθήρ* vgl. B. 2 § 21, *ῥαιστήρ* Hammer] und *τὸ ἔαρ* Ge. *ἥρος* Frühling [vgl. B. 2 § 21, *κῆαρ* und *στέαρ*];

3) auf $\omega\rho$: τὸ ὕδωρ, ὕδατος Wasser, τὸ σῶρ, σκατός Roth u. e. a.

4) die auf $\acute{\omega}\varsigma$ Ge. $\acute{\omega}\varsigma$: ἡ αἰδώς die Scham; ferner η $\gamma\acute{\omega}\varsigma$, ὄς der Brandfleck und τὸ $\gamma\acute{\omega}\varsigma$, $\gamma\omega\tau\acute{o}\varsigma$ das Licht;

5) auf ψ : ἡ χέρων das Weihwasser, ἡ γλέψ die Ader u. e. a.

6) Von denen auf $\omega\nu$ sind Feminina die meisten Drytona auf $\acute{\omega}\nu$ Ge. $\acute{\acute{\omega}}\nu\acute{o}\varsigma$ (vgl. 8, 3); ferner von Barytonen auf $\acute{\omega}\nu$ Ge. $\acute{\acute{\omega}}\nu\acute{o}\varsigma$: ἡ βλήγων oder ἡ γλήγων Polei, ἡ μήπων Mohn, $\acute{\acute{\omega}}$, ἡ κίων (auch att. $\acute{\acute{\omega}}$) Säule [Eob. zu So. Al. p. 121]; auf $\acute{\acute{\omega}}\nu$ Ge. $\acute{\acute{\omega}}\nu\acute{o}\varsigma$: [ἡ ἄλων Tenne vgl. § 20 unter d. B.], ἡ, $\acute{\acute{\omega}}$ κώδων Schelle [Eob. zu So. Al. 17]; auf $\acute{\acute{\omega}}\nu$ Ge. $\acute{\acute{\omega}}\nu\acute{o}\varsigma$: $\acute{\acute{\omega}}$, poet. auch ἡ ἀλών Thal u. e. a.

Al. 3. Wie nach Regel 7 die auf $\alpha\varsigma$ Ge. $\alpha\tau\acute{o}\varsigma$ Masc., so sind nach 8 die auf $\acute{\alpha}\varsigma$ Ge. $\acute{\alpha}\delta\acute{o}\varsigma$ Fe., nach 9 die auf $\alpha\varsigma$ Ge. $\alpha\tau\acute{o}\varsigma$ Neu.

8. Feminina sind in der dritten Declination die Substantive auf ω , $\alpha\upsilon\varsigma$, $\iota\varsigma$ ($\iota\nu$), $\upsilon\varsigma$, die auf $\acute{\alpha}\varsigma$ Ge. $\acute{\alpha}\delta\acute{o}\varsigma$ ($\acute{\alpha}$), $\omega\varsigma$ Ge. $\acute{\acute{\omega}}\varsigma$, $\eta\varsigma$ Ge. $\eta\tau\acute{o}\varsigma$ so wie die auf $\acute{\acute{\omega}}\nu$ Ge. $\acute{\acute{\omega}}\nu\acute{o}\varsigma$.

Al. 1. Als Ausnahmen sind von denen

1) auf $\iota\varsigma$ Ge. $\acute{\acute{\iota}}\omega\varsigma$ Masculina: ὄφις Schlange, ἔχρς Otter (später auch ἡ), κύρις Wanze (später auch ἡ), κύρις Gefestafel u. e. a.; auf $\iota\varsigma$ Ge. $\acute{\acute{\iota}}\omega\varsigma$: κίς [gew. κίς accentuirt] Holzwurm; auf $\iota\varsigma$ Ge. $\acute{\acute{\iota}}\omega\varsigma$: δελφίς Delphin, ἐρπίς Stütze, ἰκτίς Hühnergeier u. e. a.; zweigeschlechtlich sind ὄρνις, πῆρις, οἰς;

2) auf $\upsilon\varsigma$ Ge. $\acute{\acute{\upsilon}}\omega\varsigma$ Masculina: βότρυς Traube, ἰχθύς Fisch, μῦς Maus, στάχυς Aehre, κάνδυς Kastan [νέκρυς Leichnam]; ferner auf $\upsilon\varsigma$ Ge. $\acute{\acute{\upsilon}}\omega\varsigma$: πέλεχυς Art, πῆχυς Unterarm; zweigeschlechtlich sind ἔς, σῶς Schwein, ἐγγεῦς (ἡ, später auch $\acute{\acute{\omega}}$) Mal u. e. a.

Al. 2. Von denen auf $\eta\varsigma$ sind Feminina die zahlreichen auf $\acute{\acute{\eta}}\eta\varsigma$ und $\acute{\acute{\eta}}\eta\varsigma$ (bei den Attributen in βραδύης und ταχύνης auch oxytonirt) Ge. $\acute{\acute{\eta}}\eta\tau\acute{o}\varsigma$, $\acute{\acute{\eta}}\eta\tau\acute{o}\varsigma$; die wenigen übrigen Masc., ausg. ἡ ἐσθής Kleid, ἡ κάνης Binsennatte. (Πάρης, ἡδος ein Berg ist gew. Fem., selten Masc. Poppo 3. Th. 4, 96, 7 gr. Al.)

Al. 3. Von denen auf $\acute{\acute{\omega}}\nu$ Ge. $\acute{\acute{\omega}}\nu\acute{o}\varsigma$ sind ausgenommen $\acute{\acute{\omega}}$ καρών Nichtsheit, $\acute{\acute{\omega}}$ ἡ ἀλεκτρονών Hahn, Henne, $\acute{\acute{\omega}}$, gew. ἡ λαγών Höhle, Weiche. [Eob. z. So. Al. 222 p. 167].

Al. 4. Dem Masculinum und Femininum gemein ist die Endung $\acute{\acute{\epsilon}}$. Wenn man jedoch die persönlichen Begriffe auf $\alpha\acute{\acute{\epsilon}}$ abrechnet, so sind die auf $\acute{\acute{\epsilon}}$ der Mehrzahl nach, zumal die üblicheren, Feminina. Als Masculina merke man besonders:

ἄβαξ Schenkflsch	πόρπαξ ($\acute{\acute{\alpha}}$) Handhabe	γοῖνιξ (Ge. ἰκός) Palm-
ἄνδραξ Kohle	des Schildes	baum
δόναξ Rohr	σῦραξ die hintere Lan-	βόμβυξ ($\acute{\acute{\omega}}$) Seidenwurm
θώραξ ($\acute{\acute{\alpha}}$) Harnisch	zenspitze	βόστρυξ (χ) Kuckuck
ἱέραξ ($\acute{\acute{\alpha}}$) Habicht	συλάξ Eibenbaum	κόκκυξ ($\acute{\acute{\omega}}\gamma$) Locke
κορδαξ ($\acute{\acute{\alpha}}$) ein Tanz	κάχληξ Kiesel	ὄρνιξ (χ) Nagel, Klaue
κόραξ Nabe	μύρμηξ Ameise	ὄρνιξ (γ) Wachtel
οἶαξ ($\acute{\acute{\alpha}}$) Steuernuder	νάρθηξ Stiefel	λύγξ Luchs
πίναξ Brett	ορηξ Wespe	λάρυγξ (γ) Luftröhre.
ῥάαξ Lavastrom	τέπιξ ($\acute{\acute{\omega}}\gamma$) Cicade	

Zweigeschlechtlich sind:

δελγαξ Schwein	πέριξ ($\acute{\acute{\omega}}$) Rebhuhn	βήξ (χ) Husten
σῦλαξ Zunge	($\acute{\acute{\omega}}$ Ken.)	ἄμπυξ Stirnband

χάραξ Pallisade
 ἡ, bei Epikern auch
 ὁ λάραξ Kiste.

αἶξ (γ) Biege
 χάλιξ Kiesel

γάργυξ (γ) Speiseröhre
 [3. Th. 2, 49, 1.]

9. Neutra sind die Substantiva auf α, η, ι, υ, αρ, ορ, ος und ας Ge. ατος (ως) vgl. 7, 3.

A. 1. Ausgenommen sind ὁ ψάρ Staar, [ὁ κύαρ Höhlung].

A. 2. Von Endungen die nur in einzelnen oder wenigen Substantiven vorkommen merke man ὁ πτεῖς Ge. πτερός Kamm, ὁ ἄλς, ἁλός Salz, ὁ πούς, ποδός Fuß; ἡ δῆς Fadel, ἡ κλεῖς, κλειδός Schlüssel, ἡ χεῖρ, χειρός Hand (aber ὁ ἀντίχειρ Daumen), ὁ γερειρ (später auch ἡ) Laus; τὸ οὖς, ὠτός Ohr, πῦρ, πῦρός Feuer, σταῖς, στατός Teig. Vgl. über einzelne Neutra 7, 2 A. 2, 2—4. Ueber ὁ, ἡ παῖς, ὁ, ἡ μάρτυς, ὁ, ἡ βοῦς s. § 21, 1 A. 1. 2 A. 1.

§ 22. Formarten der Adjectiva (ἐπίθετα).

1. Die zahlreichste Classe von Adjectiven hat im Positiv (θετικός erg. βαδμός, θετικὸν ὄνομα) für das Masculinum die Nominativendung ος, für das Neutrum ον; für das Femininum hat sie nur zum Theil eine eigene Endung, nämlich α wenn ein Vocal oder ρ vor der Endung ος vorhergeht, sonst η:

ἴδιος, ἰδίᾱ, ἰδίων eigen δῆλος, δῆλη, δῆλον sichtlich
 ἱερός, ἱερά, ἱερὸν heilig σοφός, σοφή, σοφόν weise.

A. Im Femininum haben η auch die auf οος; α nur wenn dem οος ein ρ vorhergeht:

ὀγδοός, ὀή, οον der achte; ἀθρόός, ὀα, ὀον versammelt.

2. Die Endungen ος und ον gehen nach der zweiten Decl.; die Femininform aller Adjective dreier Endungen geht nach der ersten Decl.; das Neutrum, mag es nach der zweiten oder dritten gehen, ist mit Ausnahme der drei gleichen Casus (§ 14, 6) durchaus dem Masc. gleich.

A. Ueber Accent u. Quantität der Fe. § 15, 5 u. 6, 3.

3. Viele Adjectiva auf ος sind nur zweier Endungen, indem die auf ος auch für das Femininum gilt, wie regelmäßig βάναντος, βάμβακος, ἥσυχος, λάλος, [δάπανος, ἐκηλος, ἑυλος, λάβρος, χέροςος,] τιθασός, κίβδηλος, κολοβός. So auch mehrere gew. substantivisch gebrauchte, wie τυράννος, διδάσκαλος, ἀκόλονθος, ἀγωγός, [ἀρωγός,] βοηθός, τιμωρός, [θεωρός,] κοινωνός, λοῖδορος.

A. Der Sprachgebrauch ist hier äußerst schwankend, indem zuweilen dasselbe Wort, wohl gar bei demselben Schriftsteller, abwechselnd als Adjectiv zweier und dreier Endungen gebraucht wird, wie δίδυμος, νόθος, λίχνος. Selten zweier G. sind ἔνυμος, ἔτοιμος [3. Th. 4, 21, 2]; nicht oft γαῦλος [3. Th. 4, 9, 1], wie auch τέλειος; zweier gewöhnlich ἐρημος (doch meist ἐρήμη erg. δίκη); fast immer ἡμερος vgl. Ger. 5, 82, 1.

4. Dreier Endungen sind von den Adjectiven auf *ος*

- 1) die meisten einfachen (nicht zusammengesetzten) Adjectiva die dem Stamme nur *ος* anfügen;
- 2) fast alle die gebildet sind durch die Ableitungsendungen *κος, λος, ρος, ρος, τος* und *εος*;
- 3) die Participien passiver Form.

5. Zweier Endungen sind von den Adjectiven auf *ος* die meisten zusammengesetzten, besonders die bloß auf *ος* (nicht etwa *κος, λος* u.) ausgehen, wie auch die von zusammengesetzten Verben abgeleiteten; *φιλότεκνος, πάγκακος, ἄλογος, ἄνους, δέσβουλος, εὐκαιρος, διάλεκτος, ἐπαγωγός*.

A. 1. Unter den Adjectiven mit den Ableitungsendungen *ιος, ειος, αιος* und *υιος* sind

- 1) manche dreier Endungen, wie *γίλιος, γνήσιος* u. a.;
- 2) manche in der Regel zweier, wie *αἰσιος, ἐλευθέριος, σωτήριος, αἰδώς, αἰνυδώς, βασιλειος*;
- 3) viele auch bald zweier bald dreier, wie *πάτριος*, [z. Nr. 7, 23, 4 gr. A.], *κύριος, κρήσιος, χορόσιος* [z. Th. 1, 12, 1], *ἐκούσιος* [zu 6, 44, 1], (seltener *ἑθλιος, ἑθλιος, καίριος, κόσμιος, ἑρδής* und die von Eigennamen gebildeten); *αἰλιος* (gew. zweier G.), *γυναικειος, θήριος, τέλειος, ἐπιτηδειος* (dies vielleicht nur zweier G. zu 5, 112, 2.); *βίσιος* (gew. zweier G.), *βέβαιος* [1, 32, 1], *μάταιος, ἀναγκαῖος* (dies gew. dreier G. z. 1, 2, 1); *χρήσιμος* [zu 7, 72, 2], *ὀφέλμιος* [zu 4, 108, 1]; während sonst

4) die auf *ιμος* gew. zwei, die auf *αιος* gew. drei G. haben, wovon hauptsächlich nur Dichter öfter abweichen, wie bei ihnen überhaupt auch andre Adjectiva dreier Endungen nicht selten zweigeschlechtlich vorkommen und umgekehrt.

A. 2. Gewöhnlich zweigeschlechtlich sind die Composita auf *ιος* (*ειος, αιος, υιος*). Manche jedoch haben drei Endungen, wie *ἐναντιος, ἀνόμιος, παρόμιος* (außer Th. 1, 80, 2); einzelne bald zwei bald drei, wie *ἀκούσιος, ἐνταύσιος* [zu 6, 54, 6], *ἡμιόλιος, ὑπερόριος* [zu 8, 72, 2. vgl. zu 2, 27, 2]; *ἐπι-* und *παραθαλάσσιος, ἐπι-* und *παραθαλάσσιος, παράλιος*, die Composita von *αἶνος*: *ἀναιτιος, συναιτιος*; *διπλάσιος* und *παραπλήσιος* [z. Th. 1, 84, 3]. So auch *ἀνάξιος, ἀνόσιος*, die jedoch gew. drei G. haben.

A. 3. Substantivität stehen *ἡ μεθορία, ἡ ὑπερορία*, aber auch *ἡ ὑπερόριος*, und *ἡ παραλία*, doch auch *ἡ παράλιος* Arrian An. 1, 24, 3. 7, 20, 2 u. A. Völlig Substantiv ist *ἡ μεσόγεια* vgl. § 15, 6; doch *ἡ μεσόγειος* Diod. 20, 60 u. öfter.

A. 4. Die Adjectiva auf *κος* sind, auch wenn sie von Compositen herkommen, dreier Endungen und Drytona: *ἐγκλιτικός*; außer wenn sie mit einfachen Adjectiven auf *κος* zusammengesetzt sind: *ψευδάτυκος, ὑπεροντέλιος*. [Göttling S. 316.]

A. 5. Von der Regel 5 sind Ausnahmen selten. Doch sind *ἀθρόα, αὐτομάτη, παμπόλη, παντοδαπή* wenigstens vorherrschend; *παγκάλῃ* findet sich neben *ἡ πάγκαλος*; vereinzelt selbst in Prosa *ἀθανάτη* (Isokr. 9, 16), *ἀπελευθέρα* (Isokr. 6, 19), *διαδόχη* (Dem. 50, 1). Vgl. B. 2 § 22, 3.

A. 6. Die übrigen zusammengesetzten Verbalia die eine der A. 4, 2

erwähnten Endungen haben, sind meist zweier Endungen: *ἐπέρδειος, ὃν* von *δεινός, ἦ, ὄν*; *ἐπαλδεντός, ὃν* von *παλδεντός, ἦ, ὄν*.

A. 7. Schwanend ist, auch rücksichtlich des Accentcs, der Gebrauch bei den mit einer Präposition zusammengesetzten Verbalien auf *τος*. Nur wenn sie Bewirkbarkeit bezeichnen, sind sie in der Regel Drytona und Adjective dreier Endungen: *ἐξαιρετός, ἦ, ὃν* ausnehmbar, dagegen *ἐξαιρετός, ὃν* ausgenommen. Decomposita (*παρασύνθετα*) der Art jedoch sind, mit zurückgezogenem Accent, zweier Endungen: *ἀναγαιρέτος, ὃν* untrennbar. [Vgl. Lobck Paralipp. 455 ss. 482 u. Rr. 3. Th. 7, 87, 2.]

6. Von den Adjectiven auf *ος* mit vorhergehendem Vocal werden contrahirt

- 1) die auf *εος* welche Stoffe oder Farben bezeichnen;
- 2) von denen auf *οος* die adjectivischen Zahlbegriffe *ἁπλός, διπλός* u. vgl. § 24, 3, 6;
- 3) einige zweigeschlechtliche die durch Zusammensetzung von *νός* und *πλός* gebildet sind. vgl. § 16, 2.

A. 1. Ueber die Zusammenziehung der Masc. und Neu. § 16, 2 vgl. A. 1 u. 3. Die aufgelösten Formen auf *εος* sind bei den Tragikern sehr gewöhnlich; so auch in der späteren Prosa; in der att. sehr selten. [Zuschr. 107. vgl. Lobck z. Phryn. p. 207 s.]

A. 2. Im Femininum derer auf *εος* wird *εα* in *α* contrahirt, wenn ein Vocal oder *ο* vorhergeht; sonst in *ῆ*:

ἐρεῖα in *ἐρεᾶ*; *ἀργυρεῖα* in *ἀργυρεᾶ*; *χρυσεῖα* in *χρυσῇ*.

A. 3. Bei denen auf *όος* geht *όα* in *ᾶ* über und von langen Lauten und Diphthongen wird *ο* verschlungen:

διπλόη, διπλῇ; *διπλόα, διπλᾶ*; *διπλόαι, διπλαῖ* u.

(Ueber das Neu. § 16, 2, 1; über den Accent eb. A. 2 u. 3.)

7. Neben den Adjectiven auf *ος* finden sich einige zweigeschlechtliche auf *ως, ὡν* nach der attischen (zweiten) Declination, wie *πλεως* gnädig, *ἀξιώχρεως* bedeutend, *εὐγεως* von gutem Boden.

A. 1. Nur *πλεως* voll hat im Femininum *πλέα* [im No. Plu. *πλέα* nach Elmsl. zu Gu. Med. 259, h?], in Compositen *πλέως*; vereinzelt *ἀναπλέα* Plat. Phäd. 83 d.

A. 2. Ueber *τὸ ἐμπλεον, τὰ ἐμπλεα, οἱ ἐμπλεοι* u. a. § 16, 3, 4.

(A. 3. Zu diesen Adjectiven auf *ως, ὡν* gehören auch die mit *γέως, γῆρας* und *κείρας* zusammengesetzten, die aber z. Th. auch eine Formation nach der dritten Decl. gestatten: *φιλόγελως* Neu. *ων*, Ge. *ω* [?] und *ωτος*. Vgl. B. 2 § 22, 5, 3 u. 4.)

8. Von den Adjectiven dreier Endungen deren Masculinum und Neutrum nach der dritten, das Femininum nach der ersten Declination geht, sind die üblichsten die auf

vs, εια, v: ταχύς, ταχεῖα, ταχύ schnell.

A. 1. Ueber die Decl. des Masc. und Neu. § 18, 8, des Fem. § 15. Die Masc. und Neu. sind Drytona, die Fem. Proterispomena vgl. § 15, 6, 3. Ausgenommen sind *ἡμιος, ἡμοσια, ἡμιον* halb, *θῆλυς, θήλεια, θῆλυ* weiblich. Von jenem findet sich das ionische Fem. *ἡμιοσα* vielleicht auch bei Attikern; ob auch *ἡ ἡμιος*, wird wohl mit Recht bezweifelt; *ἡ θῆλυς* jedoch gebrauchen Homer und die Tragiker öfter.

A. 2. Viel seltener sind, besonders in der Prosa, Adjective auf *eis*, *essa*, *en* Ge. *εντος*: *χαρίεις*, *χαρίεσσα*, *χαρίεν* anmuthig, was nach den alten Grammatikern attisch, wenn adverbial gebraucht, wie Ar. Efl. 681, *χαρίεν* betent wurde. [Göttling Acc. S. 312 u. 348.] Ueber den Da. Plu. Masc. und Neu. in *γωνήσεων* § 17, 10, 1.

A. 3. Vereinzelt sind *μέλας*, *μέλαινα*, *μέλαν* schwarz Ge. *μέλανος*, wonach nur noch das poetische *τάλας* unglücklich geht (das im Vo. Fem. für *τάλαινα* auch *τάλαν* hat vgl. B. 2 § 22, 6, 5), und das gleichfalls poetische *τέρον*, *τέρεινα*, *τέρον* zart. Vgl. § 17, 12, 4.

A. 4. Participiale Endungen haben *ἐκών*, *ἐκούσα*, *ἐκόν* freiwillig, *ἄκων*, *ἄκουσα*, *ἄκων* wider Willen, *ἰνίτις*, *ἰνίτις*, *ἰνίτις* all, ganz und dessen Composita, wie *ἄπας*, *ἄπασα*, *ἄπαν* [selten *ἄπαν* in dactylischen und anapästischen Metren. vgl. Mehlhorn Gr. Gr. § 87 A.] Sie folgen der Regel 9 und 9, 1.

9. Adjectiva derselben Art sind die Participia activer Form, die gleichfalls das Masculinum und Neutrum nach der dritten, das Femininum nach der ersten Declination bilden:

<i>ων</i> , <i>ουσα</i> , <i>ον</i> :	<i>λύων</i> , <i>λύουσα</i> , <i>λῶν</i> ;
<i>ούς</i> , <i>οῦσα</i> , <i>όν</i> :	<i>διδούς</i> , <i>διδούσα</i> , <i>διδόν</i> ;
<i>ας</i> , <i>ασα</i> , <i>αν</i> :	<i>λύσας</i> , <i>λύσασα</i> , <i>λύσαν</i> ;
<i>άς</i> , <i>ᾶσα</i> , <i>άν</i> :	<i>ἰστάς</i> , <i>ἰσταῖσα</i> , <i>ἰστάν</i> ;
<i>εῖς</i> , <i>εῖσα</i> , <i>έν</i> :	<i>λυθείς</i> , <i>λυθεῖσα</i> , <i>λυθέν</i> ;
	<i>τιθείς</i> , <i>τιθεῖσα</i> , <i>τιθέν</i> ;
<i>ύς</i> , <i>ῦσα</i> , <i>ύν</i> :	<i>δεικνύς</i> , <i>δεικνύσα</i> , <i>δεικνύν</i> ;
<i>ώς</i> , <i>ῶσα</i> , <i>ός</i> :	<i>λελυκώς</i> , <i>λελυκῶσα</i> , <i>λελυκός</i> ;
(<i>ώς</i> , <i>ῶσα</i> , <i>ός</i> :	<i>ἔστως</i> , <i>ἐστώσα</i> , <i>ἐστός</i> Ge. <i>ῶτος</i> , <i>ῶσης</i> , <i>ῶτος</i> .)

A. 1. Die Endung *ώς*, *ός* hat im Ge. *ότος* (*ῶτος*): *λελυκός*, die übrigen im Masc. u. Neu. *ντος*, vor dem der Vocal verkürzt wird wie im No. Si. Neu.: (*ἐκών*, *ἐκόν* Ge. *ἐκόντος*; *πᾶς*, *πᾶν* Ge. *παντός*.)

<i>λύων</i> , <i>λῶν</i> Ge. <i>οντος</i>	<i>λυθείς</i> , <i>έν</i> Ge. <i>έντος</i>
<i>διδούς</i> , <i>όν</i> Ge. <i>όντος</i>	<i>τιθείς</i> , <i>έν</i> Ge. <i>έντος</i>
<i>λύσας</i> , <i>λύσαν</i> Ge. <i>αντος</i>	<i>δεικνύς</i> (<i>ύ</i>), <i>ύν</i> (<i>ύ</i>) Ge. <i>ύντος</i> .
<i>ἰστάς</i> , <i>άν</i> Ge. <i>άντος</i>	

A. 2. Von denen auf *ων* hat das Particip des zweiten activen Aorists den Accent auf der Endung: *βαλόν*, *βαλοῦσα*, *βαλόν*. vgl. *λῶν* § 38, 3.

A. 3. Das Particip auf *εῖς*, *εῖσα*, *έν* hat in den beiden Aoristen des Passivs passive Bedeutung.

10. Adjective zweier Endungen nach der dritten Declination sind die auf

<i>ης</i> , <i>εῖς</i> Ge. (<i>εος</i>) <i>ους</i> :	<i>σαφής</i> , <i>σαφές</i> Ge. <i>σαφοῦς</i> deutlich
<i>ων</i> , <i>ον</i> Ge. <i>ονος</i> :	<i>πέπων</i> , <i>πέπον</i> Ge. <i>πέποντος</i> reif.

A. 1. Die Endungen *ης* und *ων* gehören dem Masc. und Fem., *εῖς* und *ον* dem Neu. an.

A. 2. Ueber die Decl. derer auf *ης* § 18, 3 u. A. 1; über die Contraction der Comparative auf *ων* § 18, 10.

A. 3. Die auf *ων* sind Barytona; von denen auf *ης* sind die einfachen Drytona, ausg. *πλήρης*, *πλήρης* voll.

A. 4. Die auf *ήμων* und *αἰμών* haben in der Form *ον* des Neu. den Accent auf der drittletzten als der ursprünglichen Accentsylbe: *εὐδαιμων*. So auch *ἀπαραμων* u. a. Ueber die Comparative § 23, 6, 5. [Götting S. 329 f.]

A. 5. Vereinzelt ist das zweigeschlechtliche *ἄρδην* (*ἄρσην*), Neu. *ἄρδην*, Ge. *ἄρδενος* männlich. vgl. § 10, 2, 2.

11. Mehrfach bildete man Adjective zweier Endungen nach der dritten Declination durch Composition mit einem Substantiv, indem man dessen Endung beibehielt.

A. 1. So bildete man adjectivische Zusammensetzungen von *πόλις*, *ελπίς* u. a. mit Neutren auf *ι* und Genitiven auf *ιδος* (von *χάρις* auf *ιτος*): *φιλόπολις*, *ι* Ge. *ιδος*; *εὐελπίς*, *ι* Ge. *ιδος*. (So geht auch *νῆσις*, *ι* Ge. *νῆσιδος* nüchtern.)

A. 2. Die mit *πούς* zusammengesetzten gehen nach diesem Worte, haben aber auch ein Neu. auf *ονν*: *δίπους*, *ονν* Ge. *δίποδος*. Ueber den Ac. § 17, 6 A.

A. 3. Bei andern Bildungen der Art wurde aus dem *η* der Substantive *ω*, im Neutrum und in den obliquen Casus *ο*:

von *πατήρ* *ἀπάτωρ*, *ἄπατορ* Ge. *ἀπάτορος*.

von *φρήν* *σώφρων*, *σώφρον* Ge. *σώφρονος*.

12. Viele Adjective der dritten Declination erscheinen bloß in einer Form, für das Masculinum und Femininum, theils weil das Neutrum dem Begriffe nach nicht leicht erforderlich war, theils weil es sich nicht analog bilden ließ. So *ὑπαίς*, *μακρόχειρ*, mehrere auf *ξ*, *ψ*, *ας* Ge. *άδος*, *ις* Ge. *ιδος*, *υς* Ge. *υδος*, *ής* Ge. *ήτος*, *ώς* Ge. *ώτος*, wie *ήλιξ*, *μύωψ*, *φυγας*, *λευκάσις*, *ἐπηλυσ*, *γυμνής*, *ἀγνώς*.

A. 1. Wo von solchen Begriffen etwa ein Neu. erforderlich war, ersetzte man es durch eine abgeleitete Form, wie *βλακικόν* zu *βλάξ*, *μώνυχον* zu *μῶνυξ*. Die Dichter gebrauchten auch von solchen Adjectiven als Neutra Formen in denen das Neu. dem Masc. gleich lautet: *φοιτάσι* *πτεροίς*. Rb. *Φοι.* 1024. [vgl. B. 2 § 22, 9, 3. u. eb. A. 1.]

A. 2. Ueber den Accent der mit *έως*, *γέως*, *κέρας*, [*γῆρας*?] zusammengesetzten Adjective vgl. § 8, 12, 6. u. B. 2 § 22, 5, 2.

A. 3. Einige substantivartige Adjective sind nur als Masculina nachweislich. So *ἐθελοντής* Ge. *οῦ* freiwillig, *γεννάδας* Ge. *ου* edel, *ἀνθοσμίας* Ge. *ου* blumenduftig (*οἶνος*). *Πένης* Ge. *ητος* arm hat wenigstens keine Femininform von guter Auctorität.

13. Von anomalen Adjectiven sind die wichtigsten *μέγας* (*ᾱ*) groß und *πολύς* (*ῡ*) viel, von welchen Nominativen nur noch der Ac. Sing. Masc., *μέγαν* und *πολύν*, und der No., Ac. und Vo. Sing. Neu. *μέγα* und *πολύ* herkommen; alles Uebrige wird regelmäßig von *μεγάλος*, *μεγάλη*, *μεγάλον* und *πολλός*, *πολλή*, *πολλόν* gebildet.

	Masc.		Neu.		Masc.		Neu.
No.	<i>μέγας</i>		<i>μέγα</i>		<i>πολύς</i>		<i>πολύ</i>
Ge.		<i>μεγάλον</i>				<i>πολλοῦ</i>	
Da.		<i>μεγάλῳ</i>				<i>πολλῷ</i>	
Ac.	<i>μέγαν</i>		<i>μέγα</i>		<i>πολύν</i>		<i>πολύ.</i>

A. 1. *Πολλός*, *όν* kommt bei den Jonern, *μεγάλος*, *όν* nie vor.

A. 2. *Πρῶτος* (oder *πρῶτος*) entlehnt von *πρᾶτος*, das als Masc. und Neu. im Sing. wenig gebräuchlich war, das ganze Fem. *πρᾶτα* u. und im Plu. mehrere Formen des Masc. und Neu., von denen im Plu., wie es scheint, beide Formationen üblich waren. [Doch *πρᾶται* Inschr. 1598.]

Plural.

Masc.

Neu.

No. *πρᾶτοι* (u. *πρᾶτις*)(πρᾶτα) *πρᾶτα*Ge. *πρᾶων*, *πρᾶέων*Da. *πρᾶεον*Ac. *πρᾶους**πρᾶτα*

A. 3. Zu *σῶος* heil giebt *σῶς* einige Formen, von denen *ὁ*, *ἡ* *σῶς*, *τήν*, *τόν*, *τὸ* *σῶν*, *τοὺς* *σῶς* bei den Attikern die regelmäßigen fast verdrängten (doch *σῶος* Xen. An. 3, 1, 32, *ἡ* *σῶα* [σῶα Besser] Dem. 56, 32, 37, Xen. Hell. 7, 4, 4, *τήν* *σῶαν* Dem. 56, 39, *τὸν* *σῶον* Lys. 7, 17). Dichterisch sind *ἡ*, *τὰ* *σᾶ* (jetzt jedoch *τὰ* *σᾶ* Plat. Krit. p. 111).

Singular.

Plural.

No. *ὁ* *σῶς* *ἡ* *σῶς* [selten *ἡ* *σᾶ*] *τὸ* *σῶν* [τὰ *σᾶ*]Ac. *τόν*, *τήν* *σῶν**τοὺς* *σῶς*.

Die Zusammenziehung von dem verschollenen *σᾶος* bezeugt der homerische Comparativ *σᾶώτερος*, den sich auch Xen. Ryr. 6, 3, 4 erlaubt hat.

14. Defectiv sind *ἀλλήλων* § 25, 3 und *ἄμφω* § 25, 7 A. Fast nur im No. findet sich *φρονδος*, η, α. [*Φρονδου* Soph. Ai. 264.]

§ 23. Comparison.

1. Als Comparationsformen treten gewöhnlich an den Positiv mit geringer Veränderung desselben die Endungen

-*τερος*, *τέρα*, *τερον* für den Comparativ (*συγκριτικὸν ὄνομα*),
-*τατος*, *τάτη*, *τατον* für den Superlativ (*ὑπερθετικὸν ὄνομα*).

A. Auch von Adjectiven die nicht dreier Endungen sind haben doch die so gebildeten Comparative und Superlative drei Endungen und nur selten sehen die Formen *τερος*, *τατος* als Feminina (dichterisch und altattisch). [Kr. z. Th. 3, 89, 4. vgl. Pl. Rep. 424, e.]

2. Bei Adjectiven auf *ος* werden diese Endungen (1) nach Abwerfung des *ς* angehängt, ohne weitere Veränderung, wenn die vorhergehende Sylbe durch Natur oder Position lang ist; mit Veränderung des *ο* in *ω*, wenn sie kurz ist. So werden von *ισχυρός*, *ἐχθρός*, *σεμνός*

ισχυρότερος, *τατος*; *ἐχυρώτερος*, *τατος*; *σεμνότερος*, *τατος*.

[A. 1. Einer Ueberlieferung nach hätten *στενός* und *κενός* das *ο* beibehalten: *στενότερος* u. vgl. Passow's Lex. u. *κενός* u. *στενός*.]

A. 2. Positionslänge bildet für diesen Fall auch eine Muta und Liquida: μακρότερος, τῆτος. Doch findet sich auch hier ὠτερος, ὠτάτος; und diese Formation wird namentlich für ἐνδοτός, εὐτεκνός, δύσποτιος als athenisch angegeben. [Men. 329.] In den beiden letzten Wörtern findet sich das ὠτερος, ὠτάτος bei Dramatikern; in andern haben Neuere es beim Platon aufgenommen. [Vgl. B. 2 § 23, 2, 2 und Schneis der zu Plat. Rep. 457, a.]

[A. 3. Die welche εὐς in οὐς contrahiren ziehen εὐ in ω zusammen: κτανώτερος Luc. Philop. 20.]

A. 4. Von den Contracten auf οος finden sich Beispiele regelmäßiger Formation auch bei den Attikern: ἀπλους, ἀπλωότερος (Thuf. 7, 60, 2); εὐπνός, εὐπνωότερος (Xen. π. ἱππ. 1, 10). Gewöhnlicher aber haben sie οὐότερος, οὐστάτος: ἀπλός, ἀπλωότερος, τῆτος; εὐνός, εὐνούστερος, τῆτος. [Lobeck z. Phr. p. 143.]

A. 5. Einige auf αἰος lassen zuweilen das o weg, regelmäßig γεραίός, γεραίτερος, τῆτος. [Denn auch der Superlativ findet sich, wie Ar. Ach. 286, Eu. Ry. 101, Theokr. 15, 139 u. Platon öfter.] Dagegen finden sich neben παλαιότερος, σχολαιότερος, τῆτος in der att. Prosa auch παλαιώτερος, σχολαιώτερος, τῆτος. [Auch bei Aleris 270? Sonst haben att. Dichter wohl nur παλαιότερος u.] Nur ὀτερος, ὀτάτος haben ἀρχαῖος, ὠραῖος, σπουδαῖος, βίαιος, βέβαιος u. a.

A. 6. Auch φίλος läßt das o weg: φίλτερος, τῆτος. Seltener (und bezweifelt) nimmt es dafür αἰ an: φιλαίτερος, τῆτος. Zweifelhast scheint φιλωότερος und auch für φίλτερος (Eur. und Ar.) sagte man in der Prosa lieber μᾶλλον φίλος. [Kr. zu Xen. An. 1, 9, 29.] Häufig ist nur φίλτατος. [Philistos Soph. Ki. 843.]

A. 7. Regelmäßig nehmen αἰ für o an μέσος, ὀμιος, εὐδῖος, ἥσυχος, ἴσος, παραπλήσιος. Doch hat ἥσυχος auch ἥσυχώτερος. [Pl. Charm. 160, a u. So. Ant. 1089.] Πρώιος giebt den Comp. und Sup. zu dem Adverbium πρώι, besser πρῶ [zu Th. 4, 6, 2], πρωϊότερον, τῆτα. (Bei Thuf. schwankt man zwischen πρωϊότερον, τῆτα und πρωϊτερον, τῆτα. zu 7, 19, 1. vgl. Ke. Kyr. 8, 8, 9.) Ἰδιος hat bei Attikern ἰδιώτερος, τῆτος, bei Andern auch ἰδιαιτερος, τῆτος.

A. 8. Bei einigen Wörtern findet sich statt o (ω) ις oder ες: λάλος, λαλίστερος, τῆτος; [πτωχός, πτωχίστερος Ar. Ach. 425, wohl nur komisch. Denn πτωχότερος hat Timokles 6, 10 u. Teles b. Stob. 93, 21, vgl. Passows Lex. vereinzelt ὀψοφαγίστατος Xen. Mem. 3, 13, 4, vgl. Ar. We. 923;] ἀφθονός, ἀφθονίστερος, τῆτος Plat. Rep. 460, b, Eupolis 314 u. Pind. D. 2, 94 (sonst ἀφθονώτερος, τῆτος); ἀκράτος, ἀκρατίστερος, τῆτος Plat. Phil. 53, a. (Spätere auch ἀκρατότερος vgl. Pierson z. Mōris p. 25); ἐδωμένος, ἐδωμένίστερος, τῆτος; ἐπιπιδός, ἐπιπιδέστερος Xen. Hell. 7, 4, 13]. Zu ἀσμένως als Adv. ἀσμενάτα Plat. Rep. 329, c, ἀσμενίστατα eb. 616, a, Cic. an Alt. 13, 22 u. Stob. 6, 1.

A. 9. Vereinzelt sind ἀξιοχρεώς, αξιοχρεώτατος Xen. Kyr. 7, 3, 71 vgl. Dion C. 74, 10 und εὐχρως (von εὐχροός), εὐχρωτάτος Xen. Kyr. 8, 1, 41 und Dif. 10, 11.

3. Bei den Adjectiven auf ης und υς werden die Endungen τερος, τῆτος an den No. Sing. des Nenn. angehängt: σαφής, σαφέστερος, τῆτος; ὀξύς, ὀξύτερος, τῆτος.

(A. 1. So auch von μέλας, μελάντερος So., Xen. Mem. 4, 7, 7, Men. 231 u. Spätere, τῆτος Ar. Br. 574 u. Spätere; τάλας, ταλάντατος Ar. vgl. Plat. Krat. 393, e.)

11. 2. Das η verkürzt auch $\piένης$: $\piένεστερος$, $\tauατος$.

4. Bei den Adjectiven auf $\epsilon\iotaς$ wird das ι ausgestoßen und dann $\tauερος$, $\tauατος$ angehängt:

$\χαρίεις$, $\χαρίεστερος$, $\tauατος$.

(11. Die Composita von $\chiάρις$ hängen statt der Endung des Ge. $\acute{\omega}τερος$, $\acute{\omega}τατος$ an: $\epsilonπιχαριώτερος$.)

5. Bei den übrigen Adjectiven wird $\acute{\epsilon}στερος$, $\acute{\epsilon}στατος$, selten $\iotaστερος$ an den reinen Stamm (§ 17, 2) angehängt. So erhält man von $\acute{\sigma}\acute{\omega}\phi\rho\omega\upsilon$ besonnen, Stamm $\acute{\sigma}\acute{\omega}\phi\rho\omega\upsilon$ - [und $\alpha\rho\alpha\acute{\iota}\varsigma$ räuberisch Stamm $\alpha\rho\alpha\iota\upsilon\alpha\gamma$ -]

$\acute{\sigma}\acute{\omega}\phi\rho\acute{\omega}νεστερος$, $\tauατος$; [$\alpha\rho\alpha\gamma\iota\sigmaτατος$ Pl. Rom. 56].

11. Von $\psiευδής$ sagten die Attiker angeblich $\psiευδίστατος$, wie $\acute{\alpha}\kappa\rho\alpha\tau\acute{\iota}\sigmaτερος$ von $\acute{\alpha}\kappa\rhoατῆς$, da $\acute{\alpha}\kappa\rhoατ\acute{\iota}\sigmaτερος$ zu $\acute{\alpha}\kappa\rhoατος$ gehört nach 2 11. 8. Doch sind wohl nur $\psiευδέστερος$, $\acute{\alpha}\kappa\rhoατ\acute{\iota}\sigmaτατος$ nachweislich. Dagegen findet sich $\iotaστερος$, $\iotaστατος$ von einigen comparirten Substantiven, wie $\kappaλέπτης$, $\kappaλεπτίστατος$ Supplis 416? u. 11.; $\piλεονέκτης$, $\piλεονεκτίστατος$ Xen. Mem. 1, 2, 12. Doch $\acute{\epsilon}\beta\rho\iotaσtῆς$ hat $\acute{\epsilon}\beta\rho\iotaσtότερος$, $\tauατος$, vielleicht von einem verschollenen $\delta \acute{\epsilon}\beta\rho\iotaς$ als potenzirte Steigerung. vgl. § 23, 7, 7 u. Lob. Parap. p. 41 s. Von $\acute{\alpha}\lambdaαζών$ hat Platon Phil. 65 $\acute{\alpha}\lambdaαζονίστατος$, doch mit der Variante $\acute{\alpha}\lambdaαζονέστατος$.

6. Eine seltene Comparationsform ist bei einigen Adjectiven auf $\upsilonς$ und $\rhoός$ mit vorhergehendem Consonanten, statt dieser Endungen eintretend,

$\iotaών$, $\iotaον$ (mit langem ι) für den Comparativ

$\iotaωτος$, $\iotaωτη$, $\iotaωτον$ für den Superlativ:

$\acute{\eta}\deltaύς$ süß, $\acute{\eta}\delta\iotaών$, $\acute{\eta}\deltaιον$

$\alpha\iotaσ\chi\rhoός$ häßlich, $\alpha\iotaσ\chi\iotaών$

$\acute{\eta}\delta\iotaωτος$, $\acute{\eta}\delta\iotaωτη$, $\acute{\eta}\delta\iotaωτον$

$\alpha\iotaσ\chi\iotaωτος$.

11. 1. Diese Formation haben von denen auf $\upsilonς$ in der gewöhnlichen Sprache nur $\acute{\eta}\deltaύς$ und $\iotaαχύς$; von denen auf $\rhoός$ nur $\alpha\iotaσ\chi\rhoός$ und $\acute{\epsilon}\chi\rhoός$. $\alpha\iotaσ\chi\rhoότερος$ Spätere, $\acute{\epsilon}\chi\rhoότερος$, $\tauατος$ auch Dem. 19, 300. 23, 149, [pro. 40.] vgl. 5, 18. $\omicron\iotaκ\iotaωτος$ Pl. X. 76 für $\omicron\iotaκ\iotaρότερος$ (Dem. 57, 3. 44. $\omicron\iotaκ\iotaρότερος$ Her. 7, 46, 2) und manches Aehnliche ist entweder dem Atticismos oder doch der att. Prosa fremd.

11. 2. Für $\tauαχίων$, $\tauάχιον$ sagten die Attiker $\thetaάσσων$, $\thetaάσσον$; für $\tauάχιστα$ steht $\tauαχύνιστα$ Xen. Hell. 5, 1, 27.

11. 3. Sonst findet sich die Comparison auf $\iotaών$ und $\iotaωτος$ noch bei mehreren anomal comparirten Adjectiven 11. 7, deren einige im Comp. das ι verlieren und dafür die vorhergehende Sylbe verlängern.

11. 4. Ueber die Contraction der Endungen $\omicron\alpha$, $\omicron\upsilonς$, $\omicron\alphaς$ § 18, 10.

11. 5. Den Accent haben der No. Sing. und Ac. Sing. Neu. diefer Comparative so wie der anomalen auf $\omega\upsilon$ die mehr als zweisylbig sind auf der drittletzten als ursprünglichen Accent Sylbe; bei den zweisylbigen auf $\omega\upsilon$ hat diese Form auf der vorletzten, welche lang ist, den Circumflex:

$\acute{\eta}\deltaιον$, $\acute{\alpha}\muεινον$, $\acute{\eta}\zetaων$.

7. Anomale Comparative und Superlative, zum Theil mehrere, von verschiedenen Stämmen gebildete, haben in der attischen Prosa folgende Adjective:

ἀγαθός gut	βελτίων ἀμείνων κρείσσων λῶων (aus λωίων)	βέλτιστος ἀριστος κράτιστος λῶστος
κακός schlecht	κακίων χείρων	κάκιστος χείριστος
καλός schön	καλλίων	κάλλιστος
μικρός klein	μικρότερος μείων	μικρότατος
ὀλίγος wenig	ἐλάσσων, ἐλάττων ἐλάσσων, ἐλάττων ῥῶσων, ῥῆττων	ἐλάχιστος ὀλίγιστος ἐλάχιστος Ἄβδ. ῥῆιστα
πολύς viel	πλείων, πλέων	πλείστος
μέγας groß	μείζων	μέγιστος
ῥάδιος leicht	ῥάων	ῥάστος
ἀλγεινός schmerzlich	ἀλγεινότερος ἀλγίων	ἀλγεινότατος ἀλγιστος
πίων fett	[πυότερος vgl. Dial.	[πύτατος]
πέπων reif	[πεπαίτερος § 23, 4, 7.	[πεπαίτατος].

A. 1. Die verschiedenen Formen zu ἀγαθός scheiden sich mehr oder minder bestimmt zu verschiedenen Bedeutungen. Innere Güte und Gehalt bezeichnen βελτίων und βέλτιστος, vorzugsweise auch im moralischen Sinne: edler. Ἀμείνων hat den Begriff des Vorzuges durch Tauglichkeit; noch bestimmter hat ἀριστος den Begriff der Tüchtigkeit und Brauchbarkeit, verwandt mit ἄρης, ἀρετή. Vorzugsweise auf Kraft (κράτος) und Superiorität beziehen sich κρείσσων (Vgl. ῥῶσων) und κράτιστος. Das seltene λῶων erwünscht, wohlthätig gebrauchten die att. Prosaiker gew. nur in Bezug auf Erforschung der Zukunft: ἐπύρετο τοὺς θεοὺς εἰ λῶων εἴη; und in ὧ λῶστε Bester, als Anrede Platon.

A. 2. Zu κακός gehören eigentlich nur κακίων und κάκιστος, pejor, pessimus, mit dem Begriffe bestimmter (positiver) Schlechtigkeit; χείρων, χείριστος deterior, deterrimus bezeichnen bloß (negativ) den Mangel an Vorzügen, daher oft dem βελτίων, βέλτιστος entgegengesetzt; Gegensatz zu ῥῶσων inferior (ῥῶσων minus) ist κρείσσων nachstehend, nicht gewachsen, unterliegend; über ῥῆιστα am wenigsten vgl. 9, 5 u. B. 2 § 23, 4, 3.

A. 3. Die Begriffe der Größe und Zahl durchkreuzen sich im Griechischen mehrfach schon in den Positiven. Doch behalten μικρότερος und μικρότατος ziemlich bestimmt den Begriff der Kleinheit; aber μείων bezeichnet mehr das Niedere, Geringere, bald an ῥῶσων, bald an ἐλάσσων anstreichend; ἐλάσσων dagegen hat den Begriff des geringeren Betrages, Verlaufes, sowohl quantitativ als numerisch; ähnlich ἐλάχιστος, neben dem auch ὀλίγιστος zuweilen als Synonymon von μικρότατος erscheint. — (Nicht mit ὀλίγιστος zu verwechseln ist ὀλιγοστός, eig. Gegensatz zu πολλοστός einer von Vielen, der vielle, z. B. πολλοστὸν μέρος der vielle Theil, also ein geringer, dem πολλαπλάσιος vielmals so viel entgegenstehend; daher ὀλιγοστός einer von wenigen, aber auch sehr geringe: πράσσει ὀλιγοστὸν χρόνον ἐκὸς αἰῆς. So. Beiden correlat sind πόσος und ὁπόσος der wie vielle, jenes in directer, dieses in indirecter Frage oder relativ.

A. 4. Πλείων, οὐος u. zogen die Attiker dem πλέων u., πλέων dage-

gen (in dieser Form) dem *πλείον* vor. [Reisig Conjectt. p. 43.] Für *πλέον* sagten sie auch (besonders Ar.) *πλείν* in Verbindung mit (dem zuweisenden auch zu ergänzenden) *ἤ* und Zahlangaben: *πλείν ἢ τριάκονθ' ἡμέρας*, *πλείν ἑξακοσίους*, *πλείν ἢ τάλαντα πολλά*. (Nicht gebraucht haben *πλείν* die Tragiker [Elmsley zu Gu. Med. 323]; eben so wenig die meisten Prosaischer; einzeln Dem. 49, 230. [Doch will Cobet Var. lectt. p. 237 s. u. Nov. lectt. p. 622 *πλείν ἤ* überall hergestellt wissen.] Ob die Tragiker *πλείον* je adverbial gebraucht, zweifelt Elmsley zu Gu. Hf. 158.) — *Ἀλγίων* und *ἀλγίστος* finden sich doch auch in der att. Prosa Isokr. 8, 128. 10, 34. 14, 49, Lysf. 6, 1, Thuk. 7, 68, 2.

A. 5. Von den erwähnten Comparativen und Superlativen sind die welche keinen formal entsprechenden Positiv haben eigentlich als dessen ermangelnde zu betrachten. Nehmlich giebt es noch andere Comparative und Superlative die, ohne Positive da stehend, sich nur auf Stämme zurückführen lassen die in verwandten Substantiven, Adverbien und besonders Partikeln erkennbar sind. So *μύχιστος* [von att. Prosaischem Xen. Cyr. 4, 5, 28] in *μῆχος*; *πλησικαίτερος*, *τατος* in *πλησίον* (wozu es jedoch ein poet. Adj. *πλησιος* giebt) Xen. An. 1, 10, 5. 7, 3, 29. vgl. Mem. 2, 1, 23 u. Herod. p. 177; *προὔργικαίτερος* in *προὔργον*; *πρότερος*, *πρώτος* in *πρό*; *ἐπέρτερος*, *ἐπέρτατος* (und *ἐπ'ατος*) in *ἐπέρ* [z. Th. 5, 14, 1]; *ἐσχάτος*, in *ἐξ*. Wohl von *ὄνο* kommt *δευτέρος*; unbekannten Stammes ist *ὑστερος*, *ὑστατος*.

A. 6. Der Comparison empfänglich sind auch mehrere Verbalia auf *τος* mit adjectivischer Bedeutung, wie *αἰρετός*, *αἰρετώτερος*, *τατος*. C. die Syntar § 49, 7, 2.

[A. 7. Vereinzelt sind potenzierte Steigerungen wie *ἐλαττωτέρως*, *τατος* Xen. Hell. 2, 3, 49 u. Aristot. Metaph. 9, 4, wie die letzten bei Göthe B. 41 S. 122. Nur *πρώτιστος* findet sich häufiger, besonders bei den Komikern, selten bei Ho. und den Tragikern, noch seltener in der Prosa, wie Dem. 43, 75. [vgl. Schäfer B. 5 p. 132.] Uebrigste Steigerung ist das mehr poet. *πανόστατος*. vgl. Aeschyl. 3, 245.]

8. Der Comparison der Adjective analog ist die der Adverbia, indem diese eigentlich nur die Endungen verwandeln, beim Comparativ *τερος* in *τέρως*, *ον* in *όνως*:

βεβαιότερως, *σαφέστερως*, *καλλιόνως*.

A. Diese Formation ist gar nicht selten, am wenigsten bei Adverbien die von Adjectiven auf *ος* und *ης* herkommen. [z. Her. 1, 122, 2 u. Th. 2, 35, 2.] Oester findet sich auch *μειζόνως* in größerer Weise, in höherem Maße, selten *καλλιόνως*, *βελτιόνως*, *ελασσόνως*, *εχθρόνως* u. a. [z. Th. 1, 130, 2.] Die entsprechende Bildung eines Superlativs auf *τάτως* war nicht üblich, zumal in der Prosa. [Elmsley zu So. DK. 1579.]

9. Doch gebrauchte man für die Adverbien von den zugehörigen Adjectiven als Comparativ meist den Accusativ des Singulars des Neutrums, als Superlativ immer den Accusativ des Plurals des Neutrums:

βεβαιότερον, *σαφέστερον*, *κάλλιον*

βεβαιότατα, *σαφέστατα*, *κάλλιστα*. vgl. § 46, 5, 8.

A. 1. So gehören *ἄμεινον*, seltener *βέλτιον*, *κρείσσον*, und *ἄριστα* seltener *βελήσια*, *κράτιστα*, auch zu *εὖ* gut, wohl.

A. 2. Für die wenigen Adverbia auf *ω* wird ein Comparativ auf *τέρω*, ein Superlativ auf *τάτω* gebildet: *ἄνω*, *ἀνωτέρω*, *ἀνωτάτω* (daneben

ἀνώτερον Pol. öfter und das seltene ἀνώτατα vgl. A. 4 u. z. Th. 4, 110, 3); ἔξω, ἔξωτέρω, τάτω; πόρῳ, πορῳτέρω (ώτερον Aristot.), τάτω.

A. 3. Diese Formation hat sich auch auf einige andere Adverbia ausgedehnt, namentlich auf ἕγγυς, ἕγγυτέρω, ἕγγυτάτω; (πέρα, περαιτέρω); ja selbst auf Präpositionen, wie ἀπό, ἀπωτέρω, ἀπωτάτω.

A. 4. Einige Adverbia die entsprechender Adjektive ermangeln haben doch das Neutrum als Comparativ und Superlativ. So ἕγγυς, ἕγγυτερον, ἕγγυτάτα, unattisch ἕγγιον und ἕγγιστα, letzteres jedoch bei Ant. 4, 8, 11 und in einem Psephisma bei Dem. 18, 165. [Bereinzelt sind δι' ἕγγυτάτου Thuf. 8, 96, 2 und das zw. τὸ κατώτατον οἰκημα Xen. Ryr. 6, 1, 52. vgl. Diod. 2, 13, κατώτερος 2, 43, ἀνώτερος Luc. Esel 9, ἀνώτατος Diod. 2, 9.]

A. 5. Unregelmäßig hat μάλα im Comparativ μᾶλλον, im Superlativ μάλιστα. Ueber εὖ 9, 1. Eines Positivs ermangeln ἥσσον weniger und ἥκιστα am wenigsten. Zu πέρα oder πέρα (S 11, 14, 3) giebt es den Comparativ περαιτέρω. vgl. S 23, 9, 3. Zu dem adverbial gebrauchten μακρόν weit heißt der Comp. μακρότερον und μακρότερον, der Sup. μακρότατα (selten μακρότατον und μῆκιστον, bei Spätern auch μακροτέρω, τάτω.)

§ 24. Zahlwörter (ἀριθμητικά).

1. Zu den Adjectiven gehören auch die Hauptklassen der Zahlwörter, die Cardinal- und Ordinalzahlen. Die letztern (τὰ τακτικά) sind durchgängig Adjective dreier Endungen auf os, η (α), on, die von εἰκοστός an die letzte Sylbe betonen. Von den Cardinalzahlen sind nur die vier ersten und von διακόσιοι an die Hunderte, Tausende und Zehntausende declinabel.

2. Als Zahlzeichen (ἐπισήμα) gebrauchte man die Buchstaben mit einem Striche oben als Kennzeichen und schaltete zur Vervollständigung nach ε für sechs das ς (S 1, 6), nach π für neunzig das Ϟ (Κόπια), nach ω für neunhundert das Ϟ (σαμπῖ) ein. So zählte man die Einer von α', die Zehner von ι', die Hunderte von Ϟ' an. Die Tausende bezeichnete man wieder durch α, β, γ, aber mit einem Striche unten: αα' = 1001. Bei Verbindung mehrerer Zahlen unter Tausend erhält nur die letzte den Strich: αωμá = 1841.

[A. 1. Die ältern Griechen gebrauchten als Zahlzeichen die Buchstaben I für Eins, II für Πέντε, Δ für Δέκα, Η für εκατόν (alt Hexaτόν), X für Χίλιοι, M für Μύριοι, die man mit einander verband, z. B. ΔIII = 17. Allein statt 50, 500, 5000, 50000 setzte man die Zeichen für Zehn, Hundert u. nur ein Mal, aber von einem II d. h. πεντάκις umschlossen: Π u.]

Cardinalzahlen.

Ordinalzahlen.

1, α', εἰς, μία, ἓν

(ὁ) πρῶτος, η, on (der) erste

2, β', δύο

δευτερος, α, on

3, γ', τρεῖς, τρία

τρίτος, η, on

4, δ', τέσσαρες, τέσσαρα

τέταρτος

5, ε', πέντε

πέμπτος

Cardinalzahlen.

Ordinalzahlen.

6, ς', ἕξ	ἕκτος
7, ζ', ἑπτά	ἑβδόμος
8, η', ὀκτώ	ὀγδοός
9, θ', ἐννέα	ἐνάτος (ἐννατός)
10, ι', δέκα	δέκατος
11, ια', ἑνδεκά	ἐνδέκατος
12, ιβ', δώδεκα	δωδέκατος
13, ιγ', τρεῖς, τρία καὶ δέκα, τρι- καίδεκα	τρισεκαδέκατος
14, ιδ', τέσσαρες, τέσσαρα καὶ δέ- τεσσαρκαίδεκα	τεσσαρκαδέκατος
15, ιε', πεντεκαίδεκα	πεντεκαδέκατος
16, ις', ἑκκαίδεκα [ἑξκαίδεκα]	ἑκκαδέκατος
17, ιζ', ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαδέκατος
18, ιη', ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαδέκατος
19, ιθ', ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαδέκατος
20, κ', εἰκοσί(ν)	εἰκοστός
30, λ', τριάκοντα (---)	τριακοστός
40, μ', τεσσαράκοντα (---)	τεσσαρακοστός
50, ν', πενήκοντα	πεντηκοστός
60, ς', ἑξήκοντα	ἑξηκοστός
70, ο', ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός
80, π', ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός
90, ς', ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός
100, ρ', ἑκατόν	ἑκατοστός
200, σ', διακόσιοι, αἱ, α	διακοσιοστός
300, τ', τριακόσιοι	τριακοσιοστός
400, υ', τετρακόσιοι [τετταρακ.]	τετρακοσιοστός
500, φ', πεντάκοσιοι	πεντακοσιοστός
600, χ', ἑξακόσιοι	ἑξακοσιοστός
700, ψ', ἑπτάκοσιοι	ἑπτακοσιοστός
800, ω', ὀκτάκοσιοι	ὀκτακοσιοστός
900, θ', ἐνάκοσιοι (ἐννακόσιοι)	ἐνακοσιοστός (ἐννακ.)
1000, α, χίλιοι, αἱ, α,	χιλιοστός
2000, β, διςχίλιοι	διςχιλιοστός
3000, γ, τριςχίλιοι	τριςχιλιοστός
4000, δ, τετρακισχίλιοι	τετρακισχιλιοστός
5000, ε, πεντακισχίλιοι	πεντακισχιλιοστός
6000, ς, ἑξακισχίλιοι	ἑξακισχιλιοστός
7000, ζ, ἑπτακισχίλιοι	ἑπτακισχιλιοστός
8000, η, ὀκτακισχίλιοι	ὀκτακισχιλιοστός
9000, θ, ἐν(ν)ακισχίλιοι	ἐνακισχιλιοστός (ἐννακ.)
10000, ι, μυῖοι	μυριοστός
20000, κ, διςμυῖοι	διςμυριοστός
30000, λ, τριςμυῖοι	τριςμυριοστός
40000, μ, τετρακισμυῖοι	τετρακισμυριοστός
50000, ν, πεντακισμυῖοι	πεντακισμυριοστός
60000, ς, ἑξακισμυῖοι	ἑξακισμυριοστός

Cardinalzahlen.

70000, ρ, ἑπτακισμύριοι
 80000, π, ὀκτακισμύριοι
 90000, ς, ἐν(ν)ακισμύριοι
 100000, ρ, δεκακισμύριοι

Ordinalzahlen.

ἑπτακισμύριοστός
 ὀκτακισμύριοστός
 ἐν(ν)ακισμύριοστός
 δεκακισμύριοστός.

A. 2. *ἓς* und *ἐν* Ge. *ἓνός* gehen regelmäßig nach der dritten Decl. vgl. § 17, 11, 1; *μία* nach der ersten, mit kurzem *α* und anomaler Accentuation im Ge. und Da. *μίας, μία*. Eben so die Composita *οὐδέις, οὐδέμια, οὐδέν; μηδεῖς, μηδέμια, μηδέν*, eigentlich zwei Wörter *οὐδ' εἰς* u., wie denn auch (selbst ohne stärkere Betonung) oft *ἐν* [z. Xen. An. 3, 1, 2] und wenn sie von einer Präposition abhängen, diese in der att. Prosa sehr gew. eingeschoben wird, doch wohl nur im Singular: *οὐδὲ παρ' ἑνός ἄλλου ἑμαυτοῦ ἢ παρὰ τῆς γένεως*. Es. Kyp. 2, 3, 9. [zu Th. 2, 49, 1. 73, 3.] — Eben so werden *οὐδέτερος* und *μηδέτερος* durch Präpositionen getrennt: *οὐδὲ μὲθ' ἑτέρων ἦσαν*. [z. Th. 2, 67, 5.] — [Eig. falsch ist *οὐδεῖς, μηδεῖς*, doch häufig z. B. bei Aristoteles und Theophrast. vgl. Götting zu Ar. Pol. p. 278.] — Zur Verstärkung verband man *εἰς οὐδεῖς* (*εἰς οὐδὲ εἰς* nach Schäfer z. Dem. 2 p. 619) kein einziger: *σώμα ἐν οὐδὲν αὐταρχεῖς ἔσονται*. [z. Th. 2, 51, 1.] — Von *οὐδεῖς, μηδεῖς* findet sich häufig auch der Plural (keine), von dem nur der Ge. und besonders der Da. selten sind. [Kr. z. Ar. 5, 4, 3 lat. A.] Ueber den Accent § 17, 11, 2, 4. [vgl. Götting Ar. S. 363.] (Statt *οὐδεῖς, μηδεῖς* findet sich zuweilen nachdrucksvoll *εἰς οὐ, μή: ἢ γυνὴ μίαν ἡμέραν οὐκ ἐχρήσαντο*. Aq. vgl. Schäfer z. Dem. 4 p. 486.)

A. 3. *Δύο* kann als indeclinables Wort für alle Casus stehen [Poppo z. Th. 7, 50, 2]; daneben aber hat es für den Ge. und Da. *δύοιν*; das seltene *δυσὶν* angeblich nur für den Ge. Unattisch ist der Da. *δυσὶν* [Thuf. 8 101? u. spätere Kom.] Mit dem Ge. und Da. des Duals scheint man nur *δύοιν*, nicht *δύο* verbunden zu haben: *δύο ἡμερῶν, δύο ἡμέρας*, aber nicht *δύο ἡμέραν*. Zander de voc. *δύο* Progr. Königsb. 1834 u. 43.]

A. 4. *Τρεῖς* ist No. und Ac. Masc. und Fem.; *τρια* No. und Ac. Neu. Für alle drei Genera heißt der Ge. *τριῶν*, der Da. *τριοῖν*.

A. 5. *Τέσσαρες* ist No. und Ac. Masc. und Fem.; *τέσσαρα* No. und Ac. des Neutrum; für alle drei Genera der Ge. *τεσσάρων* und der Da. *τεσσαρῶν*. Für *σα* kann hier wie in *τεσσαράκοντα* auch *ττ* eintreten. vgl. § 10, 2, 3.

A. 6. Für *δodéka* haben Polyb. u. A. der Spätern auch *δύο και δέκα*.] Für dreizehn und vierzehn sind die getrennten Formen, bei denen *τρεῖς* und *τέσσαρες* flektirt werden, bei den Attikern durchaus vorherrschend; doch brauchten auch sie vielleicht *τρικαίδεκα* [Ar. Frö. 50, Xen. Hell. 5, 1, 5, Isä. 8, 35? vgl. jedoch Kr. zu Th. 8, 22, 1], *τεσσαρακαίδεκα* indeclinabel: *τρικαίδεκα ναυοῖν, τεσσαρακαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους*. (Xen. Mem. 2, 7, 2?) *Τεσσαρεσκαίδεκα* ἐπὶ u. ä. findet sich bei Herobot und Spätern. Die Spätern sagten auch *δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες*. Getrennt wie auch *ἐκκαίδεκα* in der Verbindung *ἕξ ἢ ἐντὶ και δέκα* sechzehn bis siebzehn. [Xen. Cyr. 1, 2, 8. Hell. 4, 5, 17.] Eben so zweimal zu denken ist *δέκα* in *πέντε ἢ ἐκκαίδεκα* [Xyr. 1, 4, 16], *πέντος ἢ ἑκτος και δέκατος* [Hell. 4, 6, 6].

A. 7. Die Einer können vor den Zehnern, die Zehner vor den Hunderten, die Hunderte vor den Tausenden stehen; aber nur mit *και*, selten, außer bei Her., mit *τε και* [Dial. 69, 70, 3]. Stehen und (was seltener ist)

Marshall.
 457
 /magar
 313

fehlen kann *καί*, wenn die Einer den Zehnern, die Zehner den Hunderten, die Hunderte den Tausenden folgen. Eben so bei den Ordinalzahlen.

πέντε καὶ εἰκοσιν
εἰκοσὶ καὶ πέντε
εἰκοσι πέντε

δέκα καὶ ἑκατὸν
ἑκατὸν καὶ δέκα
ἑκατὸν δέκα.

Bei der Verbindung mit *καί* wird zwischen die größere und kleinere Zahl das zugehörige Substantiv zuweilen eingeschoben: ἑβδομήκοντα ἔτη καὶ τρία, πεντακόσαι δραχμαὶ καὶ ἑξήκοντα. [z. Th. 1, 87, 4. 3, 87, 2.] Andererseits faßte man durch *καί* verbundene Zahlen leicht wie parathetische Composita und bildete z. B. πεντεκαικοσῖος, τεταράκοντακαιπεντακισχιλιοσῖος; τρισκαιδεκέτης, τριακαίδεκέτης, ἑπτακαικοσασπλάσιος u. a.

A. 8. Für *καί* sagten auch besonders Spätere *πρός* oder *ἐπὶ* mit dem Dativ: εἶχεν ἐπὶ *πρός* ταῖς ἐνενήκοντα ναυσίν; μετὰ τὴν τρίτην ἐπὶ ταῖς ἑβδομήκοντα Ὀλυμπιάδων. [So schon *πρός* Aeschyl. Pro. 776, So. Tr. 43, ἐπὶ Aesch. Ag. 1587. vgl. Eupolis 279 u. Lob. zu So. Xi. 277.] Allgemein üblich ist *ἐπὶ* bei Bezeichnung des Datums, z. B. ἐνᾷτη ἐπὶ δέκα am neunzehnten.

A. 9. Statt *ἐννέα* oder *ὀκτώ* mit *καί* und einem Zehner (Ob. s. 278. η, 267, Tyr. 1, 5, 4 u.) setzte man gew. den nächstfolgenden mit *ἐνός* (*μιάς*) oder *δυσὶν* (wie hier *δύο*) *δέων*, selten ähnlich *ἀποδύων* [zu Th. 4, 38, 4], eines oder zweiter ermangelnd, das Participle dem zugehörigen Substantiv anfügend: ἀπέπλευσε ναυσὶ μιάς (δυσὶν) δεούσας πεντήκοντα er segelte mit 49 (oder 48) Schiffen ab. O. So selbst bei Ordinalzahlen: ἐνός δέοντι τριακοστῷ ἔτει im neunundzwanzigsten Jahre. O. Fügungen wie πενήκοντα ἐνός δέοντος sind an sich sprachwidrig, da *δέω* nicht ich fehlte, sondern ich ermangele heiße. In dem einzigen noch aus musterergültigen Schriftstellern nachweislichen Beispiele der Art Xen. Hell. 1, 1, 5 ist *δεούσας* für *δεύουσας* zu lesen. [z. Th. 8, 6, 5.] (Corr. Arist. π. ζῶων ιστ. 3, 16, 4, ἀποσπ. πολιτ. Anf. u. Plut. Pomp. 79 nach Sintermis.) Τὰ ἐνός δύν πενήκοντα sagt Aristot., λέπειν δυσὶν Pol. 3, 22, 2, δυσὶν Diod. 1, 5 u.] Vgl. die Syntar § 47, 16, 2.

A. 10. Von *διακόσιοι* u., *χίλιοι* u., *μύριοι* u. findet sich auch der Sing. bei Substantiven collectiver Bedeutung, wie ἵππος Reiterei, ἄσπις Schild für Schildtruppen: ἵππος χίλια τριακοσία 1300 Reiter; ἄσπις μυρία καὶ τετρακοσία 10400 Mann Schildtruppen. Vgl. die Syntar § 44, 1, 3.

A. 11. Die Zahlen *δισχίλιοι* u. sind eig. getrennt zu schreiben. vgl. Thuk. 6, 31, 2: τετράκις γὰρ χίλιοι. Zu *μυριοί* unzählige, in dieser Bedeutung parorytonirt, findet sich auch der Sing.: μυρίος χρόνος, μυρίων βέλτων.

A. 12. Von den Ordinalzahlen ist *ἐνάτος* durch Ueberlieferung und Inschriften bewahrt, vielfach auch von Handschriften geboten. [z. Th. 1, 117, 3.] (Eben so findet sich *ἐννάκις* neben *ἐνάκις*.) Für die Ordinalzahlen von dreizehn bis neunzehn nahmen besonders die Attiker lieber die Einer und Zehner gesondert: τρίτος καὶ δέκατος, τέταρτος καὶ δέκατος u. Zu den folgenden Zehnern setzte man die Einer nach A. 7. Doch sagte man auch εἰς (*μία, ἐν*) καὶ εἰκοσῖος, πεντεκαικοσῖος (*ή, ὄν*): Τῷ ἐνὶ καὶ τριακοστῷ ἔτει. O. 4, 102, 2. vgl. Her. 5, 89.

3. Den Distributiven der Lateiner entsprechen die Cardinalzahlen mit *σύν* zusammengesetzt: σύνδυο je zwei, σύντρεις, συνδώδεκα, συνεκαίδεκα. [Reiz De acc. incl. p. 103.]

III. A. 1. Daneben werden *ἀνά* und besonders *κατά* mit dem Ac. gebraucht: *καθ' ἓνα, κατὰ δύο ἐπορεύθησαν* sie marschirten einzeln, paarweise; *ἀνὰ πέντε παρασάγγας* je 5 Parasangen.

(A. 2. Die Cardinalzahlen erscheinen auch in mannigfachen Zusammensetzungen, zum Theil jedoch verändert: für Eins *μονο-* (von *μόνος*), für zwei *δι-*, für drei *τρι-*, für vier *τετρα-*: *μονόθαλος, διόβλαβος, τριπύς, τετραπλάσιος*. Sehr schwankend ist der Gebrauch bei den folgenden Zahlen, die theils unverändert bleiben: *ἐπιαέτης* und *δεκαέτης*; theils den kurzen Vocal abwerfen: *ἐπιέτης* und *δεκέτης* (wie immer bei den Dramatikern), aber nur *ἐνναέτης*; theils *α* oder *ο* annehmen: *πενταέτης* neben *πεντήτης, πεντάμετρος, ἐξάμηρος* [auch *ἐκμηρος* wie *ἐκπλεθρος* u. a.], *ὀκταπλάσιος, χίλιόταλαντος, τριακοντούτης* neben *τριακονταέτης*. Diese zweigleichenförmigen Zusammensetzungen von *έτος*, die zuweilen auch ein Fem. auf *έτης* Ge. *ίδος* (Ac. *έτην*) haben, gehen gewöhnlich nach der dritten Declination und waren wenigstens bei den Attikern Varytona: *τριέτης, τριέτης*. vgl. Göttling *Acc.* S. 323. Dagegen *Lehrs Quaest. ep.* p. 135 ss.)

A. 3. Die Zahladverbia welche die Male bezeichnen, werden, außer *ἅπαξ* einmal, *δύς* zweimal, *τρίς* dreimal, von vier an durch Annahme des *α* vgl. A. 2 und die Anhängung der Endung *κίς* gebildet: *τετράκις* viermal, *πεντάκις, ἑξάκις, ἐπτάκις, ὀκτάκις, ἐνάκις, δεκάκις, εικοσάκις, ἑκατοντάκις, χιλιάκις, μυριάκις*. Bei Adjectiven wird *κίς* an den No. des Plu. des Neu. angehängt: *ὀλιγάκις, ἐλαττονάκις, πολλάκις, πλεονάκις, πλειστάκις, ἰσάκις, ἑκατεράκις, ἰσοαντάκις, ὁσάκις, ὁποσάκις*.

[A. 4. Vereinzelt sind *δισσός, τρισσός* (*διττός, τριττός*) zwiefach, dreifach, meist im Plural: *εἰ μὴ ἐστὶν Ἀγροδίτῃ ἢ δισσαὶ οἱχ οἶδα* (Xe.); doch auch im Sing., wie *διττὸν γένος, εἶδος* u. bei Platon, und selbst im Dual, wie bei den Tragikern *δισσά στρατηγῶ* u. A. Ueber *πόσος* u. S. 23, 7, 3.]

(A. 5. Zahladverbien sind außer den A. 3 erwähnten noch *μοναχῇ* einfach (allein), *διχῇ* und *διχα* zwiefach, getrennt, *τριχῇ, τετραχα* und *τετραχῇ, ἑξαχῇ, πολλαχῇ, πανταχῇ, ὁσαχῇ* u.; *διχόθεν* von zwei Seiten *Thuf.* 2, 44, 2, *Dem.* 22, 67; *διπλῇ, τριπλῇ, τετραπλῇ* vgl. A. 6.)

A. 6. Adjectivische Bildungen sinnverwandter Art sind *ἁπλοῦς* einfach, *διπλοῦς* doppelt, *τριπλοῦς* dreifach, *τετραπλοῦς* u., *πολλαπλοῦς* vgl. über deren Flexion § 22, 6; ferner *διπλάσιος* zwei Mal so viel, *τριπλάσιος, τετραπλάσιος* u., *ποσάπλάσιος, πολλαπλάσιος*. vgl. A. 2. Selten ist bei Attikern, häufig bei Spätern die Formation auf *πλάσιον*. [vgl. Xen. *Def.* 2, 3 und *Isokr.* 15, 177.] Diesen zur Seite gehen Umschreibungen, wie *δύς δύο ἢ τρίς* u., *δύς τοσούτοι*, dichterisch *δύς τόσσοι* u. [3. *Th.* 6, 37, 1.]

A. 7. Von den Ordinalzahlen, *πρώτος* ausgenommen, bildete man Adjective dreier Endungen auf *αῖος, αῖα, αῖον*, um die Dauer der Tage zu bezeichnen: *οἱ νεκροὶ ἦσαν πεμπταῖοι* die Todten hatten bis in den fünften Tag gelegen [Xen. *An.* 6, 2, 9. vgl. *Her.* 2, 89]; *δευτεραῖος ἀφίκετο* er kam am zweiten Tage an; dagegen an demselben Tage *αὐθιμαρ*. Vgl. die Syntar § 57, 5, 4.

A. 8. Numerale Substantive bildete man durch die Endung *αῖς* Ge. *αῖος*: *ἐνάς* oder *μονάς* Einheit, *δυσ, τριάς, τετράς, πεμπάς* (*πεντάς, πεντάς*), *ἑξάς, ἑβδομάς, ὀγδοάς, ἐννεάς, δεκάς, ἐνδεκάς, δωδεκάς* u., *εἰκάς, τριακάς, τεσσαρακοντάς* u., *ἑκατοντάς, χιλιάς, μυριάς*. [Im Ge. des Plu. sollen die Attiker sie *-αδων* statt *-αδων* betont haben. Göttl. S. 270.] Von zwanzigtausend an zählte man gew. *δύο, τρεῖς* u. *μυριάδες*.

(A. 9. Brüche drückt man aus indem man dem Zähler den Nenner im Genitiv, beiden regelmäßig den Artikel, einem von beiden μέρος oder μοῖρα beifügt: τῶν πέντε μερῶν τὰ δύο oder τῶν πέντε αἱ δύο μοῖραι zwei Fünftheile. Vgl. die Syntar § 50, 2, 8 u. z. Th. 1, 10, 2. [Τρίτον σταδίον Pol. 34, 12.] Der Nenner bleibt weg, wenn er nur um eine Einheit größer ist als der Zähler: τὰ δύο μέρη, αἱ δύο μοῖραι zwei Drittheile. [Kr. Stud. 2 S. 255, 75.] Daneben τριτημόριον.

A. 10. (9.) Halb jedoch bezeichnete man (neben ἡμισος) durch Zusammensetzungen mit ἡμι: ἡμιπλεθρον, ἡμιδαραικόν, ἡμιτάλαντον; and erthalt durch ἡμιόλιος, aber auch durch jene Zusammensetzungen mit ἡμι, indem man das Ganze in zwei Haltheile zerlegte: ὑπισχνέτο ἡμιόλιον, ἀντί δαρεικοῦ τρία ἡμιδαραικά. Xen. An. 1, 3, 21. Analog sagte man πέντε, ἑπτὰ ἡμιτάλαντα zwei, drei und ein halbes Talent; ja sogar τριημιπόδιος, πενθημιπόδιος. Bei einer größern Zahl παρασάγγαι πεντεκαίδεκα (ἕξ καὶ πενήκοντα) καὶ ἡμισυ Her. 5, 52, 2 f. vgl. eb. § 1 u. 4.

A. 11. (9.) Ein und ein Drittel, ein und ein Viertel u. bezeichneten die Adjective ἐπίτριτος, ἐπιτέταρτος u., daneben μεδιμος εἰς καὶ τρίτον μέρος Pol. 6, 39. Vgl. Herm. 3. Vig. 63.

§ 25. Pronomina (ἀντωνυμῖαι).

1. Eigenthümliche Formation haben die persönlichen oder substantivischen Pronomina, πρωτότυπα genannt, in sofern andere davon abgeleitet werden.

Singular.

No.	ἐγώ ich	σύ du	[?] er
Ge.	ἐμοῦ und μοῦ	σοῦ	(ου)
Da.	ἐμοί und μοί	σοί	οἶ
Ac.	ἐμέ und μέ	σέ	(ε)

Dual.

No. Ac.	[νῶ], νώ	[σφῶ], σφώ	[σφῶε]
Ge. Da.	[νῶν], νῶν	[σφῶν], σφῶν	[σφῶν]

Plural.

No.	ἡμεῖς wir	ὑμεῖς ihr	σφεῖς [Nen. σφέα]
Ge.	ἡμῶν	ὑμῶν	σφῶν
Da.	ἡμῖν	ὑμῖν	σφῖσιν
Ac.	ἡμᾶς	ὑμᾶς	σφᾶς [Nen. σφέα].

[A. 1. Ἀντωνυμία μὲν ἔστιν αὐτὸ τὸ πρᾶγμα καὶ αὐτὴ ἡ ὀνομασία, ἀνώνυμον δὲ αὐτὴ ἡ λέξις καὶ ἡ γωνή. Veffter Anecd. p. 904.]

A. 2. Ueber die der Enklisis fähigen Formen § 9, 3 und die Betonung von ἡμῶν u. § 9, 11, 5. Von der ersten Person sind μοῦ, μοί, μέ nur enklitisch; wo der Sinn Betonung erfordert (§ 9, 10) stehen ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ. So in der Regel bei Präpositionen, bei denen auch die übrigen der Enklisis fähigen Formen (σοῦ, σοί, σέ) betont bleiben, wenn nicht etwa die Präposition betonte Bedeutung hat: οἱ νῦν ὑπὸ σοὶ Θοράκες

γενόμενοι πολὺ ἂν προθυμότερον τοιεν ἐπὶ σε ἢ νῦν σὺν σοι. *Es.* Doch findet sich oft πρὸς με zu mir (nicht: zu mir), selten περί μου, ἐκ μου, εἰς με κ. [Ginsley zu Gu. Bask. 804.]

A. 3. Wenn γέ sich an ἐγώ, ἐμοί anschließt so tritt der Accent auf die erste Sylbe zurück:

ἐγωγε, ἐμοίγε. [Aber nicht ἐμεγε. Götting Acc. S. 365.]

Dagegen ἐμοῦγε, aus ἐμέογε entstanden.

A. 4. Vom Dual der ersten und zweiten Person gebrauchen die Attiker nur νώ, νῶν und σγώ, σγῶν, von denen wohl auch νώ und σγώ nicht enklitisch waren. Auch findet man sie in unsern Texten an offenbar enklitischen Stellen orthotonirt; eben so in der att. Prosa die mit σγ anfangenden Formen der 3 Person, auch σγίσιν. [Götting S. 401 f. ?]

A. 5. Von der dritten Person ist der No. des Sing. verschollen und wird durch αὐτός ersetzt; οὗ und ἑ sind bei den (att.) Prosaikern überhaupt fast ungebräuchlich; bei Manchen der Spätern findet sich οὗ öfter. Vgl. die Syntar § 51, 2, 4 u. Stud. 2 S. 47. Σγῶε, σγῶν und σγῆα kommen in der attischen Prosa nicht vor. Ersetzt werden die ungebräuchlichen Formen durch die entsprechenden von αὐτός und ἐαυτοῦ, der Dual 3. Th. durch ἐκάτερος jeder von beiden, ἄμω und ἀμφοτέρως beide zusammen.

(A. 6. Der Bedeutung nach ein substantivisches Pronomen ist auch ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα der und der (nicht zu nennende vgl. Germ. 3. Vig. 24), welches, zuweilen indeclinabel, gewöhnlich so flectirt wird:

Singular.

No. δεῖνα

Ge. δεινός

Da. δεινί

Ac. δεῖνα

Plural.

δεινές

δεινῶν

fehlt

δεινας.)

2. Aus den Accusativen (oder dem in ihnen enthaltenen Stamme) ἐμέ, σέ, ἑ und αὐτός zusammengesetzt werden die Singulare der reflexiven Pronomina (ἀντανακλώμεναι καὶ αὐτοπαθεῖς ἀντωνυμῶν), die vermöge ihrer Bedeutung nur die obliquen Casus, von den beiden ersten Personen bloß das Masculinum und Femininum, von der dritten auch das Neutrum haben. Die Declination ist regelmässig.

Ge. ἐμαντοῦ, ἧς meiner σεαυτοῦ oder) ἧς seiner
σαντοῦ

Da. ἐμαντῶ, ἧ mir σ(ε)αυτῶ, ἧ dir

Ac. ἐμαντόν, ἧν mich σ(ε)αυτόν, ἧν dich

Ge. ἐαυτοῦ) ἧς, οὗ seiner
αὐτοῦ

Da. ἐαυτῶ, αὐτῶ, ἧ, ᾧ sich

Ac. ἐαυτόν, αὐτόν, ἧν, ὃ sich.

[A. 1. Das Neu. der 1 u. 2 Person konnte nicht leicht vorkommen; doch findet sich σεαυτό Eur. Sileus Bruchstück 7.]

A. 2. Die Plurale der reflexiven Pronomina werden umschrieben durch die obliquen Casus von ἡμῖς, ὑμῖς, σφῖς verbunden mit denen von αὐτοί, αὐταί:

Ge. ἡμῶν αὐτῶν; ὑμῶν αὐτῶν; σφῶν αὐτῶν

Da. ἡμῖν αὐτοῖς, αἰς; ὑμῖν αὐτοῖς, αἰς; σφῖν αὐτοῖς, αἰς

Ac. ἡμᾶς αὐτούς, ἄς; ὑμᾶς αὐτούς, ἄς; σφᾶς αὐτοῖς, ἄς.

Ueber die Fälle in denen für ἡμῶν αὐτῶν u. auch ἡμέτερος αὐτῶν (noster ipsorum) u. stehen kann s. die Syntar § 51, 2, 10.

Α. 3. Neben σφῶν αὐτῶν u. findet sich jedoch von εἰντοῦ auch der Plural für alle drei Genera regelmässig declinirt:

Ge. εἰντῶν, Da. εἰντοῖς, αἰς, οἰς, Ac. εἰντούς, ἄς, ἄ.

Α. 4. Die reflexiven Pronomina beziehen sich in der Regel auf das Subject, die entsprechenden persönlichen gew. auf einen andern Begriff: παιδεύω ἑαυτόν, παιδεύω σέ; παιδεύει· σαντόν, παιδεύει· ἐμέ. Von dem persönlichen Pronomen der dritten Person finden sich die üblichen Formen in der att. Prosa meist nur indirect reflexiv, z. B. beim Inf. auf das Subject des regierenden Verbums bezogen; sonst entsprechen dem μου u., σοῦ u. die obliquen Casus von αὐτός, gleichbedeutend mit dem lateinischen ejus u. Vgl. die Syntar § 51, 2, 5 ff.

3. Nur in den obliquen Casus gebräuchlich ist vermöge seiner Bedeutung auch das reciproque ἀλλήλων einander, das regelmässig gebildet wird.

Plural.

Ge. ἀλλήλων, ων, ων

Da. ἀλλήλοις, αἰς, οἰς

Ac. ἀλλήλους, ἄς, α

Dual.

ἀλλήλων, αιν, οιν

ἀλλήλων, αιν, οιν

ἀλλήλω, α, ω.

4. Die possessiven Pronomina (κτητικά ἀντωνυμῖαι) werden von den persönlichen gebildet, und zwar die einheitlichen von dem Genitiv des Singulars, die mehrheitlichen vom Nominativ des Plurals.

ἐμοῦ: ἐμός, ἡ, ὃν mein

σοῦ: σός, σή, σόν dein

[ου: ὅς ἡ, ὃν sein]

ἡμεῖς: ἡμέτερος, α, ον unser

ὑμεῖς: ὑμέτερος, α, ον euer

σφεῖς: σφέτερος, α, ον ihr.

Α. 1. Die Declination ist regelmässig, außer daß von ἐμός der Vo. nicht gebraucht wurde. [Herm. zu Gu. Andr. p. XV.]

Α. 2. ὅς, ἡ, ὃν ist in der gew. Prosa als Possessiv ungebräuchlich [in einem homerischen Ausdrucke Plat. Rep. 394, a] und auch bei den Tragikern selten. [Ginsley zu Gu. Med. 925.] Ersetzt wird es durch Genitive von αὐτός und εἰντοῦ § 47, 9, 12. Σφέτερος findet sich öfter bei So. u. a. Dichtern, Thuk. u. Xenophon; selten bei andern Prosaikern und bei den Dramatikern.

5. Von den demonstrativen Pronomina (δεικτικά ἀντωνυμῖαι) hat ὅδε, ἡδε, τόδε der da, dieser (deiktisch) die Declination des Artikels vgl. § 14, 9, 4; οὗτος, αὕτη, τοῦτο die = fer (zurückweisend) ist anomal, stimmt aber mit dem Artikel in sofern überein als es in eben den Formen in welchen dieser den Asper und das τ hat. (Ueber den demonstrativen Gebrauch des Artikels s. die Syntar § 50, 1.)

Singular.						Plural.		
	Masc.	Fem.	Neu.			Masc.	Fem.	Neu.
No.	οὗτος	αὕτη	τοῦτο			οὗτοι	αὗται	ταῦτα
Ge.	τούτου	ταύτης	τούτου			τούτων	τούτων	τούτων
Da.	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ			τούτοις	ταύταις	τούτοις
Ac.	τούτον	ταύτην	τούτο			τούτους	ταύτας	ταῦτα

Dual.

No.	Ac.	τούτῳ	[ταῦτα]	τούτῳ
Ge.	Da.	τούτοιῳ	ταύταιν	τούτοιῳ.

A. 1. Der Bo. fehlt. [Hermann z. Eu. Andr. p. XV.] Zw. ist vom Du. ταῦτα. [Schöm. z. Jf. p. 345.] vgl. § 14, 9, 2.

A. 2. Nach ὅδε gehen auch τοιόςδε, αἶδε, ὄνδε so beschaffen, τοσόςδε und τηλικόςδε, ἴδε, ὄνδε so groß vgl. 10 A. 4 u. über den Accent § 9, 8, 2 u. 3; nach οὗτος auch τοιοῦτος so beschaffen, τοσοῦτος und τηλικότος so groß, nur daß in allen diesen Wörtern οὗτος sein τ verliert wo es dasselbe nach A. 5 vorn angenommen: τοιοῦτος, τοιοῦτον, τοιαύτης ic.

A. 3. Für das Neu. τοιοῦτο und τοσοῦτο waren die Formen τοιοῦτον und τοσοῦτον üblicher. [Τοσοῦτο elidirt Alexis 121, Jsofr. 16, 9 u. öfter Demosthenes; so auch τοιοῦτο Dem. 19, 50 u. öfter die Komiker.] Eben so wurde ταῦτόν für ταῦτό statt τὸ αὐτό gesagt, jedoch auch bei Prosaisern nicht immer. Vgl. 6 A. 2 u. B. 2 § 25, 4, 4. Auch τηλικότον findet sich selbst vor Consonanten [Dem. 23, 4] neben τηλικότο, dies auch elidirt. [Dem. 21, 215.]

6. Regelmäßig declinirt werden, außer daß ihr Neutrum nach § 16, 1, 1 auf o ausgeht,

ἐκείνος, η, ο jener
αὐτός, ἡ, ὁ selber

ἄλλος, η, ο ein anderer
ὅς, ἡ, ὁ welcher.

[A. 1. Für ἐκείνος findet sich κείνος bei att. Dichtern auch nach Consonanten; in der Prosa nicht leicht anders als nach Vocalen, wo eine Krasis oder Aphäresis statt finden kann. Besser zu Dem. 4, 4, Schneider zu Plat. Rep. p. 370, a und Lobbeck zu So. Ai. 24.]

A. 2. Mit αὐτός können die auf einen Vocal ausgehenden Formen des Artikels durch Krasis verschmelzen: αὐτός, ταῦτό oder ταῦτόν (5 A. 3), ταῦτόν, ταῦτόν vgl. § 13, 7, 3.

[A. 3. Das Relativ (ἀναφορικόν, ἐπαναφορικόν) betrachten die alten Grammatiker als ἄρθρον ὑποτακτικόν, articulus postpositivus, im Gegensatz zu dem eig. Artikel, ἄρθρον προτακτικόν, articulus praepositivus. Diesen, wie αὐτός, bezeichneten sie auch als ἀναφορικόν, eine gegebene Vorstellung erneuernd.]

A. 4. An die Demonstrative, besonders οὗτος, ὅδε, ἐκείνος, (τοιότος Platon Rep. p. 488 a, τηλικότος Ar. Wo. 849, vgl. Grö. 139, τοσοῦτος Dem. 18, 279) in allen ihren Formen wurde, um auf einen anwesenden, vorliegenden Gegenstand hinzuweisen (εἰς ἐμφανισμὸν τῆς πλυστος ἐντάσεως Apoll. Synt. 2, 3), das demonstrativum angefügt, welches 1) immer lang ist, 2) den Accent als Neut auf sich zieht (der jedoch nach § 8, 10 Gravis wird), 3) die kurzen Endvocale verschlingt, und 4) den vorhergehenden langen Vocal oder Diphthong, wenn kein Consonant da-

zwischen steht, prosodisch verkürzt: *οὗτοί, ἐκείνων; τούτῃ, ταύτῃ, ὅδῃ; αὐτῇ, οὗτοῖ, τούτοῖ, αὐτῶν, ταυτῶν*.

[A. 5. Nach einem *σ* findet sich (bei Prosaiskern) auch das ephektische *ν* angefügt: *οὗτοσιν, οὗτωσιν* u. Schäfer z. Dem. 2 p. 262. 372.)

[A. 6. In der komischen Sprache (des gemeinen Lebens) schob man zwischen das *ι* und die Pronominalform *γέ, δέ* und selbst *μέν* ein: *τούτογι, τούτοδι, αὐτῇγι, ταυτῇδι, τούτουμενι, τηνδεδι* u.]

[A. 7. Dies *ι* erscheint oft auch Adverbien angefügt: *οὗτωσί, ἐνταυθενί, ἐνταυδί, ἐνθαδί; δευρί, νυνί*; und mit *μέν* oder *δέ* in *νυνμενι* Ar. B5. 448, *νυνδι* Ri. 1357, Plut. 1033. Elmsley zu Ar. Ach. 102.]

7. Die übrigen pronominalen oder pronomenartigen Adjectiva auf *ος, η* oder *α, ον* gehen regelmäßig. vgl. 10 A. 2 u. 3.

A. Hieher gehört eigentlich auch das bloß dualische und defective *ἄμω* ambo, wovon aber nur diese Form für den No. und Ac. wie *ἄμωιν* für den Ge. und Da. aller Genera vorkommt, letzteres mit anomalem Accent. vgl. § 44, 2, 2.

8. Nach der dritten Declination gehen als Adjective zweier Endungen das fragende (*πρωτόκλον, ἐρωτηματικόκλον*) *τίς*; Neu. *τί*; wer? oder welcher? welche? was? welches? und das unbestimmte (*ἀόριστον*) *τίς*, Neu. *τι* irgend Jemand oder einer, eine; irgend etwas, eins.

Singular.

	Masc. u. Fem.	Neu.	Masc. u. Fem.	Neu.
No.	<i>τίς</i> ;	<i>τί</i> ;	<i>τίς</i>	<i>τι</i>
Ge.	<i>τίνοσ</i> ;	<i>τίνοσ</i> ;	<i>τινός</i>	<i>τινός</i>
Da.	<i>τίνι</i> ;	<i>τίνι</i> ;	<i>τινί</i>	<i>τινί</i>
Ac.	<i>τίνα</i> ;	<i>τί</i> ;	<i>τινά</i>	<i>τι</i>

Dual.

	Masc.	Fem.	Neu.	Masc.	Fem.	Neu.
No. Ac.		<i>τίνε</i> ;			<i>τινέ</i>	
Ge. Da.		<i>τίνοιν</i> ;			<i>τινοῖν</i>	

Plural.

	Masc. u. Fem.	Neu.	Masc. u. Fem.	Neu.
No.	<i>τίνες</i> ;	<i>τίνα</i> ;	<i>τινές</i>	<i>τινά</i>
Ge.	<i>τινων</i> ;	<i>τινων</i> ;	<i>τινῶν</i>	<i>τινῶν</i>
Da.	<i>τίσιν</i> ;	<i>τίσιν</i> ;	<i>τισίν</i>	<i>τισίν</i>
Ac.	<i>τίνας</i> ;	<i>τίνα</i> ;	<i>τινάς</i>	<i>τινά</i> .

A. 1. Ueber die Betonung des *τίς* § 8, 10, 2, des *τίνοσ* u. *τινός* § 17, 11, 2, u. 3. Ueber die Enklitika des *τίς, τινός* § 9, 3, 2. Auch vor einer Interpunction haben den Gravis, wenn sie orthotonirt sind, von dem unbestimmten Pronomen die Formen *τίς, τι*.

A. 2. Im Singular findet sich als Ge. *τοῦ*, als Da. *τῷ*, beide für alle drei Genera; orthotonirt, wenn sie für *τινοσ, τίνι*, enklitisch,

wenn sie für *τινός*, *τινί* stehen. *Θνήσκει δὲ πρὸς τοῦ καὶ τίνος πότιμον τυχόν*; *Εὐ. Ἑκ. 773. Αἰεὶ δὲ σε δεῖξαι τῷ τρόπῳ διεφθάρην. Εὐ. Ἰαν. 1008. Ταυτὶ τὰ καὶ αὐτῷ παρὰ γυναικὸς του γέρω. Ἀρ. ἀποστ. 32. Μιᾶ γέ τῃ τέγγῃ ἀπολείται. Αἱ. Θε. 430.* [So zuweilen selbst wo Zweideutigkeit denkbar ist: *ἀντιλαβόμεθα του γυλίου χωρτον. Θου. 3. Τη. 6, 34, 2. vgl. So. DE. 1487, Ant. 917, Ph. 170. vgl. Tr. 318.]*

Α. 3. Für das Neu. des Plur. *τινά* (nicht für *τινα*) findet sich attisch auch *τίνα*, immer orthotonirt, nicht zu verwechseln mit *τίνα* 9 Α. 1: *ποῖ ἄν' ἐστὶν ἄν' ἐπολεῖς*; Αἱ. Trö. 936.

Α. 4. Als Negation zu *τις*, *τινός* findet sich *οὐτις*, *μήτις* nur im Dichtergebrauche; die gew. Sprache sagt dafür *οὐδεὶς*, *μηδεὶς*, über deren Declination § 24, 2, 2. Nur *οὐτις*, *μήτις* nicht etwa, nicht eben, gar nicht hat auch die Prosa, wie *οὐτις γὰρ δή*, *μήτις γὰρ δή* geschweige denn. Vgl. die Syntar § 69, 34.

Α. 5. Ueber *πᾶς* jeder § 22, 8, 4 u. § 17, 11, 2 4; über *ἐκάτερος* § 44, 2, 1.

9. Von dem unbestimmten Relativ *ὅστις*, *ἥτις*, *ὅ*, *τι* wer, welcher, aus *ὅς* welcher und dem enklitischen *τις* zusammengesetzt, wird sowohl *ὅς* als *τις* flectirt: *Ge. οὐτινος, ἥστινος*; *Da. ὅτινι, ἥτινι* u. So auch wenn *οὐν* oder *δή* zutreten § 51, 15, 1 u. 2. Ueber den Accent § 9, 5.

Α. 1. Nebenformen sind *ὅτων* für *ὅτινος* (nicht für *ἥστινος*), *ὅτιν* für *ἥτινι* (nicht für *ἥτινι* Herm. zu Gu. Iph. T. 1038), *ἄττα* für *ἄτινα* vgl. 8 Α. 3, *ὅτων* für *ὅτινων* und *ὅτοιων* für *ὅιστιων*. Und zwar wurden *ὅτων* und *ὅτιν* besonders von Thuk. und den Rednern vorgezogen; *ὅτων* findet sich in der att. Prosa selten (Xen. Dik. 3, 2, zw. An. 7, 6, 24), *ὅτοιων* wohl nur And. 3, 16 und bei Dichtern, von denen die Dramatiker *ὅτινος*, *ἥτινι*, *ὅτινων* und *ὅιστιων* fast durchgängig vermieden. [*ὅτινι* Thuk. 3, 59, 1? Gu. Hipp. 903? *ὅιστιων* in einem Hexameter Αἱ. Frie. 1279. vgl. Pherefr. 93 u. Gimsley zu So. DK. 1673.]

Α. 2. Wenn mit *ὅς*, *ὅσος* oder einem andern Relativ *πέρ* gerade (ipse) verbunden wird, so bleibt das für die Formation ohne Einfluß, außer rücksichtlich des Accentes in *ὥσπερ* vgl. § 9, 8, 1. Allein wenn man *δή* eben, *δήποτε* eben einmal und *οὐν* in der That, immer (cunque) mit Relativen als ein Wort schreibt, so verlieren diese ihren Accent: *ὅσος-δή*, *ὅστις-δήποτε*, *ὅστις-δήποτε-οὐν*, *ὥσπερ-οὐν* u. vgl. die Syntar § 51, 15. Die Trennung jedoch gerade zu verwerfen ist bedenklich, da z. B. *γάρ* eingeschoben wird: *ὅτιν γὰρ οὐν ὠρησας οὐ κακῶς ἔχει. Εὐ. Μηδ. 533.* Uebrigens findet sich diese Verbindung und Bedeutung nur bei den einfachen Relativen, wenn sie durch *πέρ* verstärkt sind, und bei den unbestimmten 10 Reihe 5 vgl. Α. 1 und 6. Also z. B. nicht *ὅς οὐν*, *ὡς οὐν* in diesem Sinne; und auch *ὅς δή* heißt entweder welcher eben, gerade oder welcher also.

10. Unter den Pronominaladjectiven sind eine Anzahl die, dem Begriffe und auch dem Stamme nach einander entsprechend, nur der Modalität nach sich von einander unterscheiden: Correlativa [*ἀνταποδιδόμενα*, *ἀνταποδοτικά*]:

1. τίς;	2. τίς	3. (ὁ)	4. ὅς	5. ὅστις
πότερος;	πότερος			ὀπότερος
ποιός;	ποιός	(τοῖος)	οἷος	ὀποίος
πόσος;	ποσός	(τόσος)	ὅσος	ὀπόσος
πηλίκος;	[πηλί- κος]	(τηλί- κος)	ήλίκος	ὀπηλίκος.

A. 1. Von diesen (meist Adjectiven dreier Endungen auf *ος*) ist 1) die erste Reihe fragend: τίς; wer? πότερος; welcher von beiden? ποιός; was für einer? qualis? πόσος; wie groß? wie viel? πηλίκος; wie alt, von welchem Betrage?

2) die zweite Reihe unbestimmt: τίς irgend einer, πότερος irgend einer von beiden, ποιός irgend wie beschaffen; ποσός irgend wie groß, irgend wie viel, [πηλίκος irgend wie alt];

3) die dritte Reihe demonstrativ: ὁ (verschollen τός) der, τοῖος ein solcher, τόσος so groß, so viel, τηλίκος so alt;

4) die vierte Reihe relativ: ὅς welcher, οἷος was für einer, qualis, ὅσος wie groß, wie viel, quantus, ὅσοι auch quot, quotquot, ήλίκος wie alt, wie beträchtlich;

5) die fünfte Reihe unbestimmt relativ und daher auch in obliquen Fragen anwendbar: ὅστις wer etwa, ὀπότερος wer etwa von beiden, uter, auch für Reihe 4 anwendbar, ὀποίος was für einer etwa, ὀπόσος wie groß etwa, wie viel etwa, ὀπηλίκος wie alt etwa, wie beträchtlich etwa.

A. 2. Die eingeklammerten Formen sind in der gew. Sprache mehr oder weniger ungebrauchlich. So ist ὁ in der gew. Sprache meist nur Artikel, Demonstrativ nur in einzelnen Verbindungen. S. die Syntar § 50, 1. Statt seiner treten mit bestimmterer Bezeichnung αὐτός, ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος ein. Vgl. die Syntar § 51, 7, 8. Ihnen reihen sich an ἕτερος und ἄλλος ein anderer (vgl. § 50, 4, 8 u. 9), ἕκαστος und πᾶς jeder (vgl. § 50, 11, 8 u. 19), οὐδείς und μηδείς keiner vgl. § 4 u. § 25, 8, 4, auch trennbar vgl. § 24, 2, 2.

A. 3. Für das unbestimmte πότερος einer von beiden sagte man auch ὀπότερος. Vgl. § 51, 17, 14. Hieran schließen sich mit bestimmterer Bezeichnung ἑκάτερος jeder von beiden, ἄμω und ἀμφοτέρω (dies meist im Plural) beide zusammen, οὐδέτερος und μηδέτερος keiner von beiden, auch trennbar nach § 24, 2, 2.

A. 4. Τοῖος und τόσος stehen regelmäßig nur in den Formen τοῖος καὶ (ἦ) τοῖος ein so und (oder) so beschaffener [Plat. Phädr. 271, d, Rep. 429, b. 487, e], τῶσος καὶ τόσος so und so groß (viel), [Pl. Phädr. 271, d, Ges. 721, b u. d, Isä. Bruchst. 4, 1], in welchem Falle τοιοῦτος und τοσοῦτος ungebrauchlich sind; τόσος an neun bis zehn Stellen attischer Prosaiker correlativ in ὅσω — τόσω je — desto [Xhuf. 1, 37, 3? 4, 28, 3. 8, 24, 4, Plat. Phädr. 244, Ges. 665, e. 902, e, Dem. 34, 24. 57, 29, Xen. Ryr. 1, 6, 26. π. πόρ. 4, 32], wo τοσοῦτω gew. erscheint, und in ἐκ τόσου seit so lange nur Plat. Symp. 191, c und Ges. 642, e.

A. 5. Sonst werden τοῖος und τόσος allgemein durch τοιοῦτος und τοιοῦδε, τοσοῦτος und τοσοῦδε vertreten, die sich wie οὔτος und ὅδε unterscheiden. S. die Syntar § 51, 7. Es heißen aber τοσοῦτος und τοσοῦδε eig. so groß, so viel, nicht: so groß, so viel (οὕτω μέγας, οὕτω πολὺς), und können also auch von einer geringen Masse

gebraucht werden, also z. B. τοσοῦτον für τοσοῦτον μόνον. Τοσοῦτον οἶδα καὶ παρῶν ἐγγύχων. Σο. Ἡμεῖς, τοσοῦτε ὄντες, ἐνικώμεν τὴν βασιλείαν δύναμιν. Ξε. Für τηλικός (Ho., Theofrit) gebrauchten die Attiker τηλικός und τηλικότος; ήλικος kann sich auch auf τοσοῦτος beziehen. Wie ὁποῖος zu ποῖος verhält sich ὁποδαπός zu ποδαπός cujas? was für ein Landemann?

Α. 6. Eine ähnliche Correlation findet sich zwischen einigen localen, modalen und temporalen Adverbien, nicht mit durchgängiger Stammverwandtschaft:

ποῦ;	πού	ἐκεῖ	οὐ	ὅπου
πῇ;	πῇ	(τῇ)	ἤ	ὅπῃ
ποῖ;	ποί	ἐκεῖσε	οἶ	ὅποι
πόθεν;	ποθέν	ἐκεῖθεν	ὅθεν	ὁπόθεν
πῶς;	πῶς	οὕτως (ὥς)	ὥς	ὁπῶς
πότε;	ποτε	τότε	ότε	ὁπότε
πηνίκα;		τότε	ηνίκα	ὁπηνίκα.

Α. 7. Ποῦ, πού κ. so wie die negativen οὐδαμοῦ und μηδαμοῦ nirgends sind eig. Genitive die nach dem Gebrauche der älteren Sprache das örtliche Wo bezeichnen; doch auch, wiewohl viel seltener als ἐνθα und ἐνταῦθα, mit Verben der Bewegung verbunden werden, um die Bewegung als eine zum Ziel, zur Ruhe gelangte zu bezeichnen: ὅπου βέβηκεν οὐδεὶς οἶδεν. Σο. Ξ. 40. (wohin er gegangen und wo er sich befindet weiß Niemand.) Ἀποδραῖμειν ἂν οὐδαμοῦ ἐνδένδε. Ξε. Hier jedoch wollen Andere οὐδαμοῦ. vgl. Kr. 3. Xen. An. 6, 1, 16.)

Α. 8. Ποῖ, ποῖ κ. und πῇ, πῇ κ. mit dem negativen οὐδαμῇ, μηδαμῇ waren ursprünglich Dative, jene des Nen., diese des Fem., wie τῇδε, ταύτῃ, ᾗ. Doch wollen Manche jenen von verschollenen Nominativen abgeleiteten Formen das ι nicht subscribiren, was keinen hinreichenden Grund und die Ueberlieferung (Vessers Anecd. p. 625) gegen sich hat. [Vgl. Spizner zu Jl. β, 339, λ, 156, μ, 48 u. Elmsley zu Eu. Med. 520.]

Α. 9. Gebraucht werden ποῖ, ὅποι vorzugsweise von der Bewegung: wohin? quo? πῇ, ὅπῃ von der Ruhe: auf welchem Wege? qua? aber auch von der durch Bewegung erzielten, erreichten Ruhe: nach welchem Orte? Ὁ λόγος ὅπῃ γέροι, ταύτῃ πορευόμεθα. Πλ. Ὅπῃ τράπωμαι τῆς τύχης ἀμυχανῶ. Eὐ. (Andere ὅποι. vgl. Hermann z. ras. Her. 1236.) Doch finden sich auch ποῖ κ. mit Verben der Ruhe, wobei der Griechen wohl eben so wenig wie wir bei: wohin ist er? etwas ergänzte. Ποῖ πατήρ ἀπέσι γῆς; Eὐ. [Lobeck z. Phryn. p. 43 s.] Ihrer ersten Bedeutung entsprechend bezeichnen πῇ, πῇ κ. auch auf welche Art und Weise? κ. Ἀρχοντων ὅπῃ ἐν ἐπιστολῶνται. Θου. Ueber τῇ s. § 50, 1, 16.

Α. 10. Zu den die dritte Reihe ergänzenden Adverbien andern Stammes (für deren einige bei Dichtern entsprechende vorkommen: τόθεν, τῶς, τηνίκα) gehören der Bedeutung nach auch ἐνταῦθα dort, da, bei Verben der Bewegung dorthin, dahin (Syntax § 66, 3, 6); von der Zeit darauf, sodann. Ἐνθα wo (für οὐ, nicht für ὅπου), bei Verben der Bewegung auch wohin, und ἐνθεν von wo haben in der att. Prosa regelmäßig nur die relative Bedeutung, außer in Verbindungen wie ἐνθα δὴ da eben von Ort und Zeit (selten so ohne δὴ), am Anfange eines Satzes nach einem Punct; in ἐνθα καὶ (ἢ) ἐνθα hier und (oder) dort; ἐνθα μὲν-ἐνθα δέ hier — dort; ἐνθεν (τε) καὶ ἐνθεν hinc atque hinc, von, an beiden Seiten [z. Th. 7, 81, 5]; ἐνθεν μὲν-ἐνθεν δέ hinc-hinc, von der einen Seite — von der andern, östlich.

11. Das dem $\pi\omega\varsigma$; entsprechende $\omega\varsigma$ so gebraucht die gute Prosa fast nur in den § 9, 2, 2 erwähnten Verbindungen. Einzelu findet es sich, durch die Conjunction gehoben, in $\omega\varsigma$ $\sigma\upsilon\nu$ so also (Thuf. 3, 37, 5; Platon Prot. 338, a) und einem vorhergehenden $\omega\varsigma$ wie entsprechend Platon Rep. 530, d, Prot. 326, d.

12. $\tau\acute{o}\tau\epsilon$ damals steht scheinbar zuweilen für $\pi\acute{o}\tau\epsilon$ einst, indem auf etwas früher Erwähntes oder allgemein Bekanntes hingewiesen wird, also immer deistich. [Kr. zum Dionys. p. 297.] Von $\tau\acute{o}\tau\epsilon$ ist $\tau\acute{o}\tau\epsilon$ zu unterscheiden, üblich in Verbindungen wie $\tau\acute{o}\tau\epsilon$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ — $\tau\acute{o}\tau\epsilon$ $\delta\acute{\epsilon}$ bald — bald, synonym mit $\pi\acute{o}\tau\epsilon$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ — $\pi\acute{o}\tau\epsilon$ $\delta\acute{\epsilon}$. Der att. Prosa ziemlich fremd ist $\delta\acute{\epsilon}$ eben so gebraucht. (Thuf. 7, 27, 3, Plat. Phäd. 59, Thea. 207.) $\Pi\eta\nu\iota\kappa\alpha$ mit seinen Correlaten steht eig. von der Tageszeit ($\xi\sigma\tau\iota$ $\tau\eta\varsigma$ $\omega\rho\alpha\varsigma$ $\delta\eta\lambda\omega\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$). $\Pi\eta\nu\iota\kappa\alpha$ $\xi\sigma\tau\iota$ $\tau\eta\varsigma$ $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$; $\Lambda\phi$. Doch findet es sich auch allgemeiner. ($\Pi\eta\nu\iota\kappa\alpha$ $\sigma\upsilon$ $\lambda\alpha\mu\pi\rho\acute{o}\varsigma$; $\eta\eta\iota\kappa\alpha$ $\acute{\alpha}\nu$ $\epsilon\iota\pi\acute{\epsilon}\iota\nu$ $\kappa\alpha\tau\grave{\alpha}$ $\tau\acute{o}\upsilon\tau\omega\nu$ $\delta\epsilon\eta$. $\Delta\eta$.) [Koback 3. Phryn. p. 50.]